

Wer Frieden will, muss mit dem Feind reden

Eine ökumenische Friedensschrift | 2026



Reihe: edition pace | Digitale Erstausgabe

Herausgegeben in Kooperation mit dem
Ökumenischen Institut für Friedenstheologie



Ralf Becker, Karen Hinrichs,
Heinrich Schäfer, Theodor Ziegler

Wer Frieden will, muss mit dem Feind reden

Eine ökumenische Friedensschrift | 2026

edition pace
Digitale Erstausgabe

Dieser Digitalversion des Online-Regals:
<https://friedentheologie-institut.jimdofree.com/>
folgt noch eine illustrierte ISBN-Buchausgabe

© 2026

Ralf Becker, Karen Hinrichs,
Heinrich Schäfer, Theodor Ziegler

WER FRIEDEN WILL, MUSS
MIT DEM FEIND REDEN

Eine ökumenische Friedensschrift, 2026

Reihe: edition pace | Sonderband

Satz & Gestaltung: OekIF | Peter Bürger

Umschlagmotiv: East London Blitz Memorial,

Aufnahme: The wub, 2023 | [wikimedia.org](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:The_wub): CC BY-SA 4.0

Digitale Erstausgabe

<https://friedentheologie-institut.jimdofree.com>

Erscheinungsdatum: 11.05.2026

Inhalt

„Wer Frieden will, muss mit dem Feind reden“

Zusammenfassung	7
1. Einleitung: Schalom und Friedenslogik	11
2. Multiple Krisen: Friedensethische Herausforderungen	14
3. Biblischer Friede: Friedenslogische Empfehlungen	17
3.1 <i>Schwerter zu Pflugscharen: Micha 4</i>	20
3.2 <i>Bergpredigt</i>	21
– „Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem Auge bemerkst du nicht?“	22
– „Liebt Eure Feinde ...“	27
– „Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihnen!“ (Die Goldene Regel)	33
3.3 <i>Jesu Sieg über die Gewalt</i>	39
3.4 <i>Überwindung des Mythos der Gewalt</i>	41
4. Friedenslogik, Politikwissenschaft und praktische Feindesliebe	42
5. Handlungsmöglichkeiten von Christinnen & Christen	48
6. Handlungsmöglichkeiten der Kirchen	51
7. Positive Beispiele christlichen Friedensstiftens	56
8. Bezug zu anderen Friedensschriften	61
9. Vaterunser ...	63

ANHANG

Unterstützer:innen

Unterstützende Organisationen	65
Individuelle Unterstützer:innen	66
Die Redaktionsgruppe	68
Anmerkungen	69
Links zu friedensethischen Stellungnahmen	99
Bibliografie zur Ökumenischen Friedensschrift	101



„Wer Frieden will, muss mit dem Feind reden“¹

Zusammenfassung

Wer wir sind und wozu wir uns verpflichten

Als Mitglieder unterschiedlicher Kirchen in Deutschland stehen wir in Solidarität und Liebe an der Seite der Opfer der Kriege und der Geflüchteten. Um der betroffenen Menschen willen fordern wir alle kriegsführenden Parteien auf, die Gewalt zu beenden. Wir verpflichten uns, den Opfern und Geflüchteten weiterhin nach unseren Möglichkeiten durch praktische Hilfe und unsere Fürbitte beizustehen. Wir sehen uns durch unsere privilegierte westeuropäische Situation verpflichtet, jede Kriegstreiberei zu entlarven und die politisch Verantwortlichen zu einer friedensförderlichen Diplomatie aufzufordern.

An wen wir uns richten

Unsere Schrift richtet sich zuerst an unsere eigenen Kirchen und Organisationen in Deutschland. Wir bringen uns mit neuen Impulsen in den friedenspolitischen und friedensethischen Diskurs ein. Dabei orientieren wir uns vor allem an der Friedensbotschaft Jesu. Zugleich richten wir uns an die Menschen in Politik und Gesellschaft, die als souveräne Bürger:innen und als Repräsentant:innen des Volkes Verantwortung tragen.

Was im Mittelpunkt steht

Wir sind überzeugt, dass die Friedensbotschaft Jesu allen Menschen gilt und gerade in der aktuellen Weltlage wichtige Orientierung für Verantwortliche in Politik und Gesellschaft geben kann. Wir verstehen besonders die Bergpredigt als sehr kompatibel mit den Einsichten der sozialwissenschaftlichen Friedens- und Konfliktforschung.

Die Bergpredigt in der Politik ernst nehmen

Die Bergpredigt empfiehlt durchweg friedensförderliches Handeln: Dazu gehören Selbstkritik, intelligente Feindesliebe und die praktische Umsetzung der Goldenen Regel. Jesus rät, zuerst den Balken im eigenen Auge zu beachten, statt den Splitter im Auge des anderen. Das betont die Bedeutung von Selbstkritik für unser Wahrnehmen, Urteilen und Handeln. Das in der Friedensforschung entwickelte Konzept der Friedenslogik erscheint uns als bester Ansatz, um die biblischen Orientierungen in der Gegenwart in friedensförderliches Handeln umzusetzen.

Für Frieden in der Ukraine und für universales Völkerrecht

Am Beispiel des Krieges Russlands gegen die Ukraine zeigen wir in dieser Schrift auf, wie friedenslogische Praxis dazu dienen kann, Gewalt und Krieg einzudämmen. Wir analysieren die Eskalation seit dem Aufnahmebeschluss der NATO für die Ukraine im Jahr 2008 und die verpassten und noch möglichen Chancen zum Aufbau einer nachhaltigen friedlichen Sicherheitsordnung in Europa.

Wir plädieren auch im Blick auf andere Kriege für die Berücksichtigung der Interessen aller Konfliktparteien und die Stärkung des Völkerrechts als universales Recht.

Aufgaben der Kirchen

Kirchen werden ihrem Auftrag nur als Friedenskirchen gerecht. Die Friedensbotschaft Jesu stellt die Kirche in Kontrast zu einer von Gewalt und Unrecht geprägten Gesellschaft und in Verbindung zur modernen Friedensforschung. Kirchen sollten in Zeiten massiver Aufrüstung unmissverständlich für militärische Abrüstung und für den Beitritt aller Staaten zum UN-Atomwaffenverbotsvertrag eintreten und eine starke, klare Stimme für den Abbau von Feindbildern sein. Auf diese Weise wirken sie der Militarisierung der Gesellschaft entgegen.

Für eine Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit

Es gibt weltweit zahlreiche positive Beispiele christlichen Friedenswirkens. Glaubhaftes und wirksames Handeln der Kirchen erfordert die Unterstützung von Kriegsdienstverweigerung sowie konkretes Engagement für Zivile Konfliktbearbeitung und Friedensförderung. Als Christinnen und Christen sollten wir praktische Instrumente konstruktiver Konfliktbearbeitung erlernen und umsetzen. Der Glaube an den gewaltfreien Jesus und seine Botschaft vom Reich Gottes befreit uns vom Mythos, Friede sei durch militärische Gewalt und Drohung zu erreichen. Dagegen ermutigt uns der Glaube zum gewaltfreien Widerstand gegen Unrecht und zum Aufbau einer Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit.

Wie diese ökumenische Friedensschrift entstanden ist

Das Redaktionsteam wurde in einer Plenumsitzung einer großen Zahl von Vertreter:innen von Friedensorganisationen gebildet. Im Zusammenspiel von Entwürfen und Rückmeldungen aus dem Plenum entstand dieser Text.

Redaktionsgruppe

Ralf Becker, Wethen

Pfarrerin Karen Hinrichs, Lahr

Prof. Dr. Dr. Heinrich Wilhelm Schäfer, Bielefeld

Dr. Theodor Ziegler, Baiersbronn

1. | Einleitung: Schalom und Friedenslogik

Schalom – das meint in der Bibel² mehr als Frieden im Sinne von Nicht-Krieg:

Es meint auch Gerechtigkeit, Segen und gutes Leben. Ein solch weites Verständnis von Frieden und die konsequente Auslegung der Friedensbotschaft Jesu stellen seine Kirche immer wieder in Kontrast zu einer von Gewalt und Ungerechtigkeit geprägten Gesellschaft. Die Kirche ist loyal gegenüber Jesus Christus, nicht gegenüber politischen Systemen. Sie widerspricht der Vergötzung der Macht und der Gewalt und stellt sich an die Seite der Leidenden, der Armen und der Menschen, die Frieden mit gewaltfreien Mitteln erreichen wollen.

Jesu Anregungen geben auch heute klare weg- und zukunftsweisende Orientierung für Christ:innen ebenso wie für andere Friedensinteressierte.

Der Prophet Micha spricht in seinem klassischen Friedenstext von einem Frieden, in dem Menschen Schwerter zu Pflugscharen schmieden und nicht mehr das Kriegshandwerk lernen, sondern ohne Angst von den Früchten ihrer Arbeit, von Feigenbaum und Weinstock leben können (Micha 4). Wir knüpfen an dieser Vorstellung von Frieden an und stellen uns in die prophetisch-jesuanische Traditionslinie des Christentums.

In dieser Tradition ging es immer um *Schalom* statt um militärische Sicherheit.³ Schalom bedeutet nicht, keine Konflikte zu haben. Wir sehen an Jesus, dass er Konflikte nicht scheute; aber er löste sie gewaltfrei. Und er kannte die Gewalt. Vor ihm sind schon viele gekreuzigt worden. Seine radikale Machtkritik wurde von den politischen und religiösen Machthabern mit dem Foltertod beantwortet.

Wir vertrauen darauf, dass der Glaube an Jesu Sieg über den Tod in der Auferstehung auch für uns den richtigen Weg weist: mit kreativen Mitteln den Frieden zu fördern und uns damit den Mächten der Gewalt entschieden entgegenzustellen.

Jesus und die biblischen Prophetinnen und Propheten orientierten sich am Reich Gottes – nicht als jenseitiges Himmelreich, sondern als konkrete Praxis auf dem Weg in eine friedfertige Welt. In

diese Richtung soll christliches Handeln verlaufen, zu dem auch Menschen anderen Glaubens eingeladen sind.

Empfehlungen Jesu und das Konzept der Friedenslogik

Die Bergpredigt und andere Texte formulieren Empfehlungen, wie kritische Situationen so gemeistert werden können, dass sie sich in Richtung auf das Reich Gottes hin verändern. Dem Menschen wird also neben dem Hang, Böses zu tun, auch die Fähigkeit zu gutem Handeln zuerkannt.

Das weite Verständnis von Frieden als Schalom und unsere Auslegung der biblischen Texte verbinden wir mit Erkenntnissen aus der modernen Friedens- und Konfliktforschung, insbesondere mit dem praxisorientierten Konzept der Friedenslogik nach Hanne-Margret Birckenbach.⁴ Dieses Konzept berücksichtigt fünf handlungsleitende Prinzipien: Gewaltprävention, Konflikttransformation, Dialogverträglichkeit, normorientierte Interessensentwicklung und Fehlerfreundlichkeit.

Die Friedenslogik als sozialwissenschaftlich fundiertes Konzept erläutert diese Prinzipien, an die man aus der Sicht der prophetischen Theologie und der Bergpredigt besonders gut anknüpfen kann. Daher sprechen wir von „friedenslogischen“ Empfehlungen. Wer nicht religiös ist, kann die biblischen Handlungsempfehlungen als „regulative Ideen“ (Kant) verstehen.

Wir diskutieren den friedensethisch verantwortlichen Umgang mit einem kriegesischen Konflikt am Beispiel des Ukrainekriegs, da dieser Krieg in Deutschland Beschlüsse zu einer langfristigen militärischen Aufrüstung ausgelöst hat.⁵ Wir tun dies auf selbstkritische Weise. Es wäre wünschenswert, wenn Christ:innen in Russland und die russisch-orthodoxe Kirche eine ähnliche, selbstkritische Analyse des russischen Angriffs auf die Ukraine vorlegen würden.

Im Blick auf den Ukrainekrieg halten wir fest, dass keine der hier formulierten Analysen und friedenslogischen Empfehlungen die durch Russland ausgeübte Gewalt rechtfertigt. Allerdings liegt der Akzent unserer Ausführungen, den Empfehlungen der Bergpredigt entsprechend, auf Selbstkritik. Deshalb bieten wir keine umfassende Konfliktanalyse mit allen Details. Wir wiederholen nicht die bekannten Narrative über russische Verfehlungen, wie sie sich viel-

fach in den Medien finden. Vielmehr fokussieren wir in dieser Schrift besonders die Konfliktbeteiligung des Westens, also unsere eigene. Das bietet die Chance, bisher nicht hinreichend zum Zuge gekommene Handlungsansätze erkennbar zu machen.

Auch weitere Beispiele aktueller kriegerrischer Konflikte im Nahen und Mittleren Osten und in Afrika könnten und sollten mit diesem friedenslogischen Ansatz untersucht werden.⁶ Dabei wäre Jesu Empfehlung ebenso zielführend, zunächst einmal den „Balken“ im eigenen Auge zu entfernen, bevor man sich dem Splitter im Auge des Nächsten zuwendet. Diese Weisung des Evangeliums ist für die vorliegende Schrift leitend. Eine eventuell von Leser:innen zu beobachtende Einseitigkeit ist im Sinne der Empfehlung Jesu also durchaus gewollt. Uns ist bewusst, dass es stets mindestens eine zweite Seite in Konflikten gibt.⁷

Diese Form von Selbstkritik findet sich gelegentlich in der internationalen Politik, wie zuletzt in der Rede des kanadischen Ministerpräsidenten beim Weltwirtschaftsforum in Davos 2026: „Wir wussten, dass unser Handeln teilweise falsch war ...“⁸

Wir beschreiben die Lage von Opfern kriegerrischer Gewalt nicht im Detail. Dennoch gilt gerade ihnen unsere besondere Aufmerksamkeit. Sinn und Ziel jeder friedenslogischen Analyse ist die zügige und dauerhafte Beendigung ihres Leids – nur nicht mit andauernder Gewalt und Gegengewalt.

Die vorliegende Schrift kann nicht die gesamte Bandbreite christlicher Friedensethik abdecken und behandelt nicht sämtliche in ähnlichen Schriften diskutierten Fragen.

Vielmehr soll hier ein friedensethischer Denkanstoß auf einer biblischen Grundlage gegeben werden.

Wir wenden uns mit dieser Ökumenischen Friedensschrift an Menschen in Kirchen, Gesellschaft und Politik, die an der Abschaffung von Krieg in „einer andauernden und fortschreitenden Anstrengung“ (Carl Friedrich von Weizsäcker)⁹ interessiert sind.

In dieser Absicht und im Geiste der ehrlichen Aufarbeitung eigener Konfliktbeteiligung tragen die im Anhang genannten Initiativen, Organisationen und Einzelpersonen diese ökumenische Friedensschrift mit.

2. | Multiple Krisen: friedensethische Herausforderungen

Die heutige Welt ist von *multiplen Krisen* geprägt: Klimakatastrophe in vielen Dimensionen, Epidemien, extreme wirtschaftliche Ungleichheit, verbreitete Verarmung, ruinöse Konkurrenz, Beschneidung von politischer Teilhabe und Grundrechten, Autoritarismus, Hungerkatastrophen, Imperialismus, Zurückdrängen internationaler Institutionen, Zerrütten des Völkerrechts, Herrschaftsideologien im Cyberspace, widerrechtliche Sanktionen, Terror ...

All diese Phänomene sind komplex miteinander verwoben und werden aufgrund eines Mangels an konstruktiver Bearbeitung von Konflikten nicht hinreichend entwirrt. Es wird aufgerüstet, Gesellschaften und internationale Beziehungen werden militarisiert, was schließlich zu Kriegen führt. Kriege sind zugleich Wirkung *und* Ursache der anderen Krisen. Sie werden etwa durch Konkurrenz um Ressourcen verursacht und verknappen zugleich die Ressourcen. Auf diese Weise verschlimmern Gewalt und insbesondere Kriege *alle* oben genannten Probleme. Und sie reproduzieren sich selbst – bis hin zur drohenden atomaren Menschheitskatastrophe.

Militärbejahende Friedensethik – real, auch realistisch?

Die Eskalation eines konventionellen Kriegs in einen Atomkrieg, in dem nur etwas mehr als 1 Prozent der heute einsatzbereiten Atomwaffen zur Anwendung kämen, würde u. a. zu einem nuklearen Winter mit massiven Ernteaussfällen und weltweiten Hungersnöten mit mehreren Milliarden Toten führen.¹⁰ Schon die heute von den USA und Israel als „präzise“ bezeichneten konventionellen Militärschläge in Gaza und im Iran kosten hunderttausend Tote und Verletzte unter der Zivilbevölkerung.¹¹

Angeichts der zunehmenden technologischen Komplexität moderner Kriegsführung – etwa durch Cyberooperationen, autonome Waffensysteme und den Einsatz von Künstlicher Intelligenz – entstehen neue Risiken. Das renommierte King's College in London hat durch Simulationen geopolitischer Krisen mit gängigen KI-Bots

gezeigt, dass sich die KI in 95 Prozent der Fälle in den Einsatz von Atomwaffen hineinsteigert.¹²

Demgegenüber könnten allein drei Prozent der G7-Militärausgaben den Hunger in der Welt beenden,¹³ während in Deutschland die verteidigungsrelevanten Ausgaben bis 2029 die Hälfte der Einnahmen des Bundeshaushalts verbrauchen sollen.¹⁴

Gegenüber dieser Szenerie droht jegliche Friedensethik, die militärische Aufrüstung rechtfertigt, Feindbilder nicht infrage stellt und diplomatische Friedensarbeit geringschätzt, zunehmend unrealistisch, illusionär und bedeutungslos zu werden.

Auswege aus dem Kreislauf von Gewalt und Gegengewalt

Diese Dynamiken zu durchbrechen, soll die vorliegende Schrift einen Beitrag leisten. Sie knüpft damit an den weltweiten Ökumenischen Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung sowie die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen an.¹⁵

Die Orientierung an den Propheten und der Bergpredigt braucht eine Umsetzung in die Gegenwart. Das in der Friedensforschung entwickelte Konzept der Friedenslogik erscheint uns hierfür besonders geeignet.

Die Kriege und Krisen unserer Zeit lassen sich überwinden, wenn wir grundlegende Empfehlungen der Friedens- und Konfliktforschung beherzigen, die der biblischen Friedensbotschaft entsprechen. Eine andere Welt ist möglich – daran glauben wir als Christinnen und Christen, wie auch viele Menschen aus anderen religiösen oder humanistischen Traditionen.

Wer friedensfördernde Empfehlungen aussprechen will, muss sich in die Lage der etwaigen Gegner hineinversetzen und sich über den eigenen Standpunkt Rechenschaft ablegen. Die Propheten stellten sich an die Seite der Ärmsten und Rechtlosesten, der Witwen und Waisen, um einen Maßstab für ihre Beobachtungen und Urteile zu haben. Jesus tat dasselbe. Dieser Praxis zu folgen bedeutet, uns unsere privilegierte Position als mittelständische Bürgerinnen und Bürger einer westlichen Gesellschaft bewusst zu machen. Es ist eine Gesellschaft, deren Wohlstand sich Jahrhunderten des Kolonialismus verdankt.

Mit diesem selbstkritischen Blick beschreiben wir die heutigen Konfliktlagen, um Empfehlungen für die Prävention und Reduktion von Gewalt zu erarbeiten. Es gilt, den „Balken“ aus dem eigenen Auge zu entfernen (Matthäus 7,5), um die Welt friedlicher zu machen und aus Schwertern Pflugscharen zu schmieden.

„Frieden setzt die Fähigkeit voraus, die Welt durch die Augen der Anderen zu sehen. Auch und gerade durch die Augen derer, die wir gelernt haben, Gegner zu nennen oder Feind.“

Fabian Scheidler¹⁶

3. | Biblischer Friede: Friedenslogische Empfehlungen

Zunächst einige Reflexionen zu unserem theologischen Ansatz:

Die Bibel beschreibt menschliche Praxis trotz des in den 10 Geboten genannten Tötungsverbotes häufig als gewaltsam.¹⁷ Jedoch zeigen insbesondere die klassischen Propheten vielfältige gewaltabbauende Strategien im Sinne des *Schalom*. In semitischen Sprachen bezeichnet der Begriff sowohl Friede und Freundlichkeit im Gegensatz zu Gewalt, als auch Wohlergehen im materiellen Sinn.¹⁸ In der politischen Auseinandersetzung etwa fordert Jesaja Friedensbereitschaft vom israelitischen König im scharfen Gegensatz zu dessen Anspruch auf Weltherrschaft. (Jes. 30,15 f; Jes. 31,1-3). In dieser Tradition steht Jesu Weg konsequenter gewaltfreier Konfliktlösung.¹⁹

Unser theologischer Ansatz unterscheidet sich von gängigen konfessionellen Zugängen zur Friedensethik, seien sie lutherisch, reformiert, mennonitisch, pfingstlich, katholisch oder von einer anderen Tradition. Der Ansatz zielt auf ökumenische Inklusivität und orientiert sich deshalb an soziologisch fundierter Exegese und deren systematisch-theologischer Interpretation.²⁰ Das heißt auch, sich an der prophetisch-jesuanischen Tradition zu orientieren, um vor frühprotestantische (Paulus) und frühkatholische (Pastoralbriefe) Interpretationen der Praxis Jesu zurückzugreifen. Wir fokussieren also – erkenntnistheoretisch reflektiert – den Blick auf den prophetisch-jesuanischen Traditionsstrang der Bibel als Quelle friedensethischer Urteilsbildung.

In methodischer Hinsicht ermöglicht kritische Exegese, Worte und Taten Jesu zu identifizieren und sozialgeschichtlich zu kontextualisieren.²¹ Systematisch-theologisch werden die Ergebnisse dieser Auslegung mittels kritischer Sozialwissenschaft auf aktuelle Konfliktszenarien angewandt. Dies geschieht im Interesse, die Wirkungen der Empfehlungen der Propheten und Jesu in aktuellen Konfliktkonstellationen kennenzulernen – nicht, um „Gebotsgehorsam“ zu fordern.

Anders als kirchliche Dogmatiken mit festgefügtten Begriffen bspw. von „Sünde“ oder „Gebot“ wird durch diesen theologischen

Ansatz eine neue Sicht auf festgefahrene Vorstellungen möglich. Manche dogmatischen Traditionen vertreten ein quasi universalistisches Konzept von „Sünde“, wodurch das gesamte menschliche Handeln und schließlich die Welt als unerlöst und böse gelten. Dagegen wird durch einen Ansatz beim biblischen Zeugnis dem Menschen sowohl eine Neigung zum ethisch Schlechten wie auch die Fähigkeit zum ethisch Guten zugeschrieben. Das entspricht dem Begriff der Sünde, wie er in der biblischen Urgeschichte (Genesis 1 bis 11) entwickelt wird, besonders in den Erzählungen von der Schlange, vom Kainsmord und vom Turmbau zu Babel. In dieser Erzählfolge sieht man Sünde als Phänomen des Denkens, des individuellen Handelns und der gesellschaftlichen Strukturen. Zugleich lässt sich die Fähigkeit zum Guten an den kulturellen Fähigkeiten des Menschen erkennen – beispielsweise an Ackerbau und Zitherspiel.²²

Anstelle von „Geboten“ verwenden wir den Begriff der „Empfehlung“. Dies hat seinen Grund nicht nur darin, dass Gebote im kirchlichen Kontext leicht zu „Gesetz“ bzw. zu religiösen Fetischen werden.²³ Der Begriff „Empfehlung“ geht auf die Art und Weise Jesu zurück, wie er das Reich Gottes zum Zentrum seiner Botschaft macht, besonders im Vater-Unser-Gebet.²⁴ Die Form der Bitte bringt die Verwirklichung des Reiches Gottes als ein erhofftes Ideal zum Ausdruck. In diese Richtung sollen die Betenden handeln. Damit sind die Bergpredigt und letztlich das gesamte rekonstruierbare Reden und Handeln Jesu durch das Vater-Unser in eine Perspektive gestellt: Es geht um die annäherungsweise Verwirklichung des Reiches Gottes. Auf dieses Ziel soll sich das christliche und das gesamte menschliche Handeln ausrichten. Und solches Handeln kann nicht mit Geboten verlangt werden, sondern nur zur Bewältigung von kritischen Situationen empfohlen werden. Kriterien solcher Empfehlungen sind gemäß dem Schalom und der Vorstellung des Reiches Gottes das Leben und die Würde jedes einzelnen Menschen – nicht die Realisierung von Prinzipien oder Werten um den Preis menschlicher Opfer und der Eskalation von Konflikten;²⁵ und schon gar nicht von „christlichen“ Armageddon-Phantasien, denen ganze Völker geopfert werden.²⁶

Darüber hinaus muss man davon ausgehen, dass die Worte Jesu, die in der Bergpredigt gesammelt sind, in konkreten Situationen ge-

sprochen wurden und somit als konkrete Handlungsempfehlungen gedacht waren. Die Stilisierung zu abstrakten Geboten ist auf kirchliches Interesse zurückzuführen. Schließlich können für die Kommunikation mit säkularen Menschen die Empfehlungen Jesu als „regulative Ideen“ (Kant) verstanden werden. Sie dienen dazu, das menschliche Denken und Handeln zu fokussieren, und zwar auf Würde und Rechte anderer Menschen.²⁷ Wir reden also nicht von „Geboten“, sondern von Empfehlungen, wie kritische Lagen so gemeistert werden können, so dass sie sich in Richtung auf das Reich Gottes hin verändern. Die Empfehlungen bringen folglich die utopische Kraft religiösen Denkens und Handelns zum Ausdruck.

Wir betrachten *beispielhaft* nur einen prophetischen Text und drei Empfehlungen Jesu aus der Bergpredigt. Weder erheben wir einen Anspruch auf Vollständigkeit hinsichtlich des biblischen Umgangs mit der Konflikt- und Friedensproblematik – der ja extrem vielfältig bzw. gegensätzlich ist. Noch erheben wir den Anspruch, hier alle möglichen Kriege bzw. Konflikte zu adressieren, sondern beschränken uns auf die Wahrnehmung des Ukraine Konflikts. Gleichwohl ist der biblische Geltungsanspruch universal und bezieht sich auch auf andere Konflikte wie etwa den Zweiten Weltkrieg, Vietnam, Gaza, Libanon oder Iran – nur eben unter der Bedingung einer unterschiedlichen Konfliktanalyse, wie sie sehr gut mit den Methoden aus dem Konzept der Friedenslogik realisiert werden kann.

Ziel der folgenden Überlegungen ist somit nicht eine Friedensethik mit universalem Geltungsanspruch. Ziel ist es vielmehr, einige neue Impulse zu geben für eine dringend nötige Erneuerung christlicher Friedensethik.

3.1 | Schwerter zu Pflugscharen: Micha 4

Gott wird Recht schaffen zwischen vielen Völkern und mächtige Nationen zurechtweisen bis in die Ferne. Dann werden sie ihre Schwerter zu Pflugscharen umschmieden und ihre Lanzen zu Winzermessern. Sie erheben nicht mehr das Schwert, Nation gegen Nation, und sie erlernen nicht mehr den Krieg. Und ein jeder sitzt unter seinem Weinstock und unter seinem Feigenbaum und niemand schreckt ihn auf.

(Micha 4, 3-4)

Auch wenn Kriegführen die längste Zeit „nur“ ein Handwerk war, mit Äxten, Pfeilen, Speeren und Schwertern, so fanden dadurch viele Menschen den Tod, wurden verstümmelt oder vertrieben. Deshalb ist die Frage, wie Kriege vermieden und überwunden werden können, eine dringende Frage, schon seit über zweieinhalb Jahrtausenden. Den drei Kriegsvoraussetzungen – Konflikte, Waffen und Soldaten – werden in der Vision des Propheten Micha (Kap. 4)²⁸ im Bild einer Wallfahrt nach Jerusalem die vier Friedensvoraussetzungen gegenübergestellt. Wir interpretieren sie hier mit einem Blick auf unsere Gegenwart:

- Viele Völker ziehen auf den Tempelberg in Jerusalem. Sie akzeptieren, dass es eine allumfassende göttliche Wirklichkeit über allen Nationen gibt, eine Instanz über ihren Partikularinteressen. Von dieser Instanz lassen sie sich anleiten, wie ein friedliches Zusammenleben möglich ist und welche Regeln hierbei zu beachten sind. Für die vorhandenen Konflikte lassen sie sich Recht sprechen, um diese einvernehmlich zivil zu regeln.
- Die tödlichen Waffen, mit denen man sich auch schon vor einem Krieg Angst einjagt, werden konvertiert zu lebensdienlichem Werkzeug: „Schwerter zu Pflugscharen“ heißt heute *Rüstungskonversion*. Dafür stehen unter anderem Beschäftigte, die sich der Rüstungsproduktion verweigern und für den Bestand der Zivilklausel an den Universitäten kämpfen.²⁹

- Die Kriegstüchtigkeit, also die Fähigkeit und Bereitschaft, andere effizient zu vernichten, entfällt. Ebenso die hierarchische Struktur von den befehlenden Mächtigen oben zu den ausführenden Soldaten unten. Dadurch werden Kapazitäten frei: Junge Menschen können professionelle Friedensfachkräfte werden, die lernen und lehren, *Konflikte zivil zu regeln*.
- Diese Neuorientierung führt auch zu einem *solidarischen und nachhaltigen Lebensstil*: Alle leben von den Früchten *ihrer* Arbeit, von *ihrem* Weinstock und *ihrem* Feigenbaum. Gegenwärtig haben wir Deutsche schon im Mai eines Jahres unseren Anteil an den weltweiten Ressourcen verbraucht und unseren klimaschädlichen CO₂-Anteil erzeugt. Den Rest des Jahres leben wir zu Lasten anderer Völker – eine wichtige Ursache für Konflikte, Terror, Kriege, Verelendung und Migrationsbewegungen. Zur Friedensarbeit zählen deshalb neben dem Nein zu Militär und Krieg auch das Engagement für globale Gerechtigkeit, Ökologie und Bildung.

Angesichts der heutigen Massenvernichtungswaffen, insbesondere Atomwaffen, die die gesamte belebte Natur ausrotten können, darf diese Neuorientierung keine Utopie bleiben. Sie ermutigt, unsere Sicherheitspolitik neu zu denken: nicht mehr militärisch, sondern zivil. Die Sowjetunion schenkte den Vereinten Nationen 1959 für ihr Hauptgebäude die Skulptur des Schmieds, der ein Schwert zu einer Pflugschar umschmiedet. Mit diesem Motiv als Erkennungszeichen und in diesem Geist gelang es den Friedensgruppen in der ehemaligen DDR, trotz der drohenden Gefahr durch die hochbewaffnete und gewaltbereite Staatsmacht, die Bevölkerung zu einer gewaltfreien Entmachtung einer Diktatur zu motivieren und anzuleiten.³⁰

3.2 | Friedenslogische Empfehlungen der Bergpredigt

„Kann man mit der Bergpredigt die Welt regieren?“ Diese Frage wurde seinerzeit dem Bundespräsidenten Johannes Rau gestellt. Seine Antwort nach einer Weile des Nachdenkens: „Ich frage mich eher, ob man *ohne* die Bergpredigt regieren kann.“

Das gilt nicht zuletzt für Jesu Empfehlung, zuerst den Balken im eigenen Auge zu beachten, statt den Splitter im Auge des anderen. Sie betont die Bedeutung von Selbstkritik für Wahrnehmung, Urteil und Handeln. Die Empfehlung ist leitend für die gesamte Bergpredigt und für friedensförderndes Handeln.

„Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem Auge bemerkst du nicht?“

Warum siehst du den Splitter im Auge deines Bruders, aber den Balken in deinem Auge bemerkst du nicht? Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen: Lass mich den Splitter aus deinem Auge herausziehen! – und siehe, in deinem Auge steckt ein Balken! Du Heuchler! Zieh zuerst den Balken aus deinem Auge, dann kannst du zusehen, den Splitter aus dem Auge deines Bruders herauszuziehen!
(Mt. 7,3-5)

Im Kontext des Urteilens (7,1-5) wird hier Wahrnehmung als Bedingung eigenen Urteilens thematisiert (Luz)³¹. Der Mensch mit dem Balken im Auge urteilt über den Splitter im Auge des Anderen, wird aber durch den Hinweis auf den „Balken“ im eigenen Auge selbst zum Beurteilten. Dieser bildhafte Vergleich beschreibt eine schwere Einschränkung der Wahrnehmung, die korrektes Verstehen und Handeln verhindert. Er macht auf die Notwendigkeit von Perspektivenwechsel als Chance für Diplomatie aufmerksam.

Friedensethische Aspekte

Um den Balken im eigenen Auge wahrnehmen zu können, braucht es einen Perspektivenwechsel: Sich selbst aus der Perspektive des Gegenübers sehen.

In Philosophie und Soziologie gilt als selbstverständlich, dass Wahrnehmung von der Position der Akteure abhängt. Erfahrungen von Kultur (deutsch, russisch, südafrikanisch ...) und sozialen Lebensbedingungen (technokratischer Aufschwung, Verelendung ...) prägen die Urteile von Menschen (Freiheit/Sozialismus, Ende der

Geschichte, beste aller Welten ...). Daher nehmen Menschen anderer Kontinente die Welt anders wahr als wir Mitteleuropäer.

Standpunktgebundenheit bewusst machen

Diese Standpunktgebundenheit und entsprechende Rahmenbedingungen (z. B. Demokratie/Autokratie) beeinträchtigen die internationale politische Verständigung erheblich. So nimmt zum Beispiel der „gute“ Kämpfer gegen „Schurken“ meist die „eigene Teilhabe an genau der Sache, die er bekämpft“, gar nicht wahr.³² Folglich müssen Standpunktgebundenheit und Relativität des eigenen Standpunktes bewusst gemacht werden, um zum Perspektivenwechsel zu befähigen und die Kriterien, Motive und Sichtweisen Anderer kennenzulernen. So wird es möglich, deren Verständnis eines gemeinsamen Konflikts nachzuvollziehen³³ und mit dem eigenen Verständnis zu vergleichen. Schließlich lernt man, *sich selbst* aus der Perspektive des Gegners zu sehen und zu verstehen, warum man von diesem als Feind betrachtet wird.

Bisher prägende Gewaltlogik

„Frieden sucht jeder, aber seinen Frieden“ (Georg Picht)³⁴. In Politik, Medien und Kirche gilt heute der eigene Standpunkt oft ganz naiv als einzig normal und richtig. Perspektivenwechsel wird dagegen häufig als Verrat diffamiert („Putin-Versteher“) und Selbstkritik vermieden.³⁵ So wurde seit 2008 der NATO-Beitritt der Ukraine vorangetrieben – unter Missachtung europäischer Vereinbarungen, die eine Verletzung der Sicherheitsinteressen Russlands ausschließen (z. B.: Zwei-plus-Vier-Vertrag 1990, Charta von Paris 1990, OSZE 1999)³⁶. Der angestrebte (vertragswidrige)³⁷ NATO-Beitritt der Ukraine diente Russland 2022 schließlich als wesentlicher Kriegsgrund für den völkerrechtswidrigen Angriff auf das Land.

Erfahrene europäische und US-amerikanische Außenpolitiker wie u. a. George Kennan und Henry Kissinger warnten schon seit Langem vor einem möglichen Krieg in der Ukraine aufgrund von deren Aufnahmeperspektive in die NATO³⁸. Die Warnung wurde ignoriert, und die Beitrittsperspektive wird von einigen europäi-

schen Politikerinnen und Politikern bis heute beibehalten,³⁹ obwohl Präsident Selensky inzwischen bereit ist, diese aufzugeben.⁴⁰ Kurzum, der Balken im eigenen Auge wird gepflegt.

Friedenslogische Empfehlungen

Der „Balken“ produziert vor allem Fehlwahrnehmungen. Jesu Empfehlung zielt daher auf eine Haltung der „Fehlerfreundlichkeit“⁴¹. Sie ist auch eines der Handlungsprinzipien des Konzepts der Friedenslogik. Bei Misserfolgen sollen Menschen selbstverursachte Faktoren kritisch reflektieren und aus Erfahrung lernen. Dafür existieren Qualitätsstandards und reichhaltige Erfahrungen der Beteiligung von Kirchen und sozialen Bewegungen (siehe auch → Kapitel 6).⁴²

Sicherheitsinteressen anderer kennenlernen

Ein bewusster Perspektivenwechsel geht noch einen Schritt weiter: Der Mensch betrachtet die eigene Praxis aus der Perspektive des Gegenübers, um dessen Gewalterfahrungen, Bedrohungswahrnehmungen und Sicherheitsinteressen kennenzulernen. Was nehmen Menschen in Russland wahr, wenn die NATO-Staaten inklusive der USA fast zehnmal so viel Geld für Aufrüstung ausgeben wie Russland (1,3 Bio. / 150 Mrd. USD)⁴³ und wenn die USA ca. 800 Militärbasen weltweit unterhalten, Russland dagegen nur ca. 20 weitgehend im grenznahen Ausland?⁴⁴

Was haben die politisch Verantwortlichen in Russland wahrgenommen, als vor allem⁴⁵ der Westen seit 2001 Verträge zur Rüstungskontrolle aufgekündigt hat⁴⁶ (ABM, INF); den von Russland 2004 bereits unterzeichneten AKSE-Vertrag zur weitergehenden konventionellen Abrüstung in Europa nicht unterzeichnet hat; sowie von russischer Seite angebotene Kontrollinspektionen (Kalinigrad)⁴⁷ und Gespräche über eine europäische Sicherheitsordnung⁴⁸ abgelehnt sowie Aufforderungen zur Abrüstung ignoriert hat (New Start, 2026)? Was nehmen Menschen in Russland wahr, wenn ab 2026 weitreichende Hyperschallwaffen mit präventiver Erstschlagsoption in Deutschland stationiert werden und dadurch

ein neuer Rüstungswettlauf mit allgemeiner Zunahme von Unsicherheit eingeleitet wird?⁴⁹

Über die Fehler des Westens nachdenken

„Der Westen hat gute Gründe, über eigene gemachte Fehler nachzudenken.“ Mit diesen Worten beschrieb der Vorsitzende der Münchner Sicherheitskonferenz (MSC), Botschafter Wolfgang Ischinger, 2022 den Balken im Auge des Westens beim Aufnahmebeschluss der NATO für die Ukraine im Jahr 2008: „Warum [haben wir als Europäer] 2008 den Vorstoß der amerikanischen Regierung nicht noch viel vehementer zurückgewiesen: nämlich – aus russischer Sicht – das Überschreiten einer roten Linie.“⁵⁰

Noch grundsätzlicher beurteilt der ehemalige Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung in Deutschland, Prof. Dr. Lothar Brock, es als „größten Fehler“, „nach 1990 nicht viel nachdrücklicher auf den Aufbau eines gemeinsamen, Russland einschließenden Sicherheitssystems in Europa gedrungen (zu) haben.“⁵¹

Perspektivwechsel öffnet neue Horizonte

Weiterreichend: Was sehen Menschen aus dem Globalen Süden, wenn sie Europa oder die USA im Blick auf wirtschaftliche Ausbeutung oder Klimakatastrophe betrachten?

Der Balken im eigenen Auge kann nur durch Perspektivenwechsel entfernt werden. Das Eingeständnis eigener Fehler öffnet einen realistischen Blick für berechnete Interessen des Gegenübers – und für unberechnete. Friedensethisch und friedenslogisch zentral ist es, mit den Augen der Anderen sehen zu lernen; und zwar so, dass die Anderen dies wahrnehmen. Erst dann kann man dabei helfen, den Splitter aus deren Auge zu entfernen.

Perspektivenwechsel ist in Konflikten nicht selbstverständlich. Vor und in Friedensverhandlungen⁵² etwa machen Konfliktparteien zunächst die Gegenseite allein für Spannungen verantwortlich und entwerfen Feindbilder, die Fehlverhalten allein der anderen Konfliktpartei zuordnen.

Konflikte gilt es umfassend zu analysieren

Aus friedenswissenschaftlicher Sicht ist dieses Verhalten konfliktfördernd, weil die Verantwortung für den Gewaltausbruch einzig dem Gegner zugeschoben wird.⁵³ Stattdessen ist eine klare und umfassende Konfliktanalyse erforderlich. Bewaffnete Kämpfe sollten niemals als einseitige Maßnahmen einer Konfliktpartei betrachtet werden, sondern als Folge eines ungelösten Konflikts zwischen zwei oder mehreren Parteien (z. B. Russland, Ukraine, USA und Europa).⁵⁴ Die Position der eigenen Partei sollte in der Konfliktanalyse nicht als die einzig mögliche betrachtet werden.⁵⁵ Sie kann ebenso von blinden Flecken⁵⁶ bestimmt sein wie die des Gegners. Blinde Flecken des Gegners, mitsamt verzerrten Schlussfolgerungen, gilt es darüber hinaus zu verstehen, selbst wenn sie als falsch erachtet werden.

Eine jesuanisch orientierte Ethik fordert zudem, bei der Analyse der Beziehungen zwischen den Gegnern neben objektiven Interessen auch Empfindungen von Würde oder auch Hass zu berücksichtigen.⁵⁷ Nur so kann eine Blockade eines friedensförderlichen Interessenaustauschs durch Emotionen (z. B. Angst vor Gesichtsverlust) verhindert werden.

Ist der Konflikt als gemeinsamer Konflikt erkannt und akzeptiert, können Maßnahmen ergriffen werden, um die Lähmung der Politik zu heilen. In einem entsprechenden Prozess der Konflikttransformation sollten die Beteiligten Analysen und Maßnahmen zunächst auf das eigene Konfliktverhalten richten.⁵⁸ Nur durch die Auseinandersetzung der Parteien mit *eigenen* Fehlern können Kompromisse oder gar neue Formen der Zusammenarbeit erzielt werden – ähnlich der „Depolarisierung“ des Dialogs im Kalten Krieg, die zur Auflösung des Ost-West-Konflikts und verschiedensten Angeboten russischer Kooperation führte.

Selbstkritik eröffnet Dialog

Botschafter Ischinger (MSC): „Aus meiner Erfahrung als Unterhändler weiß ich: wenn man eine Lage herbeiführen kann, wo eine Partei sagt, ‚Ich gebe zu, da haben wir einen Fehler gemacht‘ – das erhöht die Chance, dass die andere Seite sagt, ‚Wir haben auch einen Fehler

gemacht.' Wenn Sie diese Lage herbeiführen können, das ist verhandlungstechnisch die halbe Miete."⁵⁹

In diesem Zusammenhang wäre es sinnvoll, dass westliche Politiker und Politikerinnen anerkennen, dass der Verweis auf die Freiheit jedes OSZE-Landes, sich einem selbstgewählten Bündnis anzuschließen, immer dann vertragswidrig ist, wenn dadurch die Sicherheitsinteressen eines anderen Vertragsstaates verletzt werden. In der Europäischen Sicherheitscharta (OSZE, Istanbul, 19.11.1999) wird das Recht „Bündnisverträge frei zu wählen“ eingeschränkt dadurch, dass Staaten „ihre Sicherheit nicht auf Kosten der Sicherheit anderer Staaten festigen.“⁶⁰

Anstatt den Standard der „gemeinsamen Sicherheit“ zu ignorieren, wäre es ein wichtiger friedensfördernder Schritt, das russische Insistieren auf diese vertragliche Garantie im Sinne des Botschafters Ischinger zu würdigen. Das rechtfertigt in keiner Weise die von Russland nun angewendete Gewalt, eröffnet jedoch Perspektiven zu ihrer Beendigung.

Im Interesse des Friedens sollte im gegenwärtigen Konflikt mit Russland seitens der Westeuropäer die direkte Kommunikation wieder aufgenommen werden, etwa durch die Wiedereröffnung von diplomatischen Kommunikationskanälen.⁶¹ Durch klassische Diplomatie mit dem Ziel der Konfliktbeilegung und künftiger Konfliktprävention⁶² sollten die gegenseitigen Bedrohungswahrnehmungen anerkannt und überwunden werden.⁶³

| „Liebt Eure Feinde . . .“

Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen. Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel werdet; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.
(Mt. 5,43 ff.)

Konflikte aufbrechen durch intelligente Feindesliebe

Diese zentrale christliche Empfehlung richtet sich gegen die Tendenz des gesunden Menschenverstandes⁶⁴, Feinde zu hassen. Der

Gegensatz dazu ist intelligente Feindesliebe.⁶⁵ „Liebe“ meint allerdings keine romantische Auffassung. Das Begriffsfeld *agapé* im Neuen Testament bezeichnet Barmherzigkeit, Friedfertigkeit, Gerechtigkeit, Selbstbeherrschung und Ähnliches.⁶⁶ Liebe im Sinne von *agapé* meint also eine bestimmte Weise praktischen Engagements. Wer der Empfehlung Jesu folgt, handelt gemäß der regulativen Idee der Orientierung am Schalom des Reiches Gottes. Feindesliebe bewirkt in der Beziehung zum Feind etwas Unerwartetes und kann so verhärtete Konfliktsituationen aufbrechen. Von Gott angenommen ist auch der Feind, denn Gott lässt es gleichermaßen über Böse und Gute regnen. Die Liebe Gottes umfasst auch Konfliktgegner.⁶⁷ Jesus empfiehlt also, „auch diejenigen zu lieben, die das geringste Recht auf unsere Liebe haben.“ (Wink)⁶⁸

Damit verbietet sich kategorisch die Pflege von Feindbildern, insbesondere wenn sie mit Dämonisierung von Personen, Gruppen oder Staaten (Systemen) verbunden ist.

Friedensethische Aspekte

Westliche Medien und Politik machen aus Staaten, die die westliche Dominanz ablehnen, oft grundsätzliche Gegner des Westens. Diese selbstgeschaffenen Feindbilder werden dann bei eigenen Völkerrechtsverletzungen als kommunikative Trumpfkarte eingesetzt, um eine kritische Diskussion des eigenen Handelns zu tabuisieren oder die Verstöße zu relativieren. Im Gegensatz dazu sollte vielmehr gefragt werden: Was, wenn Frieden und Völkerrecht auch von der eigenen Seite bedroht und gebrochen werden – wie bei den völkerrechtswidrigen Überfällen auf den Iran und Venezuela?

Wichtiges Prinzip: Nichteinmischung

Das wichtigste Prinzip der UN-Charta ist die Nichteinmischung in die Angelegenheiten anderer Staaten. Dieser Grundsatz gilt seit dem Westfälischen Frieden (1648).⁶⁹ Gleichwohl zerstören schon westliche Wirtschaftssanktionen durch Verknappung von Gütern immer die verletzlichsten sozialen Schichten anderer Staaten (Irak, Iran, Venezuela, Kuba). Auch unter militärischer Gewalt leiden immer

die schwächsten Bevölkerungsgruppen am meisten. Wir dürfen uns den Blick nicht verstellen lassen von einer sogenannten werteorientierten⁷⁰ Außenpolitik, die mittlerweile mit dem Bellizismus vermählt ist.⁷¹

Bisher prägende Gewaltlogik

Die nukleare Abschreckungslogik ist heute fataler denn je. Im Kalten Krieg des 20. Jahrhunderts war das Interesse beider Supermächte, das atomare Patt beizubehalten und sich gegenseitig durch Begrenzungsabkommen, „rotes Telefon“ und „offenen Himmel für gegenseitige Beobachtungsflüge“ zu kontrollieren. Heute sind so gut wie alle rüstungsbegrenzenden Abkommen aufgekündigt.

Vom Abschreckungspatt zur offensiven Vorwärtsverteidigung

Stattdessen hat sich die Militärpolitik von USA und NATO auf „Vorwärtsverteidigung“ bzw. konventionelle und im besonderen Fall sogar präventive und atomare Erstschläge konzentriert. *Multi Domain Task Forces* (Land, Luft, See, Weltraum, Cyber) operieren weltweit sehr schnell und sollen die Welt weiterhin westlich dominieren.⁷²

Erstschlagfähigkeit, uneinholbare eigene Überlegenheit und Verunsicherung des Feindes sind somit die Angelpunkte westlicher Abschreckung und auch Hintergrund der NATO-Osterweiterung. Russland und China und mit ihnen sämtliche BRICS-Staaten nehmen diese Logik der Dominanz deutlich wahr, sind aber nicht mehr bereit, sich dem Westen auch in Zukunft zu unterwerfen (was wie gesagt keinerlei eigene Gewaltanwendung durch diese Staaten rechtfertigt, jedoch einen Schlüssel zur generellen Reduzierung von Gewalt in unserer Welt darstellt).

Dominanzstreben und Einflussnahme

Um dennoch die eigene militärische Dominanz und die auch künftig erwartete Unterwerfung beliebiger Staaten zu rechtfertigen, formuliert man im Westen eine „wertegeleitete“, idealistische Außen-

politik. Der jeweilige Gegner gilt als böse und man selbst als gut.⁷³ Sicherheitsbedürfnisse der Gegenseite werden geringgeschätzt und abgewertet.

Ab 2004 und insbesondere nach dem von den USA maßgeblich unterstützten Machtwechsel in der Ukraine 2014⁷⁴ trug der Westen erheblich zur Eskalation der dortigen Spannungen bei. Er hat wiederholt russische Gesprächsinitiativen abgelehnt⁷⁵ und die Ukraine nach 2014 militärisch aufgerüstet.⁷⁶ Während dessen hat sich eine russlandfeindliche Sprache in Politik und Medien ausgebreitet. Der vertragswidrig vereinbarte⁷⁷ NATO-Beitritt der Ukraine wurde zu einem Grund für den trotzdem nicht zu rechtfertigenden Angriff auf das Land.

Verharren in irrationalen Feindbildern

Auch aktuell (Stand Frühjahr 2026) verlängert die NATO das „tödliche Dilemma“⁷⁸ der weiteren Eskalation. Nach über vier Jahren Krieg mit unermesslichem Leid der beteiligten Soldaten und der ukrainischen Zivilbevölkerung zeigt sich weiter die typische Feindbildlogik. Diese bleibt verbunden mit der Projektion geradezu irrationaler Feindbilder, die wir alle früher oder später selbst für Realität halten. So wird ohne Belege und gegen jede rationale Analyse beschworen, Russland werde die NATO angreifen; Russland werde „ewig unser Feind bleiben“ (Außenminister Wadephul)⁷⁹ und sei das „Reich des Bösen“ (NATO-Gen-Sec Rutte)⁸⁰. Russische Verhandlungsinitiativen werden gekontert: „Mit Putin kann man nicht reden!“

Bei dieser Feindbildpflege werden mit großer Selbstverständlichkeit einzelne Personen (z. B. Präsident Putin) oder Systeme (z. B. Iran) dämonisiert. Regelmäßig nehmen solche kollektiven Veränderungen der Sprache den Charakter von Propaganda an.⁸¹

Verschweigen westlicher Aggressionen

Hingegen werden völkerrechtswidrige Aggressionen des Westens (wie z. B. die Bombardierung Belgrads 1999, der Irakkrieg 2003, die Ermordung Gaddafis im Libyenkrieg 2011, die Angriffe auf den Iran 2025 und 2026, die Feindseligkeiten gegen Venezuela und Kuba

2026) verschwiegen. All dies verweist auf eine Verselbständigung militärischer Logik,⁸² eskalationsbedingte „Trübung der Wahrnehmung“⁸³, sowie „Kriegshysterie“⁸⁴, und scheint sich zur „kollektiven Psychose“⁸⁵ zu entwickeln, ähnlich wie im Kalten Krieg. Friedenslogisch betrachtet ist diese Entwicklung besorgniserregend.

Zudem wird ohne Belege behauptet, Russland werde Europa angreifen, obwohl u. a. sämtliche 17 US-amerikanische Geheimdienste im Jahr 2024 das „so gut wie sicher“ ausschließen.⁸⁶ 2025 warnen die US-Geheimdienste vielmehr vor einer „unbeabsichtigten Eskalation“ des Ukraine-Krieges zwischen Russland und der NATO bis hin zu einem Atomkrieg, weswegen der Krieg schnellstens zu einem akzeptablen Ende gebracht werden solle.⁸⁷ Die Abschottung dieser unbelegten Behauptungen⁸⁸ gegen Kritik setzt die eigene Positionen absolut. Eine solche Praxis ist fundamentalistisch.⁸⁹

Es kommt häufig vor, dass der Westen selbst Akteure erschafft, die sich im Laufe der Zeit gegen den Westen selbst wenden. Dies ist der Fall im Vorlauf fast aller Kriege der USA im Nahen Osten. Bekannteste Fälle sind die Taliban in Afghanistan und die „Rebellen“ in Syrien.⁹⁰ Diese Feinde werden dem Westen zu Spiegeln seiner selbst.

Vom Feindbild zur Rüstung zum Feindbild

Ein starkes Feindbild trägt zu hohen Rüstungsausgaben bei, und die Rüstungsindustrie zu starken Feindbildern. Aus kirchlicher Perspektive mag zunächst die enge Verbindung von Rüstungsindustrie und Politik durch Lobbyverbände auffallen, wie etwa von Lobby Control oder Transparency International beobachtet.⁹¹ Die außerordentlich hohen Gewinne durch extrem steigende Aktienkurse sind keineswegs „unschuldige“ Wirtschaftszahlen.⁹² Sie beruhen auf der Logik, dass Frieden nicht gut fürs Geschäft ist, permanenter Krieg hingegen schon.

„Die Struktur ist simpel: Lange Kriege erzeugen lange Verträge. Besatzungsregime erzeugen Logistikbedarf. Nation Building [Aufbauarbeit] erzeugt Bauaufträge. Instabilität erzeugt Nachfolgeaufträge. Das System hat kein Interesse an schnellen Lösungen. Es hat ein Interesse an Fortdauer.“⁹³

Da die Finanzierung auch von individuellen Anlageentscheidungen abhängt, hat die Europäische Union Militär-Investitionen kurzerhand als nachhaltig eingestuft.⁹⁴ Dadurch wird ein gutes Gewissen für die Gier individueller Anleger erzeugt.

Friedenslogische Empfehlungen

Wer seinen Feind liebt, stellt sich einer solchen Eskalation entgegen, indem sie oder er die Politik⁹⁵ zu friedenslogischem Handeln ermutigt und den feindseligen Diskurs kritisiert.

Konkrete Schritte zum Frieden

Die diplomatische Kommunikation zwischen EU und Russland sollte wieder aufgenommen werden. Ein erster Schritt wäre eine selbstkritische Eskalationsanalyse,⁹⁶ um Handlungsmöglichkeiten, Themen und Kommunikationskanäle zu sondieren. Dann könnte eine gezielte Annäherung erfolgen⁹⁷ unter Verzicht auf „Kommunikationsmuster der Drohung und Beschuldigung“⁹⁸ und unter Anerkennung der Sicherheitsinteressen des Gegenübers. Innenpolitisch sollte die feindselige Sprache in Politik und Medien zurückgefahren werden.

Die Kirchen sollten die Ideologie der Feindseligkeit kritisieren und sich dem Aufbau von Feindbildern entschieden entgegenstellen. Zudem sollten sie *sachliche* Analysen der Handlungen sowie der Sprache des „Feindes“ einfordern und selbst betreiben. Von besonderer Bedeutung im fairen Umgang mit dem Feind wäre es, objektive Instanzen wie das Völkerrecht zu stärken und auf das Handeln der *eigenen* Seite anzuwenden. Völkerrechtswidrige westliche Angriffskriege wie etwa gegen den Iran (März 2026) dürfen durch westliche Politiker nicht gerechtfertigt werden⁹⁹ – wie brutal und menschenrechtswidrig das dortige politische System auch ist.

In der Frage der Atomwaffen (sowie chemischer und biologischer Waffen) sind Kirche und Staat angesichts der immensen Zerstörungskraft sowie Langzeitwirkung auf unbeteiligte Zivilisten und kommende Generationen zu einem kategorischen „Nein!“ aufgefordert.

Kirchliches und vor allem politisches Handeln aus dem Geist der Feindesliebe kann im Idealfall zur Schaffung einer neuen europäischen Friedensordnung unter Einschluss Russlands beitragen. Für die Ukraine könnte realisiert werden, was US-amerikanische Außenpolitiker schon früher empfohlen haben: Neutralität, Sicherheitsgarantien und Brückenfunktion zwischen Ost und West.¹⁰⁰

Über diese Perspektive hinaus muss der Rüstungsindustrie und deren Finanzierung kritisch begegnet werden. Der Pensions Board der Church of England z. B. hat sich 2025 zum Verkauf von Rüstungsaktien aus eigenen Beständen entschieden (Divestment).¹⁰¹ Dem sollten sich deutsche Kirchen anschließen, sofern sie es noch nicht getan haben.

Friedensförderlich wäre kurzfristig ein Ende der Börsennotierung von Rüstungsunternehmen sowie mittelfristig eine gegenseitig kontrollierte militärische Abrüstung. Kirchen sollten jede Geldanlage in Rüstung als unethisch markieren. Ein wichtiger Beitrag wäre auch, Whistleblower aus Politik und Rüstungsindustrie zu unterstützen und damit zur Transparenz demokratischer Verfahren beizutragen.

„Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun,
das tut auch ihnen!“ (Die Goldene Regel)

*Alles, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun, das tut auch ihnen!
Darin besteht das Gesetz und die Propheten. (Mt. 7,12)*

Globale Gegenseitigkeitsregeln praktizieren

Die Goldene Regel knüpft an das Gebot der Nächstenliebe im Alten Testament an (Lev. 19,18b), verzichtet jedoch auf den religiösen Gebotscharakter (18b) und formuliert eine allgemeine Handlungsempfehlung, eine regulative Idee. Sie steht in der Tradition von Gegenseitigkeitsregeln vieler Kulturen und beansprucht universale Geltung, nicht nur für Gläubige. Zudem wurde sie von Jesus im Kontext der Feindesliebe verwendet (Luz)¹⁰². Somit steht der Umgang mit Fremden und Feinden im Fokus, nicht der mit Gleichgesinnten.¹⁰³ Die Regel setzt einen Perspektivenwechsel voraus. Sie spornt Menschen zur ethischen Kreativität an.

Friedensethische Aspekte

Die Goldene Regel setzt Kommunikation voraus und ermöglicht ein harmonisches Zusammenleben durch die gemeinsame Entwicklung von Normen und Regeln.¹⁰⁴ Sie ist eine Weiterentwicklung der Perspektivenübernahme in der Ermahnung zu Balken und Splitter. Doch fokussiert sie nicht Selbstkritik, sondern betont die Anerkennung der Menschenwürde des Anderen, ähnlich der Feindesliebe.

Respekt vor den normativen Vorstellungen der Anderen

Dies umfasst auch die Anerkennung der normativen Vorstellungen des Anderen, verbunden mit dem Wunsch, dass umgekehrt auch die eigenen Normen respektiert werden. Die Goldene Regel lässt den Anderen „Zweck“ (Kant)¹⁰⁵ des eigenen Handelns sein und degradiert ihn nicht zum Mittel. In der politischen Praxis fördert sie die gegenseitige Anerkennung verschiedener Interessen und die Entwicklung gemeinsamer Normen zum gewaltfreien Umgang mit entgegengesetzten Interessen.

Die verbreitete negative Formulierung der Goldenen Regel „Was du nicht willst ...“ betont den Verzicht auf ungebetene Einmischung in die normativen Orientierungen des Gegenübers. Schon seit dem Westfälischen Frieden ist nicht mehr umstritten, dass nur durch gegenseitige Nichteinmischung die Effekte ungleicher Macht eingedämmt werden können. Der Verzicht darauf, sich in fremde Angelegenheiten einzumischen, ist eine Form von Gegenseitigkeit. Diese ist auch für Kant und die UN-Charta eine wichtige Voraussetzung des Friedens.¹⁰⁶

Bisher prägende Gewaltlogik

Der russische Angriff auf die Ukraine ist eine grob völkerrechtswidrige Einmischung. Vollständig völkerrechtskonform ist die westliche Reaktion darauf allerdings auch nicht: Laut UN-Charta (Art. 51) hat die Ukraine zwar das Recht auf bewaffneten Widerstand. Drittstaaten sind jedoch verpflichtet, Frieden schnell und gewaltlos wieder herzustellen (Kapitel VI, Art. 33, 36 und 37).¹⁰⁷

Auch Russlands Sicherheitsinteressen sind völkerrechtlich verbrieft. Der Ukrainekrieg hätte durch strikte Einhaltung des Völkerrechts seitens aller Beteiligten verhindert werden können.¹⁰⁸

Gemäß der Goldenen Regel müsste der Westen sich selbst an das Völkerrecht halten, wenn andere das auch tun sollen. Diese Gegenseitigkeit ist ebenfalls für den Sicherheitsbegriff relevant.¹⁰⁹

Sicherheit gegenwärtig konfrontativ

Heute wird Sicherheit konfrontativ formuliert; die Akteure reden übereinander statt miteinander. Die Zeiten der *Gemeinsamen Sicherheit* und erfolgreicher Annäherung (KSZE/OSZE) sind vergessen. Die USA haben die Rüstungskontrolle aufgegeben und eine Präventivschlagdoktrin entwickelt.¹¹⁰ Die deutsche Regierung gibt de facto das Völkerrecht auf und unterstützt das US-amerikanische Recht des Stärkeren als neue Weltordnung.¹¹¹

Nach der Ablehnung des Dialogs vor dem Ukrainekrieg blockieren die „willigen“ Europäer weiterhin völkerrechtswidrig¹¹² das Gespräch mit Russland und führen stattdessen „Selbstgespräche“ (Steingart).¹¹³ Es entsteht der Eindruck, dass die Eliten¹¹⁴ des Westens nicht-westliche Akteure und deren Interessen tendenziell als illegitim ansehen und nur auf sich bezogen denken.¹¹⁵

Innenpolitische Folgen

Eine konfrontative Außenpolitik bewirkt zudem innenpolitisch eine Tendenz zum Autoritarismus: Alle Vorschläge für nicht-konfrontative Konfliktstrategien und erst recht Systemkritik gelten als Verrat, zumindest als Desinformation oder Delegitimation des Staates.

Gefahr der Atomwaffen nicht mehr im Blick

Besonders problematisch wird die Vernachlässigung des Völkerrechts im Zusammenhang der nuklearen Bewaffnung. Sämtliche bisher getroffenen Vereinbarungen zur Begrenzung der weltweiten Atomwaffen wurden gekündigt. Die Atomwaffen besitzenden Staaten halten sich nicht an ihre völkerrechtliche Verpflichtung, diese Atomwaffen im Laufe eines zu vereinbarenden Zeitplans abzurüs-

ten. Länder wie die USA und Russland können aufgrund ihres Atomwaffenbesitzes praktisch ungestraft andere Länder angreifen.

Damit werden seit langem immer mehr Länder auf der Welt dazu motiviert, ebenfalls eigene Atomwaffen zu entwickeln und mit deren Einsatz zu drohen. Die entsprechenden Regierungen betrachten diese Aneignung von Nuklearwaffen im Allgemeinen als wirksamen Schutz gegen Angriffe von außen. Folglich werden die Bombardements von Atomanlagen weder mittel- noch langfristig die Weiterverbreitung verhindern. Nur das gemeinsame Entwickeln und das verlässliche Einhalten internationaler Verträge können die Weiterverbreitung von Atomwaffen beenden.

Das völkerrechtlich verbriefte Atomwaffenverbot wird von den Nuklearmächten und einigen ihrer Bündnispartner bisher ignoriert.¹¹⁶ Auf irrationale Weise wird angenommen, Sicherheit im atomaren Zeitalter ließe sich weiterhin konfrontativ erreichen – wenngleich schon ein regionaler Atomkrieg (z. B. Indien/Pakistan) zu Milliarden Toten führen würde (ICAN).¹¹⁷ Das illusionäre politische Ziel ist ein Europa als vierte, militärisch agierende Großmacht in der Welt. Theologisch hat das den Anschein, einen Turm bis zum Himmel bauen zu wollen (Gen. 11), von Hybris also, der Urform der Sünde. Dagegen steht die Goldene Regel für kooperative Strategien.

Sowohl die Katholische wie auch die Evangelische Kirche in Deutschland und weltweit entziehen dem Einsatz und der Drohung mit Atomwaffen seit langem die ethische Rechtfertigung.¹¹⁸ Leider bringen sie bislang nicht den Mut auf, entsprechend des UN-Beschlusses vom 7.7.2017 auch den Besitz dieser Massenvernichtungswaffen abzulehnen.¹¹⁹

Friedenslogische Empfehlungen

Die Goldene Regel kann geradezu als ein Werkzeug von Friedenslogik begriffen werden: im Blick auf einen laufenden Krieg (Ukraine), auf präventive Friedenssicherung und die Selbstbezogenheit des Westens. Sie kann Dialoge weltweiter „normorientierter Interessenentwicklung“¹²⁰ anstoßen.¹²¹ Völkerrechtliche Abkommen stellen dafür den normativen Rahmen.

Im Kontext des Ukrainekriegs existiert mit der Friedenspflicht der UN-Charta und den KSZE/OSZE-Verträgen ein rechtlicher Rahmen. Russland *und* der Westen haben gegen diese Normen verstoßen. Aus der Sicht der Friedensforschung wäre ein Verhandlungsprozess einzuleiten, der Vorgehen und Rechtfertigung der Parteien kritisch beleuchtet und eine „Reform“ des Vorgehens anstrebt.¹²²

Dialog über gegenseitige Interessen und deren Legitimität

Die interkulturell geläufige Goldene Regel könnte dabei helfen, im normativen Rahmen (UNO, OSZE etc.) einen Dialog über gegenseitige Interessen und deren Legitimität zu fördern. Zum Beispiel: „Kannst Du wollen, dass andere Staaten ohne Deine Kontrolle angriffsfähige Raketen an Deiner Grenze stationieren?“ Da dies wahrscheinlich abgelehnt wird, könnte der Dialog lösungsorientiert verlaufen, indem beispielsweise allgemein über beiderseitige Abrüstung und Rüstungskontrolle verhandelt wird. Ein entsprechender Prozess der „Interessenentwicklung“¹²³ unter Mitwirkung aller Betroffenen könnte Interessen mit Normen vermitteln.

Das Prinzip der „Fehlerfreundlichkeit“¹²⁴ würde zu einer selbstkritischen Analyse der bisherigen Politik aller Betroffenen führen, u. a. der Sanktionspolitik und ihres Bumerang-Effekts auf die Zukunftsfähigkeit Europas. Für die Ukraine wäre eine politisch und sicherheitstechnisch unterstützte Neutralität ein mögliches friedens-tüchtiges Ergebnis (Vad).¹²⁵

Sicherheit durch Offenlegung von Wünschen und Absichten

Im Blick auf den Sicherheitsbegriff setzt die Goldene Regel voraus, dass Wünsche und Absichten gegenseitig offengelegt werden, was Vertrauen und Erwartungssicherheit schafft. Dies war ein Erfolgsgeheimnis der deutsch-russischen Entspannungspolitik der 1970er und 1980er Jahre. Das Konzept der Gemeinsamen Sicherheit ist durch die Vernachlässigung internationaler Foren wie OSZE, NATO-Russland-Rat und G8 verblasst. Diese Vernachlässigung hatte jeweils konkrete Anlässe (meist Gewaltanwendungen Russlands) – war jedoch wesentlich im weltweiten Vormachtstreben der USA begründet. Auch Deutschland verfolgt heute ein Konzept ex-

klusiver militärischer Sicherheit mit massiver Aufrüstung und umfassender zivilgesellschaftlicher Kriegsvorbereitung.

Friedensförderlich wäre dagegen präventive Diplomatie.¹²⁶ Vor allem als feste Institution wäre sie allen anderen Aspekten der exklusiven Sicherheit gegenüber vorrangig. Die *Agenda für den Frieden* (1992)¹²⁷ der UNO bietet ein Rahmenkonzept dafür.

Präventive Maßnahmen¹²⁸ wie vertrauensbildende Schritte, zuverlässige Tatsachenermittlung, Frühwarnsysteme, gemeinsame internationale Polizeistrukturen¹²⁹ und UN-Blauhelm-Truppen sind von aktueller Bedeutung. Auch Maßnahmen der Friedensschaffung und -sicherung bleiben relevant.¹³⁰ „Sicherheit mit“ ist immer besser als „Sicherheit gegen“.¹³¹

Im Zusammenhang mit der Ukraine zeigt der Vorschlag einer Gruppe von Militärs und Diplomaten vom 5.1.2026 beispielhaft Wege der Friedensschaffung.¹³²

In diesem Vorschlag werden Territorialfragen, NATO-Mitgliedschaft und Sicherheitsgarantien für Friedensgespräche mit Russland präsentiert, wobei die Interessen *beider* Seiten maßgeblich sind. Für eine umfassendere Sicherheitsstrategie und die Rolle Deutschlands und Europas darin müsste der Westen aus seinem „Selbstgespräch“ herausfinden.

Westliche Dominanz durch weltweite Kooperation ersetzen

Die Selbstbezogenheit des Westens in einer sich ändernden Welt steht im Gegensatz zur Goldenen Regel. Sie sollte durch eine auf breitem Dialog basierte Strategie ersetzt werden. Diese erfordert einen ernsthaften Dialog mit politischen Rivalen und dem Globalen Süden, wie etwa den BRICS-Staaten. So formuliert es programmatisch z. B. das Positiv-Szenario der Initiative *Sicherheit neu denken* „Europas Rolle für den Frieden in der Welt“.¹³³

Dies alles ist umso dringlicher, weil die konfrontative Orientierung an den eigenen Interessen – wie auf der Münchener Sicherheitskonferenz 2026 zu beobachten – die weltweite transatlantische Vorherrschaft erneut in den Vordergrund rückt.¹³⁴ Dagegen sollten Deutschland und die Europäischen Union zu ihren Grundprinzipien der nicht-gewaltbewehrten Friedensmacht zurückkehren. Vor

allem müsste westliche Dominanz weltweit durch Kooperation ersetzt werden.

In dieser Hinsicht erweist sich die UNO als von bleibendem Wert. Der Generalsekretär António Guterres nennt in seinem Bericht „The true cost of peace“¹³⁵ 2025 fünf Punkte, die es zu beachten gilt: (1) Friedliche Konfliktbeilegung durch Diplomatie; (2) Abrüstung und Rüstungskontrolle; (3) Transparenz der Rüstungsindustrie; (4) Finanzierung von Entwicklung; (5) menschliche Sicherheit durch nachhaltige Entwicklung.

Schließlich stellt sich die Frage, welches Bild wir Bürger und Bürgerinnen von der Zukunft Deutschlands und Europas haben. Wollen wir eine waffenstarrende und aggressive, Rohstoffe raubende Macht werden, die als „vierte Weltmacht“ mit den unmittelbaren Nachbarn und auch sonst allen anderen Bewohnern des Globus in Rivalität und Streit liegt? Oder wollen wir die aus unserer deutschen und europäischen Geschichte entstandene Selbstverpflichtung auf Frieden zu unserer Vision einer friedlichen Zukunft machen und weltweit helfen, Frieden zu stiften?¹³⁶

3.3 | Jesu Sieg über die Gewalt

Das Gebot, den Nächsten zu lieben wie uns selbst, wird durch Jesus erweitert. Er forderte seine Nachfolgerinnen und Nachfolger heraus, auch die Feinde zu lieben, auf Gewalt und Vergeltung zu verzichten und ungerechtem Handeln der Mächtigen auf gewaltfreie Weise zu widerstehen. Jesus lebte, was er predigte. Er war auf der Seite der Opfer des damaligen Herrschaftssystems, nicht an der Seite der Mächtigen oder ihrer Komplizen. Er nutzte keine Gewaltmittel und distanzierte sich von der bewaffneten Gruppe von Widerstandskämpfern gegen die römische Besatzung („Zeloten“).

Er wusste um die Risiken, die sich mit seiner Botschaft vom Reich Gottes verbanden und nahm Verleumdung, Folterung und den Tod durch Kreuzigung auf sich. Er versuchte weder zu fliehen, noch verteidigte er sich mit Gewalt gegen die Soldaten, die ihn festnahmen oder die Obrigkeit, die ihn zum Tod verurteilte und dafür die Bestätigung der Menge suchte.

Vorsicht vor der Verlockung einer politischen Ethik der Stärke

Wie Jesus sind unzählige Menschen vor und nach ihm ermordet worden, weil sie Kritik am ungerechten Handeln der Mächtigen übten. Jesus war widerständig und gewaltlos, aber nicht naiv. Er war sich der Gefahr klar bewusst. Er hat sich ihr gestellt und musste Folter und Tod erleiden. Die Botschaft von Jesu Auferweckung durch Gott wird seit den ersten Tagen bis heute von Christinnen und Christen verstanden als Sieg Jesu über den Tod und über die töten-den Mächte.

So wird für die Glaubenden Jesu Tod am Kreuz zum Zeichen des Lebens. Dadurch dass Jesus die Gewalt durchlitten hat, befreit er von der Verlockung einer politischen Ethik der Stärke. Seine Nachfolgerinnen und Nachfolger werden hingegen zu Protestleuten gegen den Tod und gegen die Kultur der Gewalt in Form von Ungerechtigkeit, Militär und Krieg.

Nachfolge auf dem Weg des Friedens verstehen wir nicht nur als individuelle Option, sondern als Sache der ganzen Kirche. Sie hat die Aufgabe, Möglichkeiten für Friedens- und Versöhnungsdienste zu schaffen. Jesus traut uns zu, Frieden zu stiften, Versöhnung zu wirken, das Böse durch das Gute zu überwinden, Feindesliebe zu üben.

Keine Relativierung des Tötungsverbotes

Wir wollen eine Kultur des Friedens und der Gewaltfreiheit weiterentwickeln, die auf der Ehrfurcht vor allem Leben beruht (Albert Schweitzer). Wir widersprechen dem Glauben an die scheinbare Notwendigkeit von Gewalt und widerstehen der Versuchung gewaltvollen Agierens und der Relativierung des Tötungsverbotes. Wir dienen dem Leben, indem wir für die Würde und das Leben aller Mitmenschen und Lebewesen eintreten und Wege suchen, Konflikte ohne Gewalt zu lösen.

Wenn wir auf Jesus Christus schauen, erkennen wir, was Gott für diese Welt will: „Denn das Reich Gottes ist Gerechtigkeit und Friede und Freude im Heiligen Geist.“ (Röm 14,17). Im Vertrauen auf Gottes Geist gewinnen wir die Kraft, Ausgrenzung, Bedrohung und Leid auszuhalten und als Kirche Jesu mit gewaltfreien Mitteln gemeinsam für eine gerechtere und friedlichere Welt zu kämpfen.

3.4 | Überwindung des Mythos der Gewalt

Der Glaube an den Mythos der erlösenden Macht von Gewalt ist die am weitesten verbreitete Religion der Welt, die eigentliche Weltreligion (Wink)¹³⁷. Der (meist männliche) bewaffnete Held, einer der „Guten“, siegt über „die Bösen“, indem er sie vernichtet. Dieser falsche Mythos durchzieht die Schriften von Religionen und wird heute in vielen Filmen dargestellt und zelebriert. Weder das Christentum noch andere Religionen sind frei davon. Darum ist es eine dauerhafte Aufgabe, diesen Mythos zu entlarven und die scheinbar „selbstverständliche“ Legitimation von Gewalt und Waffen zu hinterfragen.

Kirchen sollen Täuschung entlarven

Betrachtet man die eingangs erwähnten Krisen, so bietet der Mythos der erlösenden Macht von Gewalt psychische Entlastung. Denn durch die Konzentration auf Feindbilder und Kriegstüchtigkeit werden andere Probleme quasi unsichtbar. Die Kirchen sind es der Welt schuldig, diese Täuschung zu entlarven – so wie Jesaja in Babylon die Götzen als Fetische entlarvt hat.¹³⁸

Nach christlichem Glauben hat Gott durch Kreuz und Auferstehung die Welt erlöst (2. Korinther 5,19; Kolosser 1,19-20).¹³⁹ Es liegt jetzt an uns, als Christinnen und Christen entsprechend zu handeln, an der Befreiung von Sünde und Gewalt mitzuwirken und auf eine Überwindung des Krieges hinzuarbeiten. Wir brauchen den Götzen „Gewalt“ nicht. Stattdessen stimmen wir ein in die „Absage an Geist, Logik und Praxis der Abschreckung“ des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR (1983) und der Ökumenischen Versammlungen in Dresden und Magdeburg (1988/89). Orientiert am *Schalom* können wir gemeinsam mit allen Menschen guten Willens weltweit für Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung eintreten.

4. | Friedenslogik, Politikwissenschaft und praktische Feindesliebe

Der von einem Forschungsteam um Prof. Dr. Hanne-Margret Birckenbach¹⁴⁰ im Rahmen der Plattform für Zivile Konfliktbearbeitung veröffentlichte sozialwissenschaftliche Ansatz der Friedenslogik (*pzkb.delfriedenslogik*) erklärt den Sinn der Feindesliebe in Abgrenzung zum militärisch-sicherheitslogischen Denken.

Militärische Sicherheitslogik

Im militärisch-sicherheitslogischen Denken wird Frieden ein nachgeordnetes Ziel. Denn angenommen wird, dass die Ursache von Unsicherheit von einer gegnerischen Seite ausgeht, deren bedrohliches Handeln notfalls mit Gewalt abgewehrt werden kann. Wenn auf beiden Seiten ähnlich militärisch-sicherheitslogisch gedacht und gehandelt wird, entsteht daraus eine eigendynamische Rüstungsspirale. Ressourcen fließen nicht mehr in den Aufbau und Erhalt von friedlichen Beziehungen, sondern in Abwehrmaßnahmen: Abgrenzung, Kommunikationsabbruch, Aufrüstung. Die Beziehungen verschlechtern sich und verstärken ungewollt die Risiken so, dass Konflikte bis hin zu einem Krieg eskalieren.

Gewaltprävention und -reduktion durch Friedenslogik

Eine friedenslogisch durchdachte Sicherheitspolitik will solche Entwicklungen verhindern und ihnen vorbeugen. Friedenslogische Sicherheitspolitik folgt daher einer anderen, konflikttheoretischen Grundannahme. Diese besagt, dass die Ursache von Unsicherheit nicht allein auf einer gegnerischen Seite liegt. Sie liegt vielmehr in den Beziehungen zwischen maßgeblichen Eliten beider Seiten. An diesen Beziehungen hat jede Seite einen eigenen Anteil, da die Drohung und Anwendung von Gewalt immer Folge komplexer Konflikte sind. Den eigenen Konfliktanteil kann ich selbst einseitig verändern und damit auch die Beziehungen beeinflussen. Die Verbindung von Frieden und Sicherheit kann daher aus friedenslogischer

Sicht nicht durch Abgrenzung, Abbruch dialogischer Kommunikation oder Aufrüstung und Vorbereitung auf den Fall militärischer Konfrontation entstehen, sondern nur durch eine friedensstiftende Veränderung der Beziehungen zueinander.

Folgende Tabelle (großformatige Farabbildung auf → S. 44-45) verdeutlicht den Unterschied zwischen militärischer Sicherheitslogik und Friedenslogik:

	▼ Sicherheitslogik	▼ Friedenslogik
Was ist das Problem?	Bedrohung, Gefahr, Unsicherheit Handlungen orientieren sich an: Gefahrenabwehr und Verteidigung	Jede Gewalt, die bevorsteht, stattfindet, stattgefunden hat Handlungen orientieren sich an: Schutz vor Gewalt und Not – Gewaltprävention, -abbau und -nachsorge
Wodurch ist das Problem entstanden?	Durch Andere / von außen kommend Handlungen zielen auf: Schuldzuschreibung, Sicherung und Wahrung eigener Interessen	Als Folge destruktiver Konfliktdynamiken Handlungen zielen auf: Transformation auf der Grundlage eines umfassenden Konfliktverständnisses – eigene Anteile einbeziehend
Wie wird das Problem bearbeitet?	Durch Verteidigung und Selbstschutz Handlungsansätze nutzen: Einseitige, auch eskalationsträchtige Mittel – Ausbau des Sicherheitsapparats, Abschreckung, Androhung oder gar Anwendung direkter Gewalt	Durch zivile Konfliktbearbeitung Handlungsansätze nutzen: Deeskalierende, dialogische, vertrauensbildende, kooperative Mittel – unter Ausschluss direkter Gewalt
Wodurch wird eigenes Handeln legitimiert?	Mit dem Vorrang eigener Interessen Handlungsansätze verfolgen: Die Relativierung, Unterordnung und Anpassung von Werten / Normen an die eigenen Interessen	Mit dem Ethos der Humanität – Menschenrechten und Völkerrecht Handlungsansätze verfolgen: Die Umsetzung von Normen, die Veränderung von eigenen Interessen, das Anerkennen legitimer Interessen Anderer
Wie wird auf Misserfolge reagiert?	Mit Selbstbestätigung, ohne Selbstkritik Handlungsansätze richten sich auf: Das Verschärfen der bisher eingesetzten Mittel ggf. Abwenden und Rückzug	Mit Selbstreflexion, Erfahrungslernen und Fehlerfreundlichkeit Handlungsansätze richten sich auf: Konstruktive Fehlerkultur, Schadensvermeidung durch Wirkungs- abschätzung, Schließung von Wahrnehmungslücken, Umsetzung von gewaltfreien Alternativen

Tabelle | Unterschied zwischen
militärischer Sicherheitslogik und Friedenslogik

 Sicherheitslogik	
Was ist das Problem?	Bedrohung, Gefahr, Unsicherheit Handlungen orientieren sich an: Gefahrenabwehr und Verteidigung
Wodurch ist das Problem entstanden?	Durch Andere / von außen kommend Handlungen zielen auf: Schuldzuschreibung, Sicherung und Wahrung eigener Interessen
Wie wird das Problem bearbeitet?	Durch Verteidigung und Selbstschutz Handlungsansätze nutzen: Einseitige, auch eskalationsträchtige Mittel - Ausbau des Sicherheitsapparats, Abschreckung, Androhung oder gar Anwendung direkter Gewalt
Wodurch wird eigenes Handeln legitimiert?	Mit dem Vorrang eigener Interessen Handlungsansätze verfolgen: Die Relativierung, Unterordnung und Anpassung von Werten / Normen an die eigenen Interessen
Wie wird auf Misserfolge reagiert?	Mit Selbstbestätigung, ohne Selbstkritik Handlungsansätze richten sich auf: Das Verschärfen der bisher eingesetzten Mittel ggf. Abwenden und Rückzug

Friedenslogik

Jede Gewalt, die bevorsteht, stattfindet, stattgefunden hat

Handlungen orientieren sich an:

Schutz vor Gewalt und Not –

Gewaltprävention, -abbau und -nachsorge

Als Folge destruktiver Konfliktodynamiken

Handlungen zielen auf:

Transformation auf der Grundlage eines umfassenden

Konfliktverständnisses – eigene Anteile einbeziehend

Durch zivile Konfliktbearbeitung

Handlungsansätze nutzen:

Deeskalierende, dialogische, vertrauensbildende, kooperative

Mittel – unter Ausschluss direkter Gewalt

Mit dem Ethos der Humanität – Menschenrechten und Völkerrecht

Handlungsansätze verfolgen:

Die Umsetzung von Normen, die Veränderung von eigenen

Interessen, das Anerkennen legitimer Interessen Anderer

Mit Selbstreflexion, Erfahrungslernen und Fehlerfreundlichkeit

Handlungsansätze richten sich auf:

Konstruktive Fehlerkultur, Schadensvermeidung durch Wirkungsabschätzung, Schließung von Wahrnehmungslücken, Umsetzung von gewaltfreien Alternativen

Im Sinne dieses friedenslogischen Ansatzes sprechen u. a. die lang-jährigen Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung in Deutschland, Prof. Dr. Lothar Brock, sowie der Münchner Sicherheitskonferenz, Botschafter Wolfgang Ischinger, von großen Fehlern des Westens im Vorfeld des Ukrainekriegs.¹⁴¹

Projekt „Vom Dialog über bezeugte Narrative zu verbessertem Verständnis“

Das 2018 vom Auswärtigen Amt finanzierte Projekt „Vom Dialog über bezeugte Narrative zu verbessertem Verständnis“ zeigt beispielhaft die unterschiedlichen Perspektiven Russlands und des Westens auf den Ukraine-Konflikt – und verdeutlicht damit konkrete Ansatzpunkte für eine mögliche und nötige Befriedung des Konflikts¹⁴². Ein wesentlicher Kernpunkt des Konflikts ist demnach die 2008 beschlossene Beitritts-Perspektive der Ukraine zur NATO. Ein weiterer wesentlicher Kernpunkt ist der fehlende Aufbau einer 1990 in der Charta von Paris beschlossenen, Russland auf Augenhöhe einbindenden gemeinsamen Europäischen Sicherheitsarchitektur.

Stellungnahmen der AG Friedenslogik

Stellungnahmen der AG Friedenslogik zeigen entsprechend Möglichkeiten konkret friedenslogischen Handelns im Ukraine-Konflikt auf (pzkb.de/friedenslogik).

Initiative Sicherheit neu denken (SND)

Das tut auch die Initiative Sicherheit neu denken (SND), die zur nachhaltig friedlichen Lösung des Ukraine-Kriegs u. a. UN- statt NATO-Sicherheitsgarantien für die Ukraine vorschlägt. Die aus Landeskirchen heraus entstandene Initiative veröffentlicht regelmäßig Impulspapiere zum Verständnis komplexer Konflikte und zeigt entsprechende konstruktive Lösungsmöglichkeiten sowie positive Zukunfts-Szenarien auf (sicherheitneudenken.de). SND bringt zudem Vorschläge in Gespräche mit Außen- und Sicherheitspolitikern in

Deutschland und Europa ein, u.a. im Rahmen der Münchner Sicherheitskonferenz und der Konferenz Europäischer Kirchen.

Die von zahlreichen Landeskirchen und über 150 Organisationen unterstützte Initiative beschreibt realistische Wege zu einer humanen, deeskalierenden Sicherheitspolitik im Sinne einer bereits 1963 von Carl Friedrich von Weizsäcker beschriebenen Weltinnenpolitik¹⁴³ durch internationale Diplomatie, Kooperation, Fairness, nachhaltigen Lebensstil sowie Internationale Polizei. Weltweite Beispiele belegen die Wirksamkeit ziviler Konfliktbearbeitung sowie gewaltfreien Widerstands, auch in Situationen militärischer Besatzung (*sicherheitneudenken.de/zivile-sicherheit-ist-wirksam*).¹⁴⁴

Weitere Ansätze für eine zivile Sicherheitspolitik

Die Leitlinien der Bundesregierung für Zivile Krisenprävention, Konfliktbearbeitung und Friedensförderung (*auswaertiges-amt.de/de/ausussenpolitik/krisenpraevention/leitlinien-krisen-217444*) zeigen ebenfalls das vielfältige Spektrum friedensfördernder Politik auf.

Praktische Instrumente zur konstruktiven, gewaltfreien Bearbeitung gesellschaftlicher und internationaler Konflikte¹⁴⁵ bieten u.a. die Mediationsverfahren des Auswärtigen Amtes (*auswaertiges-amt.de/de/ausussenpolitik/krisenpraevention/mediation-217428*), das Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (*zif-berlin.org*), der Zivile Friedensdienst (*ziviler-friedensdienst.org*), die Peace Brigades International (*pbideutschland.de*), die Nonviolent Peace Force (*nonviolentpeaceforce.org*), der Bund für Soziale Verteidigung (*soziale-verteidigung.de*), die Kampagne Wehrhaft ohne Waffen (*wehrhaftohnewaffen.de*), die Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (*friedensdienst.de*), die Werkstatt für gewaltfreie Aktion (*wfga.de*) sowie die Gewaltfreie Kommunikation (*gfk-info.de*) und die Selbstverpflichtungsinitiative Ohne Rüstung Leben (*ohne-ruestung-leben.de*).

5. | Handlungsmöglichkeiten von Christinnen und Christen

Jede Christin und jeder Christ kann die biblischen Empfehlungen der Perspektivenumkehr, der Feindesliebe und der Goldenen Regel je nach eigenen Möglichkeiten praktisch umsetzen und auf diese Weise im Geiste des Schalom zum Frieden in der Welt beitragen.

Das Vier-Ohren-Modell

Dazu sind ganz verschiedene praktische Instrumente erlernbar und umsetzbar, die sich in den letzten Jahrzehnten bereits vielfach verbreitet haben. Grundlegendes Wissen bietet zunächst das Vier-Ohren-Modell von Schulz von Thun (schulz-von-thun.de). Es beschreibt, wie unterschiedlich wir Botschaften unseres Gegenübers wahrnehmen, verstehen und interpretieren können.

Aktives Zuhören

Beim Aktiven Zuhören (wikipedia.de) üben wir das Wiederholen des vom Gegenüber Gesagten. Das schärft unser Bewusstsein, wie viel wir regelmäßig bereits beim Hören interpretieren und deuten, was unser Gegenüber entweder so nicht gesagt oder nicht gemeint hat. Wir wiederholen dabei Aussagen unseres Gegenübers so lange, bis von ihr/ihm das Okay kommt: „Ja, jetzt hast du mich verstanden.“

Solche Übungen kommen uns regelmäßig zunächst künstlich und umständlich vor. Doch sie machen einen großen Unterschied im Alltag.

Gewaltfreie Kommunikation

Die Gewaltfreie Kommunikation (GfK, gfk-info.de) geht über das Aktive Zuhören hinaus. Sie fördert die Wahrnehmung von Gefühlen und Bedürfnissen, die hinter unserem (Kommunikations-)Verhalten stehen. Die GfK bietet ein praktisch unbegrenztes Feld von

Lern- und Übungs-Möglichkeiten für die Wahrnehmung und Unterscheidung eigener und fremder Gefühle und Bedürfnisse. GfK ermöglicht, auch feindselig erscheinende Botschaften des Gegenübers empathisch zu hören. Dadurch ist eine friedensstiftende Formulierung eigener Botschaften möglich.

GfK basiert auf relativ einfachen Vier-Schritte-Übungen. Diese ermöglichen das Erlernen von Kommunikationsfähigkeiten für private, berufliche, gesellschaftliche und internationale Konflikt-Situationen.

Mediation

Das vielfältig etablierte Spektrum der Mediation bietet wirksame Methoden der gewaltfreien Bearbeitung von zwischenmenschlichen bis hin zu internationalen Konflikten. Beispielsweise in der Schulmediation wird die Fähigkeit des Perspektivenwechsels eingeübt. Ausbildungsgänge bietet u. a. der Bundesverband für Mediation (bmev.de).

Verein gewaltfrei handeln

Der Verein *gewaltfrei handeln* (*gewaltfreihandeln.org*) bietet auf christlich-spirituelle Grundlage kurze Kennenlern- und Fortbildungseinheiten bis hin zu zweieinhalbjährigen berufsbegleitenden Ausbildungen zur Fachkraft für Friedensarbeit an.¹⁴⁶

Kirchliche Friedensdienste

In der Aktionsgemeinschaft Dienst für den Frieden (AGDF, *friedensdienst.de*) bieten zahlreiche Organisationen des Zivilen Friedensdienstes (wie Pro Peace, EIRENE) vielfältige Fort- und Ausbildungsmöglichkeiten. In der Katholischen Kirche wirken beispielsweise Agiamondo (*agiamondo.de*) und Caritas International (*caritas-international.de*). Wer zeitweise oder hauptberuflich im Rahmen des Zivilen Friedensdienstes (*ziviler-friedensdienst.org*) als (christliche) Friedensfachkraft im In- oder Ausland wirken möchte, kann sich an diese Organisationen wenden.¹⁴⁷

Friedenswissenschaften studieren

Schließlich ermöglichen auch verschiedene Studiengänge der Friedens- und Konfliktforschung (studycheck.de/studium/friedens-und-konfliktforschung) sowie der Friedenspädagogik (eh-freiburg.de/ma-friedenspaedagogik-peace-education) eine fundierte Ausbildung für die berufliche Praxis.

Solidarisch und nachhaltig im Alltag

Im Alltag kann jede und jeder auch durch eine bewusst solidarische und nachhaltige Lebens- und Wirtschaftsweise zur Realisierung von Gottes Frieden auf Erden beitragen. Auch hier bietet sich eine ganze Palette konkreter Lern- und Umsetzungsmöglichkeiten (akademie-solidarische-oekonomie.de, erdcharta.de/2022/01/der-wirbel-als-app).

Frieden finanzieren

Zudem können Christinnen und Christen durch finanzielle Unterstützung all diese Instrumente und Initiativen unterstützen, die wenig bis keine staatliche Finanzierung erhalten.

„Wahre Jünger Jesu zu sein bedeutet heute, auch seinem Vorschlag der Gewaltfreiheit nachzukommen.“

Papst Franziskus in seiner Botschaft
zum Weltfriedenstag 2017¹⁴⁸

6. | Handlungsmöglichkeiten der Kirchen

Kirchen können und sollen entsprechend ihres von Jesus Christus begründeten Auftrags friedensstiftend wirken. Ob kleine Initiative oder große Volkskirche, nach Jesu Willen lebt seine Kirche in kritischer Distanz zu und Solidarität mit der sie umgebenden Gesellschaft. So formulierten beispielsweise mehrere Synoden des Bundes der Evangelischen Kirchen in der DDR (BEK) in den 1980er Jahren eine klare Absage an „Geist, Logik und Praxis der Abschreckung“.¹⁴⁹

Skepsis gegen politische Heilsversprechen

Wir stimmen dem mennonitischen Verständnis der Aufgabe der Kirche zu: „Kirche hält Distanz zu Regierungen und besonders zu Imperien. Sie schaut mit Skepsis auf deren religiöse Überhöhung, Friedens- und Heilsversprechen, wie sie etwa in der Pax Romana, der US-amerikanischen ‚Manifest Destiny‘, der nationalsozialistischen ‚Heils‘botschaft, dem russischen Mir-Konzept etc. deutlich werden. Kirche nimmt teil am Exodus aus versklavenden Gewaltordnungen.“¹⁵⁰

Kirche lebt in der eschatologischen Spannung des ‚jetzt schon‘ und ‚noch nicht‘. Sie lebt in der Gegenwart Christi die schon gegenwärtige Wirklichkeit Gottes, weiß aber um die von ihr allein nicht zu machende universale Verwirklichung von Frieden und Gerechtigkeit.

Kirchen sollten in Zeiten massiver Aufrüstung unmissverständlich für Abrüstung plädieren und eine starke, klare Stimme für den Frieden und den Abbau von Feindbildern sein¹⁵¹.

Die EKD-Friedensdenkschrift *„Aus Gottes Frieden leben – für gerechten Frieden sorgen“* von 2007 zeigte auf, wie vielfältig Kirchen diesen Auftrag umsetzen können: durch Bildung und Erziehung, durch die Stärkung universaler Institutionen, den Einsatz für den Abbau von Waffenpotenzialen und den Ausbau Ziviler Konfliktbearbeitung.

Auch das Wort der katholischen Bischöfe *„Friede diesem Haus“* aus dem Jahr 2024 beschreibt umfangreich mögliche politische

Wege der Gewaltüberwindung sowie zahlreiche Handlungsfelder kirchlichen Friedensengagements.¹⁵²

Aus der Palette kirchlicher Handlungsmöglichkeiten zur gewaltfreien Konflikt-Transformation, Krisenprävention und Friedensstiftung stellen wir an dieser Stelle zwei Beispiele vor:

Engagement für Zivile Konfliktbearbeitung und Friedensförderung

Wie bereits dargestellt, erleichtert das wissenschaftlich fundierte Konzept der Friedenslogik und dessen Anwendung in der Praxis die Umsetzung des biblischen Friedensauftrags (siehe Kapitel 3). Kirchen können und sollen friedensstiftend wirken, indem sie ...

- sich gegenüber der Politik klar und unmissverständlich für diese Friedensperspektiven einsetzen und deren Umsetzung fordern;
- den Beitritt aller Staaten zum UN-Atomwaffenverbotsvertrag fordern;
- konkrete und nachhaltige nationale und internationale Friedensinitiativen starten zur Überwindung bestehender oder drohender Gewalt;
- Friedensstifter-Fort- und Ausbildungsangebote zur Umsetzung der biblischen Empfehlungen des Perspektivwechsels, der Feindesliebe und der Goldenen Regel entwickeln, fördern und unterstützen;
- freiwillige¹⁵³ und professionelle nationale und internationale Friedensdienste bekannt machen, finanzieren, fördern und unterstützen;
- ein Netz von Friedenspromotorinnen und -promotoren¹⁵⁴ in Deutschland und Europa als Vorbild entsprechender staatlicher Programme finanzieren und aufbauen;
- staatliche Finanzierung von Fort- und Ausbildungsangeboten für konstruktive Konfliktbearbeitung einfordern;
- eine Politik staatlicher und zivilgesellschaftlicher Krisenprävention, gewaltloser Konfliktbearbeitung und Friedensförderung anregen;

- weltweit positive Beispiele internationaler Krisenprävention, gewaltloser Konfliktbearbeitung und Friedensförderung bekannt machen;
- wie im Wort der katholischen Bischöfe empfohlen, „den Schreckensvisionen einer sich selbst zerfleischenden Menschheit kraftvolle Bilder gelingenden Miteinanders von Menschen und Völkern entgegensetzen“ (DBK 2024, S. 210)
- und Initiativen wie „Sicherheit neu denken – von der militärischen zu ziviler Sicherheitspolitik“¹⁵⁵ als Beitrag zu einer friedensorientierten politischen Kultur aktiv unterstützen (EKD 2025, Ziffer 14).

Unterstützung von Kriegsdienstverweigerung

Mit der ab dem vierten Jahrhundert beginnenden Wandlung der frühen Christenheit von einer jüdischen Sekte zur römischen Staatskirche veränderte sich auch die ursprünglich ablehnende Haltung zum Krieg.¹⁵⁶ Kirchenvater Augustin (4./5.Jh.) formulierte in der Lehre vom Gerechten Krieg Bedingungen, unter denen eine Kriegsbeteiligung für Christen möglich sei. Seitdem tragen die großen Kirchen sämtliche Kriege ihrer jeweiligen nationalen Obrigkeiten mit – bis auf den heutigen Tag, auch und gerade in Deutschland!

Eine Beachtung der Kriterien der sogenannten „Lehre vom Gerechten Krieg“ (z. B. Schutz der Zivilbevölkerung, Schaden des Kriegs darf nicht größer sein als der Verzicht auf die Verteidigung) ist in der heutigen Kriegsrealität allerdings nicht mehr möglich. Deshalb müsste die Kriegsdienstverweigerung von den Kirchen zum christlichen Standard erhoben werden.

Kriegsdienstverweigerung als christlicher Standard

Nachdem im Zweiten Weltkrieg über 20.000 deutsche Soldaten wegen Kriegsdienstverweigerung hingerichtet worden sind, regte die württembergische Landtagsabgeordnete Anna Haag an, das Grundrecht auf Kriegsdienstverweigerung in das Grundgesetz der neuen Bundesrepublik aufzunehmen (Art. 4,3). Als zehn Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg Deutschland remilitarisiert wurde, bemühten sich die Kirchen darum, dass für Kriegsdienstverweigerer ein ziviler

Ersatzdienst außerhalb der Bundeswehr eingerichtet wurde. Auch boten sie Wehrpflichtigen, die sich zur Verweigerung entschlossen, Beratung und Begleitung für die staatliche Gewissensprüfung an.

Die katholische und die evangelische Kirche sehen derzeit sowohl im Kriegsdienst wie auch in der Kriegsdienstverweigerung für Christen mögliche Optionen. Dagegen betonten die Kirchenleitungen der evangelischen Kirchen der DDR bereits 1965: „Vielmehr geben die Verweigerer, [...] und auch die Bausoldaten, [...] ein deutlicheres Zeugnis des gegenwärtigen Friedensgebots unseres Herrn.“¹⁵⁷

Unserem Verständnis nach wird Kirche nur als Friedenskirche ihrem Auftrag gerecht.

Zu einem klaren Friedenszeugnis berufen

So formuliert *Church and Peace*: „Sie [die Kirche] ist dazu berufen, in einer Welt der Gewalt und des Krieges ein klares Friedenszeugnis abzulegen. Das Bekenntnis zu diesem klaren Fundament ist der Ansporn zum praktischen, gewaltfreien Engagement an der Seite der Opfer von Gewalt und Krieg und schließt die Anwendung von Waffen aus. Aus dieser theologischen Haltung heraus muss auch die Beratung von Wehrdienstpflichtigen erfolgen.“¹⁵⁸

Wir verkennen nicht, dass den militärbefürwortenden Mitmenschen der Schutz von Freiheit, Demokratie, staatlicher Souveränität ein großes Anliegen ist. Dies jedoch mit dem Einsatz militärischer Gewalt erreichen zu können, erscheint uns nach allen historischen und gegenwärtigen Erfahrungen und angesichts heutiger Waffentechnik nicht möglich. Menschliches Leben darf weder bei uns noch in einem gegnerischen Staat geopfert werden. Diese Einsicht brachte der Ökumenische Rat der Kirchen bei seiner Gründungsversammlung 1948 in Amsterdam zum Ausdruck: „Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein!“

Kirchliches Engagement für die Überwindung des Krieges

Aus diesem Grund sehen wir sowohl die Kirchen als auch den Staat in der Pflicht, sich unmissverständlich für die Überwindung des Krieges zu engagieren. Das bedeutet die Entwicklung einer Konzep-

tion Ziviler Sicherheitspolitik und einer daran orientierten Außen- und Sicherheitspolitik. Ebenso dringend sind Rüstungskontrolle, Abrüstung und die weltweite Anerkennung des Verbots von Nuklearwaffen und anderen Massenvernichtungswaffen. Die Drohung mit ihnen ist der Drohung mit einem Genozid gleichzusetzen.

„Die grundlegende Botschaft Jesu ‚Friede sei mit euch!‘ (Joh 20, 19.21) bewirkt in denen, die es annehmen, und damit in der gesamten Wirklichkeit eine bleibende Veränderung. Der Friede existiert, er will in uns wohnen, er hat die sanfte Kraft, den Verstand zu erleuchten und zu weiten, er widersteht der Gewalt und überwindet sie.“

Papst Leo XIV. zum Weltfriedenstag 2026¹⁵⁹

7. | Positive Beispiele christlichen Friedensstiftens

Für die Verwirklichung gewaltfreier Strategien zur Förderung des Friedens setzen sich weltweit Kirchen und ihre Mitglieder ein, oft auch in Zusammenarbeit mit Mitgliedern anderer Religionen. Beispiele sind ausführlich beschrieben in den folgenden beiden Büchern:

- Markus WEINGARDT: *Was Frieden schafft: Religiöse Friedensarbeit – Akteure, Beispiele, Methoden*. 2014.
Es werden zehn Methoden konstruktiver Konfliktbearbeitung beschrieben und ihre Anwendung anhand jeweils eines Beispiels aus dem internationalen und nationalen Kontext veranschaulicht. Ein geschichten- und bilderreiches, spannendes und praktisches Buch über konkrete Arbeit für den Frieden.
- Markus WEINGARDT: *Religion macht Frieden*. 2007.
Anhand von über 40 internationalen Fallbeispielen untersucht Weingardt das beeindruckende Friedenspotential von Religionen in politischen Gewaltkonflikten, z. B. die Rolle der katholischen Kirche bei der „Rosenkranzrevolution“ auf den Philippinen, die zum Sturz des Diktators führte.

Weitere Beispiele kirchlichen Friedensstiftens:

- **Sant'Egidio**
Die christliche Gemeinschaft Sant'Egidio mit Sitz in Rom war als Moderatorin und Beobachterin an zahlreichen erfolgreichen Friedensverhandlungen beteiligt, etwa für Guatemala, den Kosovo, die Elfenbeinküste und den Südsudan. Ihr bedeutendster diplomatischer Erfolg ist die Vermittlung des Friedensvertrags für Mosambik im Jahr 1992, der einen 16-jährigen Bürgerkrieg beendete; hier arbeitete Sant'Egidio mit der UNO und zahlreichen Staaten zusammen.¹⁶⁰

2025 haben die Rebellengruppen 3R und UPC in der Zentralafrikanischen Republik ihre Waffen niedergelegt. Die Gemeinschaft Sant'Egidio spielte eine entscheidende Rolle beim Dialog zwischen den Rebellenführern und den staatlichen Institutionen.¹⁶¹

- **Europäisches friedenskirchliches Netzwerk
Church and Peace**

Das ökumenische friedenskirchliche Netzwerk Church and Peace bringt christliche Gemeinschaften, Kirchengemeinden, Ausbildungsstätten, Friedensorganisationen und Friedensdienste aus ganz Europa zusammen. Als Ort der Begegnung und Forum für Dialog bietet das Netzwerk Raum für Reflexion und wirkt als Katalysator für gemeinsame Projekte.¹⁶²

- **Weltweites Netzwerk Religions for Peace**

Religions for Peace engagiert sich als weltweit größte interreligiöse Organisation für internationale Friedenspolitik und zivilgesellschaftliche Verantwortung für das Gemeinwohl aller Menschen. International arbeitet das Netzwerk von 90 nationalen Mitgliedsverbänden, regionalen und lokalen Gruppen sowie religiösen Führungspersonlichkeiten mit Sitz in New York eng mit den Vereinten Nationen zusammen.¹⁶³

- **Pilgerweg der Gerechtigkeit und des Friedens /
Ökumenischer Rat der Kirchen**

Der Ökumenische Rat der Kirchen (WCC/ÖRK) regt im Rahmen seines *Pilgerweges der Gerechtigkeit und des Friedens* alle seine Mitgliedskirchen zu friedensstiftendem Engagement an, um „die wahre Berufung der Kirche durch ein gemeinschaftliches Engagement für die äußerst wichtigen Anliegen der Gerechtigkeit und des Friedens zu erneuern und eine Welt voller Konflikte, Ungerechtigkeit und Schmerz zu heilen ... sowie konkrete Schritte vorwärts zu gehen, um Ungerechtigkeit und Gewalt zu verwandeln.“¹⁶⁴

Als grundlegendes Dokument hat die ÖRK-Vollversammlung dazu 2013 eine Erklärung über den Weg des gerechten Friedens verabschiedet.¹⁶⁵

- **Pathways to Peace / Konferenz Europäischer Kirchen**

Die Konferenz der Europäischen Kirchen (KEK) wurde 1959 als Friedensorganisation gegründet und hat nach dem Zweiten Weltkrieg wesentlich zur Überwindung des Kalten Kriegs beigetragen.

Ihre Initiative „Pathways to Peace“ fördert als koordinierte Antwort der europäischen Kirchengemeinschaft auf die Invasion Russlands in die Ukraine im Jahr 2022 Gerechtigkeit, Versöhnung und Frieden. Die Initiative entwickelt die Zusammenarbeit von Kirchenleitungen, Intellektuellen und akademischen Institutionen zur Vorbereitung auf den Frieden in der Ukraine und führt dazu einen Dialog mit europäischen Institutionen.¹⁶⁶

- **Friedensethischer Prozess in Baden**

Die Evangelische Landeskirche in Baden hat 2013 nach einem breiten partizipativen Diskussionsprozess einen beispielhaften Weg zu einer Kirche des gerechten Friedens beschlossen: „Richte unsere Füße auf den Weg des Friedens (Lk 1,79) – ein Diskussionsbeitrag aus der Evangelischen Landeskirche in Baden.“¹⁶⁷ Eine der 12 Konkretionen war die Erarbeitung eines Ausstiegsszenarios aus der militärischen Friedenssicherung: „Sicherheit neu denken. Von der militärischen zur zivilen Sicherheitspolitik.“¹⁶⁸ Ebenso ging von hier der Impuls für die Gründung des Friedensinstituts Freiburg an der dortigen Evangelischen Hochschule aus.

Die 2023 erschienene Broschüre „10 Jahre Kirche des gerechten Friedens werden – Dokumentation des friedensethischen Prozesses in Baden“ beschreibt die darauffolgende Umsetzung des Beschlusses.¹⁶⁹

- **Konziliarer Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung**

Der von der ÖRK-Vollversammlung in Vancouver, Kanada (1983) ausgerufene Konziliare Prozess gegenseitiger Verpflichtung auf Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung geht auf eine Initiative der Evangelischen Kirchen in der DDR in Kooperation mit der ökumenischen Basis in der EKD¹⁷⁰ zurück und hat eine enorme, weltweite, spirituelle und politische

Wirkung entfaltet; so hat dieser Prozess u. a. zur Einberufung der ersten UN-Nachhaltigkeitskonferenz in Rio de Janeiro, Brasilien (1992) inspiriert.

- **Gewaltfreie Revolution in Deutschland 1989**

Die Kirchen der DDR haben bereits seit Ende der 1970er Jahre die Impulse der Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE)¹⁷¹ und später des von ihnen selbst initiierten Konziliaren Prozesses für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung des Ökumenischen Rats der Kirchen aufgegriffen.

Landesweite Friedensausbildungen, jährliche Konferenzen bis hin zur Organisation und Durchführung großer Ökumenischer Versammlungen in Dresden und Magdeburg ermöglichten 1989 system-transformierende gewaltfreie Demonstrationen, den gewaltfreien Sturz der Berliner Mauer und leisteten somit einen großen Beitrag zur gewaltfreien Überwindung des Kalten Kriegs und nachfolgenden weitreichenden militärischen Abrüstung in Europa. Entscheidend für den gewaltfreien Verlauf der großen, von der Nikolaikirche in Leipzig ausgehenden Demonstration am 9. Oktober 1989 war die Bewegung „Schwerter zu Pflugscharen“ in den Kirchen¹⁷².

- **Kairos Palästina**

Kairos Palästina ist die größte gewaltfreie palästinensische christliche Bewegung. Sie entstand im Jahr 2009 als ein Hilferuf aus der hoffnungslosen Situation der palästinensischen Bevölkerung an die internationale Gemeinschaft. Ihr historisches friedentheologisches Kairos-Dokument „Die Stunde der Wahrheit – Ein Wort des Glaubens, der Hoffnung und der Liebe aus der Mitte des Leidens der Palästinenser und Palästinenserinnen“¹⁷³ wurde von allen Oberhäuptern der dreizehn christlichen Konfessionen der Kirchen im Heiligen Land unterzeichnet. Ein internationales Netzwerk des Engagements und Gebets entstand. Im November 2025 veröffentlichte die nächste Generation das Kairos II Dokument, „Glaube im Angesicht des Völkermords“¹⁷⁴.

- **Wahrheits- und Versöhnungskommissionen in Ruanda, Südafrika, Guatemala**

Christliche Kirchen hatten auch wesentlichen Anteil an den Wahrheits- und Versöhnungskommissionen in Ruanda, Südafrika und Guatemala sowie zahlreichen weiteren Ländern, die in diesen Ländern zu friedlichen Transformationsprozessen nach Bürgerkriegen beigetragen haben.¹⁷⁵

Vorsitzender der 1996 eingesetzten Wahrheits- und Versöhnungskommission zur Aufarbeitung der Verbrechen der Apartheidspolitik in Südafrika war der schwarze Erzbischof und Friedensnobelpreisträger Desmond Tutu. Ziel dieser Kommission war es u. a., „Opfer und Täter in einen ‚Dialog‘ zu bringen und somit eine Grundlage für die Versöhnung der zerstrittenen Bevölkerungsgruppen zu schaffen. Vorrangig hierbei war die Anhörung beziehungsweise die Wahrnehmung des Erlebens des jeweils anderen.“¹⁷⁶

- **Pax Christi / Catholic Nonviolence Initiative**

Pax Christi International fördert mit der Catholic Nonviolence Initiative (CNI) und dem Catholic Institute for Nonviolence in Rom das Verständnis aktiver Gewaltfreiheit in der Katholischen Kirche.¹⁷⁷

- **Friedenskirchen**

Bekannte Friedenskirchen, die sich seit Jahrhunderten mit dem Friedensauftrag Jesu identifizieren, sind die Mennoniten¹⁷⁸, die Kirche der Brüder¹⁷⁹ und die Gesellschaft der Freunde (auch „Quäker“ genannt)¹⁸⁰.

„Gewaltfreiheit ist in den Traditionen der historischen Friedenskirchen nicht nur wesensmäßiges Element einer theologischen Ethik, sondern zugleich ein ‚regulatives Prinzip‘ allen theologischen Nachdenkens. ... Die gesellschaftliche Verantwortung ist geprägt von der christlichen Werteorientierung und Lebenspraxis (Nachfolge Jesu) einer sichtbaren Kirche, die Alternativen sucht zur Anwendung von direkter, indirekter, systemischer, kultureller und epistemischer Gewalt.“¹⁸¹

8. | Bezüge zu anderen Friedensschriften

Diese ökumenische Friedensschrift hat ein Thema im Blick, das von vielen kirchlichen Körperschaften ebenfalls bearbeitet wird.

In unserer Schrift haben wir Anregungen des Ökumenischen Rates der Kirchen (Weltkirchenrat), der katholischen Weltkirche und christlicher Friedensinitiativen aufgenommen:

- Botschaft von Papst Leo XIV. zum Weltfriedenstag 2026¹⁸²
- Christlicher Friedensruf Hannover 2025¹⁸³
- Botschaft von Papst Franziskus zum Weltfriedenstag 2017¹⁸⁴
- Europäische Friedensschrift „Charta Oecumenica“ (ACK 2001)¹⁸⁵
- Ökumenische Versammlung Dresden 1989¹⁸⁶
- Erklärungen des Ökumenischen Rats der Kirchen¹⁸⁷.

Unser Ansatz unterscheidet sich in theologischer, ethischer und politischer Hinsicht erheblich von folgenden Schriften deutscher Kirchen:

- Friedens-Denkschrift des Rates der EKD von 2025¹⁸⁸
- Friedenswort der Deutschen Bischöfe von 2024¹⁸⁹.

Die Welt durch die Augen der Anderen sehen

„Frieden setzt die Fähigkeit voraus, die Welt durch die Augen der Anderen zu sehen. Auch und gerade durch die Augen derer, die wir gelernt haben, Gegner zu nennen oder Feind. Er beginnt damit, die Geschichte des Anderen zu hören, nicht die Eigene zu erzählen. Er beginnt weder mit der Betrachtung des n a r z i s s t i s c h e n Weltbildes noch des Feindbildes, sondern mit dem Austritt aus dem Kabinett der Bilder und mit dem Eintritt in eine Wirklichkeit unter der Sonne, in der wir erkennen, dass auch wir einen Schatten werfen. Wenn jemand dir ein Bild zeigt und sagt, dieser sei dein Feind, den du bekämpfen sollst, schaue dir zunächst genau an, wer zu dir spricht. Welche Geschichte hat dieser Mensch? Hat er in der Vergangenheit zum Frieden beigetragen? Warum will er dich in den Kampf hineinziehen? Wenn jemand dir sagt, es gelte für das Gute in den Krieg zu ziehen gegen das Böse, prüfe die Guten, studiere ihre Taten – und dann schaue dir das Bild des Feindes an. Frage dich, wer es gemacht hat – und auf welche Weise. Versuche dir ein eigenes Bild zu machen. Höre die Geschichten derer, die deine Feinde sein sollen, in ihren eigenen Worten. Studiere auch ihre Taten. Versuche sie zu verstehen, selbst wenn du sie nicht billigst. Und dann, erst dann, ziehe Deine Schlüsse.“

Fabian Scheidler¹⁹⁰

9. | Vaterunser ...

Die Frage an uns Christinnen und Christen ist nicht, ob Gewaltfreiheit wirkt, sondern ob wir den friedlichen Weg zum Frieden wollen, ob wir für diese Welt eine Hoffnung haben, ob wir als Jesus Nachfolgende bereit sind, Licht der Welt und Salz der Erde zu sein und Frieden ohne Waffen politisch zu entwickeln.¹⁹¹

Das vom Evangelisten Matthäus in der Mitte der Bergpredigt platzierte Vaterunser-Gebet ist eine geistliche Kraftquelle, um nach den Empfehlungen Jesu heute in dieser realen Welt zu leben. Handeln wir so, dass wir Gottes Schalom nicht entgegenstehen, sondern dem Reich der Gerechtigkeit und des Friedens entgegengehen.

Fragen wir, was Gottes Wille für unsere Gegenwart ist. Bitten wir um Bewahrung vor der Versuchung, das Böse mit bösen Mitteln, bis zur Androhung der Vernichtung allen Lebens, bekämpfen zu wollen. Bitten wir Gott um Erlösung von unserem Vertrauen in die Gewalt.

Anhang

Unterstützer:innen

Unterstützende Organisationen

Aktion „Steuern zu Pflugscharen“ im Netzwerk Friedenssteuer e.V.
Bonhoeffer-Niemöller-Stiftung
Christ*innen in der Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte
Kriegsdienstgegner*innen (DFG-VK)
Church and Peace
Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Kriegsdienstverweigerer
Württemberg (EAK)
Forum Friedensethik in der Evangelischen Landeskirche Baden (FFE)
Frauengruppe „Unterwegs für das Leben“
Friedensinitiative Main-Taunus
Friedenspfarramt der Evangelischen Landeskirche in Württemberg
gewaltfrei handeln – ökumenisch Frieden lernen e. V.
Grüne Alternative e.V.
Initiative Christlicher Friedensruf
Initiative Sicherheit neu denken
Internationaler Versöhnungsbund – Deutscher Zweig e.V.
IPPNW – Internationale Ärzt*innen zur Verhütung des Atomkrieges |
Ärzt*innen in sozialer Verantwortung e.V. Deutsche Sektion
Kairos Europa e.V., Heidelberg
Ökumenische Initiative zur Reform bzw. Abschaffung der Militärseel-
sorge
Ökumenisches Institut für Friedenstheologie
pax christi | Deutsche Sektion
Solidarische Kirche im Rheinland
Werkstatt für Gewaltfreie Aktion Baden

Individuelle Unterstützer:innen

Gerd BAUZ | Organisationsberater | Frankfurt am Main
Dietrich BECKER-HINRICHS | Pfarrer i.R. | Lahr
Prof. Dr. Hanne-Margret BIRCKENBACH | Friedensforscherin | Hamburg
Susanne BÖDECKER | DFG-VK Mitarbeiterin und Beraterin für KDV |
Stuttgart
Paul BOSLER | Pfarrer | Nürtingen
Dr. Eberhard BÜRGER | Pfarrer i.R. | Magdeburg
Peter BÜRGER | Theologe und Publizist | Düsseldorf
Susanne BÜTNER | Dekanin im Justizvollzug Baden-Württemberg |
Schwäbisch Gmünd
Maria BUCHWITZ | Vorsitzende pax christi Diözesanverband Münster |
Münster
Dr. Angelika CLAUSSEN | Präsidentin der IPPNW Europa | Bielefeld
Dr. Ulrich DUCHROW | Prof. der Systematischen Theologie und
Sozialethik | Heidelberg
Horst FIEßMER | Pfarrer i.R. | Minden
Erich FREHSE | Pfarrer i.R. | Bonn
Prof. Dr. Josef FREISE | Christlich-Muslimische Friedensinitiative
Deutschland | Neuwied
Hartmut FRIEDRICH | Theologe und Pfarrer i.R. | Gaggenau
Dr. Gudula FRIELING | Lehrerin | Dortmund
Dr. Ulrich van GEMMEREN | Geschäftsführer i.R. | Merzhausen
Udo GROTZ | Pfarrer und Religionslehrer i.R. | Heitersheim
Rita HORSTMANN | Pfarrerin i.R. | Köln
Stefanie INTVEEN | Mediatorin | Köln
Aline JUNG | Hausfrau und Organisatorin der Pilgerwege „Unterwegs
für das Leben“ | Ettenheim
Christian KELLER | Theologe und Dekan i.R. | Villingen / Schwarzwald
Gerhard KERN | 1. Vorsitzender der Friedensinitiative Main-Taunus,
Lehrer i.R. und Konzertsänger | Hofheim am Taunus
Prof. i.R. Dr. Rainer KESSLER | Alttestamentler | Frankfurt am Main
Dr. Heinz KLIPPERT | Ökonom, Lernforscher, Friedenspädagoge |
Landau
Karl Wilhelm KOCH | Dipl. Ing. chem., FH, Fachbuchautor „Störfall
Atomkraft“ | Mehren

Robert KÖLBLIN | Dipl. Ing. Elektrotechnik, Kriegsdienstverweigerer | Lörrach

Prof. Dr. Elke KRAHMANN | Politikwissenschaftlerin | Kiel

Wolfgang KRAUß | Theologischer Mitarbeiter der Mennonitengemeinde Augsburg

Dr. Matthias KREPLIN | Oberkirchenrat und Pfarrer | Karlsruhe

Thomas-Dietrich LEHMANN | Evangelischer Gefängnisseelsorger | Berlin

Johannes MAIER | Leiter des Ökumenischen Gesprächskreises Frieden | Waldkirch-Kollnau

Dr. Eberhard MÜLLER | Biologe und Theologe | Zell am Harmersbach

Reinhard MÜLLER | Pfarrer. i.R., stellvertretender Vorsitzender der Bonhoeffer-Niemöller-Stiftung e.V. | Nieder Seifersdorf

Monika NITSCH | Evangelische Religionslehrerin i.R. | Düsseldorf

Jacqueline OLESEN | Friedensbeauftragte der Evangelischen Friedens-gemeinde | Baden-Baden

Prof. Dr. Gottfried ORTH | Theologe | Rothenburg ob der Tauber

Klaus SCHITTICH | Weltbürger und Menschenrechtsaktivist | Freiburg

Rainer SCHMID | Theologe und Religionslehrer | Ulm / Donau

Michael SCHWEITZER | Pfarrer i. R. | Ellenhausen

Thomas Carl SCHWOERER | Bundessprecher der Deutschen Friedens-gesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK)

Prof. Dr. em. Franz SEGBERS | Sozialethiker | Konstanz

PD Dr. Stefan SILBER | Theologe | Saarbrücken

Richard STRODEL | Diakon, Mitglied im IKF Bayern | Neustadt | Coburg

Klaus WAIDITSCHKA | Redakteur der Friedenssteuer-Nachrichten und Vorstand von CPTI | Mannheim

Dr. Klaus WAZLAWIK | Ingenieur für Tiefbohrtechnik | Berlin

Markus WEBER | Dipl. Theologe, Referent für Friedensbildung & pax christi im Erzbistum | Freiburg

Dr. Markus WEINGART | Friedens- und Konfliktforscher | Tübingen

Dominik WEIR | Diakon und Theologe | Baiersbronn

Prof. Dr. Dr. h.c. Dietrich WERNER | Theologe | Berlin

Birgit WORZALLA-LAPP | Friedenspädagogin, Mitarbeiterin bei pax christi und Friedenslicht-Aktion | St. Märgen

Andreas ZUMACH | Journalist und Autor | Berlin

Die Redaktionsgruppe

Ralf Becker, Social Entrepreneur, seit 2019 Koordinator der Initiative Sicherheit neu denken, 2012-2019 Koordinator des gewaltfrei handeln – ökumenisch Frieden lernen e.V., Mitwirkung u. a. im SprecherInnen-Rat der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung, in der Kirchentwicklung der Bistümer Paderborn und Münster, der Kampagne Erlassjahr 2000 sowie der Koordination internationaler Nachhaltigkeitsdialoge und der Umsetzung der Studie Zukunftsfähiges Deutschland beim Hilfswerk Misereor.

Karen Hinrichs, Pfarrerin i. R., Theologin und Pädagogin, 1989-2004 Gemeindepfarrerin und 2004-2019 Oberkirchenrätin der Evangelischen Landeskirche in Baden, 2020-2025 Dozentin und Geschäftsführende Direktorin des Friedensinstituts der Evangelischen Hochschule Freiburg. Publikationen zu Friedenspädagogik und Theologie. Mitglied u. a. bei: Ökumenisches Institut für Friedenstheologie, Gewaltfrei Handeln – ökumenisch Frieden lernen e.V., Internationaler Versöhnungsbund – Deutscher Zweig, Church and Peace.

Heinrich Schäfer, Prof. Dr. Dr. (i. R.), Soziologe und evangelischer Theologe, Universität Bielefeld; früher Universidad Bíblica Latinoamericana, Costa Rica; arbeitet seit Ende der 1970er Jahre durch Feldforschung in zwei Kriegen und weitere wissenschaftliche Tätigkeit in Lateinamerika und Deutschland u.a. am Themenkomplex „Konflikt / Friede“ aus soziologischer und theologischer Perspektive. Sein theologischer Ansatz ist eine soziologisch informierte Befreiungstheologie.

Theodor Ziegler, Dr. phil., Baiersbrunn, Religionspädagoge, wirkte am Friedensethischen Diskussionsprozess der Badischen Landeskirche sowie an der Erarbeitung des Szenarios „Sicherheit neu denken. Von der militärischen zur zivilen Sicherheitspolitik“ mit und gehört dem Ökumenischen Institut für Friedenstheologie sowie der Deutschen Friedensgesellschaft – Vereinigte Kriegsgegner an. Dissertation: „Motive und Alternativentwürfe christlicher Pazifisten“.

Anmerkungen

Der Verantwortung souveräner Bürgerinnen und Bürger vor dem Grundgesetz und den Rechtssetzungen der Vereinten Nationen folgend, basieren unsere theologischen und politischen Aussagen im Text auf langjährigen, gründlichen Recherchen. Um diese für die Leserinnen und Leser wenigstens ansatzweise transparent zu machen, stellen wir umfangreiche Anmerkungen zur Verfügung.

„Habe den Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen!“
(Immanuel Kant, 1784)

-
- 1 Yitzhak RABIN zugeschrieben, 1994.
 - 2 Wir zitieren Bibelstellen nach der aktuellen ökumenischen Einheitsübersetzung.
 - 3 Diese Unterscheidung zwischen Frieden und (militärischer) Sicherheit wurde auch von Dietrich BONHOEFFER in seiner berühmten Andacht in Fanö gemacht. Rede auf der Fano-Konferenz (28.8.1934): „Kirche und Völkerwelt“. In Bonhoeffer, Dietrich. Teil III: Predigten und Andachten. Werke Band 13: London 1933-1935, Hans Godeking, Martin Heimbucher and Hans-Walter Schleicher, hrsg., Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, 1994, pp. 298-304. <https://doi.org/10.14315/9783641106928-004>. In Kurzfassung vom Bonhoeffer-Verein: <https://www.dietrich-bonhoeffer-verein.de/dietrich-bonhoeffer/bonhoeffers-friedens-verstaendnis/>.
 - 4 Hanne-Margret BIRCKENBACH. Friedenslogik verstehen – Frieden hat man nicht, Frieden muss man machen. Frankfurt am Main. Wochenschau Verlag, 2023. Später zitiert als „Birckenbach“. Siehe auch die Website von Professorin Birckenbach (<https://www.hanne-margret-birckenbach-wellmann.de/>).
 - 5 Die große Anzahl aktueller Analysen in Fachliteratur und etablierten Medien kann hier unmöglich in ihrer Gesamtheit genannt werden. Hier eine Auswahl:
BAAB, Patrik. 2023. Auf beiden Seiten der Front. Meine Reisen in die Ukraine. Frankfurt: fifty-fifty.
BRZEZINSKI, Zbigniew. 2015. Die einzige Weltmacht: Amerikas Strategie der Vorherrschaft. Weinheim; Berlin: Beltz, Quadriga.
DIESEN, Glenn. 2024. The Ukraine war & the Eurasian World Order. Piedmont: Clarity Press.
HOFBAUER, Hannes. 2016. Feindbild Russland. Geschichte einer Dämonisierung. Wien: Promedia.
KATCHANOVSKI, Ivan. 2024. The Maidan Massacre in Ukraine: The Mass Killing That Changed the World. Cham: Springer Nature Switzerland.

-
- KOSTNER, Sandra, und Stefan LUFT, Hrsg. 2023. Ukrainekrieg. Warum Europa eine neue Entspannungspolitik braucht. 1. Auflage. Frankfurt: Westend.
- KRONAUER, Jörg. 2014. Ukraine über alles. Hamburg: konkret.
- MOUSSEAU, Frederic, und Eve DEVILLERS. 2023. War and theft. The takeover of Ukraine's agricultural land. Oakland: The Oakland Institute. (Kurzgefasst in: ENDRES, Alexandra. 2015. „Ukraine: Wettlauf um die ukrainische Schwarzerde“. Die Zeit (<https://www.zeit.de/wirtschaft/2015-03/ukraine-landwirtschaft-schwarzerde-monsanto/komplettansicht> | 7. August 2022).
- NIDA-RÜMELIN, Julian, hrsg. 2023. Perspektiven nach dem Ukrainekrieg. Freiburg: Herder.
- RICHTER, Wolfgang. 2023. Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine: Vorbereitung – Kriegsverlauf – Ressourcen – Risiken – Folgerungen. Wien: FES. <https://peace.fes.de/e/russlands-angriffskrieg-gegen-die-ukraine> (04.03.2024).
- SAROTTE, Mary Elise. 2024. Nicht einen Schritt weiter nach Osten. München: Beck.
- SASSE, Gwendolyn. 2022. Der Krieg gegen die Ukraine. München: Beck.
- VERHEUGEN, Günter, und Petra ERLER. 2024. Der lange Weg zum Krieg Russland, die Ukraine und der Westen – Eskalation statt Entspannung. München: Heyne. http://deposit.dnb.de/cgi-bin/dokserv?id=ccdf1beb07e44753b734a9a37ddbcb81&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm (18. September 2024).
- Dazu Publikationen und Reden von sowie Interviews mit Fachleuten wie etwa Gen. a.D. Harald Kujat, John Mearsheimer, Jeffrey D. Sachs, Seymour Hersh, Anatol Lieven, Benjamin Below, Andreas Zumach, Marty Havryshko, Herfried Münkler, Gen. Carsten Breuer, Sabine Fischer, Karl Schlögel etcetera.
- Zudem diverse Portale von Regierungen, internationalen Organisationen (UNO, OSZE, EU ...), Think Tanks und Fachzeitschriften in Deutschland (etwa <https://ukraine-nachrichten.de/>), in der Ukraine, den USA und Russland.
- Schließlich als unterhaltsame und klassische Reportage sei empfohlen: SCHOLL-LATOUR, Peter. 2007. Russland im Zangengriff. Putins Imperium zwischen Nato, China und Islam. Berlin: Ullstein.
- 6 Siehe beispielsweise zur Bewertung des 2026 eskalierten Kriegs im Nahen und Mittleren Osten aus christlicher Sicht <https://www.oikoumene.org/de/resources/documents/joint-ecumenical-statement-on-the-widening-conflict-in-the-middle-east>. Zum historischen Hintergrund siehe LÜDERS, Michael. 2024. Krieg ohne Ende. Warum wir für Frieden im Nahen Osten unsere Haltung zu Israel ändern müssen. München: Goldmann. Aus israelischer Sicht zum „7. Oktober“ siehe vom ehemaligen Geheimdienstmitarbeiter Ron LESHEM. 2024. Feuer. Israel und der 7. Oktober. Berlin: Rowohlt.
- 7 Anteile Russlands an der Eskalation des Ukrainekonfliktes werden beispielsweise beschrieben in folgenden Titeln:
- EUROPÄISCHE KOMMISSION. „13 Mythen über den Krieg Russlands in der Ukraine – und die Wahrheit“. Vertretung in Deutschland. https://germany.representation.ec.europa.eu/13-mythen-uber-den-krieg-russlands-der-ukraine-und-die-wahrheit_de (29. April 2026).
- KRAFT, Ina. 2022. „Die russische Rechtfertigung des Krieges gegen die Ukra-

-
- ine“. Bundeswehr. <https://zms.bundeswehr.de/de/mediathek/zmsbw-dossier-ukraine-ina-kraft-russische-rechtfertigung-5467274> (29. April 2026).
- LANGE, Nico. 2022. Aber die NATO! 10 populäre Mythen über Putins Krieg gegen die Ukraine. Berlin: Münchener Sicherheitskonferenz. https://security-conference.org/assets/user_upload/MS_C_Aber_die_NATO_10_Mythen.pdf (21. April 2026).
- LANGE, Nico, und Carlo MASALA. 2023. „Krieg in der Ukraine: Was, wenn Russland gewinnt?“ Die Zeit. <https://www.zeit.de/politik/ausland/2023-11/krieg-ukraine-russland-wladimir-putin-sieg-europa> (15. Dezember 2023).
- 8 „Wir wussten, dass die Geschichte der internationalen regelbasierten Ordnung teilweise falsch war: dass sich die Stärksten bei Bedarf selbst von der Ordnung befreien, dass Handelsregeln asymmetrisch durchgesetzt wurden. [...] Was bedeutet es für Mittelmächte, die Wahrheit zu leben? – Zunächst einmal bedeutet es, die Realität beim Namen zu nennen.“ CARNEY, Mark. „Dieser Auftritt sorgt für Aufsehen: Mark Carneys Rede am WEF im Wortlaut“. watson.ch, 21. Januar 2026. <https://www.watson.ch/1498900591>. Original im Video: phoenix. Weltwirtschaftsforum: Rede von Kanadas Premierminister Mark Carney. Davos, 2026. 29:47 (<https://www.youtube.com/watch?v=2ILrpA-kEKg>). WIMALASENA, Jörg. „Carney in Davos. „Das Narrativ von der regelbasierten Weltordnung war teilweise falsch““. Der Freitag, 21. Januar 2026 (<https://www.freitag.de/autoren/wimalasena/das-narrativ-von-der-regelbasierten-weltordnung-war-teilweise-falsch>).
- 9 „These III. Der Krieg muß in einer andauernden und fortschreitenden Anstrengung abgeschafft werden.“ WEIZSÄCKER, Carl Friedrich von. „Heidelberger Thesen (1959)“. In: Der bedrohte Friede. Politische Aufsätze 1945-1981. Hamburg: Nikol, 2020, S. 29. Auch auf der Website der EKD (https://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/Heidelberger_Thesen.pdf).
- 10 INTERNATIONALE ÄRZT*INNEN FÜR DIE VERHÜTUNG DES ATOMKRIEGES (IPPNW). 2026. „Massenvernichtungswaffen im Namen der Kirche? Stellungnahme zur Friedensdenkschrift 2025 der Evangelischen Kirche in Deutschland“. https://www.ippnw.de/commonFiles/pdfs/Dokumente/Stellungnahme_IPPNW_EKD_Denkschrift.pdf (31. März 2026). Andere Experten sehen die Gefahr schon bei 0,5 Prozent.
- 11 ENDT, Christian. 2025. „Kriegstote im Gazastreifen: Mehr als 100.000 Tote im Gazakrieg“. Die Zeit. <https://www.zeit.de/politik/ausland/2025-11/kriegstote-gazastreifen-opferzahlen-schaetzung> (1. April 2026).
- 12 HELLER, Piotr. 2026. „Iran-Krieg: Autonome Waffen und der Verlust menschlicher Kontrolle“. FAZ.NET. <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/iran-krieg-autonome-waffen-und-der-verlust-menschlicher-kontrolle-accg-110850573.html> (11. März 2026).
- 13 DEUTSCHLANDFUNK. 2024. „Oxfam – Drei Prozent der G7-Militärausgaben könnten Hunger in der Welt beenden“. deutschlandfunk.de. <https://www.deutschlandfunk.de/drei-prozent-der-g7-militaerausgaben-koennten-hunger-in-der-welt-beenden-100.html> (1. April 2026).
- 14 Die Bundesregierung plant laut Finanzplanung bis 2029 eine drastische Erhö-

- hung der deutschen Militärausgaben auf rund 152 Milliarden Euro. Bundesministerium der Verteidigung. 2025. „Deutschland investiert in Verteidigung und stärkt das Bündnis“. <https://www.bmvg.de/de/aktuelles/deutschland-investiert-in-verteidigung-und-staerkt-das-buendnis-6045046> (2. April 2026). Zusammengerechnet mit den der NATO zugesagten zusätzlichen 1,5 Prozent für weitere verteidigungsrelevante Ausgaben ergeben sich 217 Mrd. Euro geplante Ausgaben, was über die Hälfte der für 2029 geplanten Gesamteinnahmen des Bundeshaushalts in Höhe von 421 Mrd. Euro beträgt. Bundesfinanzministerium – Presse. 2025. „Bundesregierung stellt finanzielle Weichen für die nächsten Jahre: Bundeshaushalt 2025, Eckwerte bis 2029 und Umsetzung des 500-Milliarden-Euro-Investitionspakets beschlossen“. BUNDESMINISTERIUM DER FINANZEN. <https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Pressemitteilung/en/Finanzpolitik/2025/06/2025-06-24-2-entwurf-bhh-2025-eckwerte-bis-2029.html> (2. April 2026).
- 15 OEHME, Friedemann. 2022. „Konziliarer Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“. Konfessionskunde online. <https://konfessionskunde.de/themen/begriff/der-konziliare-prozess-fuer-gerechtigkeit-frieden-und-bewahrung-der-schoepfung/> (2. April 2026).
- 16 SCHEIDLER, Fabian. 2025. Friedenstüchtig. Wie wir aufhören können, unsere Feinde selbst zu schaffen. Wien: Promedia.
- 17 Schweres zwischenmenschliches oder religiöses Fehlverhalten wurde im Alten Testament mitunter mit der Todesstrafe sanktioniert. Ebenso gehörte in Verteidigungs-, Eroberungs- und Vergeltungskriegen das Töten (vermeintlich) in Gottes Auftrag selbstverständlich dazu (etwa Lev. 26,6; Ri. 4,17 oder Jos. 9,15). Dem gegenüber verbietet das Tötungsverbot der Zehn Gebote (Ex. 20,13) das Töten schlechthin. Selbst Heerführer fragten sich angesichts der grausigen Kriegsrealität: „Soll denn das Schwert unaufhörlich um sich fressen? Weißt du nicht, dass das zu einem bitteren Ende führen wird?“ (2. Sam. 2,26). Genauso wurde im frühen Christentum der Militärdienst abgelehnt: „Gott hat uns verboten zu töten“, hält der Kirchenvater Lactantius (ca. 250-325) fest. „Denn – so fährt er fort – es ist dasselbe, ob du einem mit dem Schwert oder dem Wort tötest, da eben das Töten verboten ist.“ Vgl. dazu: Rainer KESSLER. Das biblische Tötungsverbot und das Töten im Krieg, in: Jahrbuch Biblische Theologie 2026 (in Vorbereitung). Diesem Artikel verdanken wir die exegetischen Einsichten und die Rezeption in der Alten Kirche.
- 18 In der klassischen Prophetie – insbesondere bei Jesaja, Jeremia und Micha – und in der auf sie aufbauenden theologischen Tradition ist der Begriff ein wichtiger Topos für sowohl negativen als auch positiven Frieden. Der Sinnbereich der semitischen Wurzel *šlm* umfasst vor allem zwei Vorstellungen: „einerseits ‚Friede, Freundlichkeit‘ und zwar oft in klarem Gegensatz zu Krieg und Feindschaft, andererseits ‚Wohlergehen, Gedeihen, Glück‘, wobei der Ton oft sehr stark auf konkret materiellen Gütern liegt.“ (GERLEMANN, Gillis. 1979. „Art. *šlm* genug haben“. In Theologisches Handwörterbuch zum Alten Testament, hrsg. Claus Westermann und Ernst Jenni. München: Kaiser, 919–35.)
- 19 Interessante biblische Beispiele finden sich bei Markus WEINGARDT, hrsg.

-
2015. Warum schlägst Du mich? Gewaltlose Konfliktbearbeitung in der Bibel. Gütersloh: Gütersloher Verlag.
- 20 Diese inhaltliche Option ähnelt der der lateinamerikanischen Befreiungstheologie und der sozialetisch orientierten Genfer Ökumene. Er ist skizziert in theologischer Perspektive als kontextuelle Theologie europäischer Prägung und in soziologischer Perspektive als erkenntnistheoretisch fundierte Praxistheorie. Die hier vorliegenden friedensethischen Urteile sind somit theologisch und sozialwissenschaftlich in doppelter Hinsicht reflektiert: exegetisch und im Blick auf aktuelle gesellschaftliche Lagen. – Literatur zu diesem Komplex: ÖKUMENISCHER RAT DER KIRCHEN: „Programm zur Überwindung von Gewalt. Zwischenbericht vor dem Zentralausschuß, 1995“. In: Stierle, Wolfram; Dietrich Werner und Martin Heider, hrsg. 1996. Ethik für das Leben. 100 Jahre Ökumenische Wirtschafts- und Sozialethik. Rothenburg o. T.: Ernst Lange-Institut, S. 350 ff.; SCHÄFER, Heinrich. 2004. Praxis – Theologie – Religion. Grundlinien einer Theologie- und Religionstheorie im Anschluss an Pierre Bourdieu. Frankfurt am Main: Lembeck. Ähnlich: CASALIS, Georges. 1980. Die richtigen Ideen fallen nicht vom Himmel: Elemente einer induktiven Theologie. Stuttgart: Kohlhammer. Zur Soziologie: SCHÄFER, Heinrich. 2015. HabitusAnalysis 1: Epistemology and Language. Wiesbaden: Springer VS; DERS. 2020. Habitus Analysis 2: Praxeology and Meaning. Wiesbaden: Springer VS. In knapper Form: SCHÄFER, Heinrich; Leif SEIBERT und Adrian TOVAR. 2024. Religion – Dispositionen – Gesellschaftsstruktur. Werkzeuge zum Verstehen religiöser Praxis. Weinheim: Beltz Juventa.
- 21 Durch die Methoden kritischer Exegese – wie etwa im ausgezeichneten Matthäus-Kommentar von Ulrich LUZ. 2002. Das Evangelium nach Matthäus: (Mt 1-7). Evangelisch-katholischer Kommentar zum Neuen Testament (EKK) Bd. I/1. Zürich/Neukirchen: Benziger) – wird zunächst die Ebene der Jesusworte freigelegt und diese dann mit einer machtsensiblen Sozialtheorie (Bourdieu) in den damaligen Machtstrukturen positioniert – ähnlich der Arbeit von Gerd Theißen oder Luise Schottroff. In systematisch-theologischer Hinsicht werden die aus der Exegese gewonnenen Orientierungen in den aktuellen gesellschaftlichen Lagen, insbesondere Konflikten, verortet; dies ebenfalls mit machtsensiblen soziologischen und politikwissenschaftlichen Theorien und auf der Grundlage wissenschaftlicher Analyse aktueller Konflikte (z.B. Ukraine, Gaza, Iran ...). Auf diese Weise wird die Entwicklung theologisch-ethischer Urteile sowohl in exegetischer als auch systematischer Hinsicht transparent in Hinsicht auf ihre gesellschaftspolitischen Bedingungen. Weder erfolgt ein Rückgriff auf konfessionelle Dogmen noch auf gesellschaftlichen *Common sense*. – Literatur: THEIßEN, Gerd. 1977. Soziologie der Jesusbewegung. Ein Beitrag zur Entstehungsgeschichte des Urchristentums. München: Kaiser; DERS. 2004. Die Jesusbewegung. Sozialgeschichte einer Revolution der Werte. Gütersloh: Gütersloher Verlag; SCHOTTROFF, Luise. 2023. Die Gleichnisse Jesu. Gütersloh: Gütersloher Verlag.
- 22 Theologisch betrachtet widerspricht dieser Ansatz zwar einem grundsätzlich negativen Menschenbild, welches alle Menschen als „böse von Jugend auf“ be-

zeichnet, um die Obrigkeit als Korrektor einzusetzen. Aber er widerspricht nicht dem Sündenbegriff, wenn man Genesis 1 bis 11 systematisch liest (vgl. WESTERMANN, Claus. 1974. Band 1/1 Genesis 1-11. Neukirchen: Neukirchener Verlag). Die Kapitel 1 bis 11 des 1. Buch Mose haben die gesamte Menschheit zum Gegenstand; die *conditio humana*, im Unterschied zur Geschichte Israels ab Kapitel 12. Sünde als allgemein menschliches Phänomen ist zunächst (Gen. 3, die Schlange) die geistige Bereitschaft, sich selbst, die eigene Gruppe oder eigenen Werte absolut zu setzen („wie Gott“) und über andere kategorische Urteile zu fällen („gut/böse“) – unter anderem also die fundamentalistische Dämonisierung eines Gegners. Der Mythos von Kain und Abel inszeniert dann die Realisierung dieser Haltung durch Mord (Gen. 4). Der Turmbau zu Babel (Gen. 11) thematisiert die Schaffung einer hierarchischen Gesellschaft, die sich an Gottes Stelle zu setzen sucht (Gen. 11), um weltweit Macht auszuüben. Logik der Feindschaft statt Schalom! Dazwischen bietet Genesis 1 bis 11 aber auch positive Ätiologien positiven Kulturschaffens: Viehzucht und Leben in Zelten, Leben im urbanen Raum, die Musik der Zither- und Flötenspieler, Erz- und Eisenschmiede als Söhne des Kain (Gen. 4, 20-22). (Zum kulturgeschichtlichen Hintergrund vgl. SCHAİK, Carel van, und Kai Michel. 2016. Das Tagebuch der Menschheit. Reinbek: Rowohlt.) Zusammenfassend lässt sich sagen, dass diese 11 Kapitel eine Spannung zwischen Schaffen und Zerstören aufführen, welche sich häufig in Richtung auf Zerstörung auflöst. Die positiven Kräfte unter den Verheißungen des göttlichen Regenbogens (Gen. 9,13) gelten allerdings gerade *nicht* als erloschen.

Aus sozialwissenschaftlicher Perspektive kann kaum bezweifelt werden, dass Menschen zur Kooperation fähig sind und dass sie im Laufe der Geschichte durch Kooperation ganze Zivilisationen aufgebaut haben – nur eben andere als neoliberale. Julian NIDA-RÜMELIN (2026. Epochenbruch. Berlin. Matthes und Seitz, S. 68 ff.) macht auf die Bedeutung dieser Tatsache für die Sozialphilosophie aufmerksam. Die Anthropologen David GRAEBER und David WENGROW (2022. Anfänge. Eine neue Geschichte der Menschheit. Stuttgart. Klett-Cotta) schreiben aus der Sicht indigener Kulturen einen Großteil der Weltgeschichte neu. Man lernt u.a., dass die Probleme mit der Klassengesellschaft und der Kontrolle von Wenigen durch Gewaltanwendung begannen; aber auch, dass viele indigene Gesellschaften durch Kooperation organisiert waren und dass in diesen Gesellschaften immer auch die Freiheit bestand, Alternativen zu denken und zu schaffen. Über die Alternative dazu, die zerstörerische Gewalt des europäischen Kolonialismus und Neokolonialismus, gibt Amitav GOSH (2023. Der Fluch der Muskatnuss. Berlin: Matthes & Seitz) exzellent informiert und literarisch perfekt Auskunft. Im Blick auf die aktuelle Zuspitzung des Neokolonialismus sei aus einer Flut sozialwissenschaftlicher Literatur empfohlen: KLEIN, Naomi. 2007. Die Schock-Strategie. Hamburg: Hoffmann und Campe; und BEVINS, Vincent. 2021. Die Jakarta-Methode. Köln: Papyrossa.

- 23 Die kirchliche Tradition hat das getan, was Institutionen mit kontextbezogener Sprache und den entsprechenden Äußerungen häufig tun: sie verwandeln sie in Gebote, die zu befolgen sind, ganz gleich wo und wann. Folglich werden die

-
- Empfehlungen der Bergpredigt (und andere) weithin nicht als kontextbezogene und interessante Empfehlungen betrachtet, sondern als radikale Gebote. Dadurch entsteht das Anwendungsproblem der Gebotsethik (Deontologie). Die traditionelle katholische Lehre verlangt das Einhalten der „Gebote“ der Bergpredigt – im Unterschied zu den 10 Geboten in der Thora – nur von kirchlichen Amtsträgern. In der lutherischen Tradition werden diese „Gebote“ nur für individuelles Handeln von Christen als relevant betrachtet. Reformierten gelten sie tendenziell als christliche Erziehungsmittel. Damit geht im Blick auf die Bergpredigt und viele Propheten nicht nur die zielgerichtete Teleologie der Ausrichtung an der regulativen Idee des Reiches Gottes verloren, sondern auch die situative Kreativität der Empfehlungen Jesu. Dabei fällt ins Gewicht, dass die Worte Jesu nicht aus einer kirchlich-institutionellen Machtposition heraus entstanden sind, sondern aus der Perspektive von marginalisierten Menschen.
- 24 Es handelt sich (nach LUZ EKK, S. 185 ff.) um einen zentralen Text der Bergpredigt, der in einer Urform auf Jesus selbst zurückgehen dürfte. Das „Unservater“ wiederum lenkt die Aufmerksamkeit auf das Gebet, genauer die Bitte, als Praxisform der Bergpredigt (LUZ EKK, S. 189).
- 25 Anstatt dem Artikel 2 der UN-Charta gemäß nach friedlichen diplomatischen Mitteln zu suchen und menschliches Leid zu reduzieren, hat Deutschland zusammen mit anderen europäischen Ländern Diplomatie blockiert. Es hat den Konflikt in der Ukraine eher eskaliert und somit das menschliche Leid verlängert. Diese Politik zulasten der ukrainischen Zivilbevölkerung findet eine weitere Zuspitzung in der neuen Strategischen Partnerschaft: geflüchtete ukrainische Männer sollen nun zum Dienst an der Front zurückgeschickt werden, und militärtechnische Zusammenarbeit bezweckt Angriffe auf Russland. Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass deutsche Politiker einen Stellvertreterkrieg gegen Russland führen wollen, auf Kosten der ukrainischen Zivilbevölkerung. GOTT-SCHALK, Arno. 2026. „Dossier: Deutsche Drohnenunternehmen im Ukraine-Krieg“. Erhard-Eppler-Kreis. <https://erhardepplerkreis.substack.c om/p/dossier-deutsche-drohnenunternehmen> (20. April 2026). „Ist die Ukraine jetzt ein deutsches Protektorat?“ 2026. Lost in EUrope. <https://lostineu.eu/ist-die-ukraine-jetzt-ein-deutsches-protektorat/> (20. April 2026).
- 26 Dies meint natürlich nicht den Ausschluss von Recht und Gerichtsbarkeit. Aber es ist ein starkes Votum dafür, Recht und Gerichtsbarkeit am Recht aller Menschen auf leibliches Leben und entsprechende Lebensbedingungen auszurichten.
- 27 Eine regulative Idee (reine Vernunft) konstituiert nicht Wissen, sondern richtet das Denken aus auf bestimmte Ziele, wie etwa Freiheit, Gott (praktische Vernunft) oder eben Reich Gottes.
- 28 Ähnlich auch bei Jesaja 2.
- 29 Dies ist etwa bei der IG-Metall in den Kölner Ford-Werken der Fall („Kölner IG-Metall-Vertrauensleute bei Ford beschließen Erklärung gegen Kriegswirtschaft – Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen e.V. (DFG-VK) Gruppe Köln“. 10. Februar 2026. <https://www.friedenkoeln.de/?p=19552>) und bei Hafenarbeitern im Mittelmeerraum vielfach Tradition (WEISS, Helmut.

„Hafenarbeiter: ‚Dass wir in Genua die Waffenlieferung an Saudi-Arabien bestreikt haben, entspricht der Tradition‘“. LabourNet Germany, 09.02.2026. <https://www.labournet.de/internationales/italien/gewerkschaften-italien/hafenarbeiter-dass-wir-in-genua-die-waffenlieferung-an-saudi-arabien-bestreikt-haben-entspricht-der-tradition/>).

30 Das Emblem „Schwerter zu Pflugscharen“ wurde von OKR i.R. Pfarrer Harald Bretschneider aus Dresden entwickelt (<https://www.ekd.de/bretschneider-erfinder-symbol-schwerter-zu-pflugscharen-50293.htm>).

31 LUZ EKK, S. 279 ff. Die Formulierung „Richtet nicht...“ in Vers 1 geht auf Jesus zurück und wird dann erklärt. Das Bild des Balkens veranschaulicht die Empfehlung nicht zu richten darin, „daß das ICH des Urteilenden in ein neues Licht gerückt wird. Aus dem Urteilenden wird ein Beurteiler“. Der „Balken“ im eigenen Auge bedeutet, dass dieser Mensch geradezu vollkommen blind ist und über den Splitter im Auge des Anderen gar nicht urteilen kann (LUZ EKK, S. 379 f.). Luz weiter: Es geht nicht darum, dass man nicht die „Nase in die Angelegenheiten des anderen stecke“. Vielmehr ist ein gemeinschaftsbezogenes Verhalten im Blick, bei dem auch der Splitter im Auge des Anderen eine Beeinträchtigung darstellt. Richten ist also falsch am Platze, sondern vielmehr Hilfe für den Anderen – etwa durch Perspektivenwechsel und Diplomatie.

32 Charles EISENSTEIN (2026. „Das Friedenszeitalter ist ganz nah“. Blog Charles Eisenstein auf Deutsch. <https://charleseisensteindeutsch.substack.com/p/das-friedenszeitalter-ist-ganz-nah> [16. April 2026]) erläutert das so genannte Spiegelprinzip, das der Logik der Selbstkritik folgt und sowohl in der Feindesliebe als auch in der Goldenen Regel wirkt.

33 Es handelt sich um das so genannte *Level-2 perspective-taking* (Ebene 2 Perspektivenübernahme oder Perspektivenwechsel). Beim Ebene 1 Perspektivenwechsel nimmt man nur wahr, dass der Andere etwas von mir Wahrgenommenes auch sieht (etwa einen Gewehrlauf). Beim Ebene 2 Perspektivenwechsel nimmt man wahr, dass der Andere dasselbe Objekt aus einer anderen Perspektive und somit als etwas anderes sieht (den Gewehrlauf von der Mündung aus und somit als Bedrohung). „Die Perspektive einer anderen Person zu übernehmen, bedeutet mehr, als lediglich die Aufmerksamkeit auf diese Person zu lenken [...]. Vielmehr erlaubt Perspektivenübernahme es, eine Vorstellung darüber zu entwickeln, wie die andere Person von der Situation beeinflusst wird.“ (BARTH, Markus. Förderliche und hemmende Effekte kollektiver Perspektivenübernahme auf den intergruppalen Versöhnungsprozess. Dissertation. Fernuniversität Hagen, 2012. https://ub-deposit.fernuni-hagen.de/servlets/MCRFileNodeServlet/mir_derivate_00000103/Diss_Barth_Vers%C3%B6hnungsprozess_2012.pdf. Eine Untersuchung gruppenbasierter Schuld und Perspektivenübernahme am Beispiel deutscher Kolonialverbrechen in Namibia und der Vertreibung von polnischen Bürgern während des Zweiten Weltkriegs.) In dieser Friedensschrift verwenden wir den Begriff des „Perspektivenwechsels“, um die Unterstellung zu vermeiden, die „Übernahme“ meine die Identifikation mit der Position des Gegenübers („Putinverstehere“). Zur Debatte um die beiden Begriffe vgl. HASCHEM-HUSCH, Bettina. Zeig mir deine Sicht! Perspekti-

venwechsel mit agilen Methoden in der Mediation. Bd. 31. Viadrina-Schriftenreihe zu Mediation und Konfliktmanagement. Wolfgang Metzner Verlag, 2022. https://www.vfst.de/system/files/ebook/sr_viadrina_haschem-husch_978-3-96117-100-2_e-book_geschuetzt.pdf. Ein interessanter journalistischer Versuch, in das russische Denken „hineinzukriechen“: FASBENDER, Thomas. „Mit den Augen des Gegners: Die Logik der russischen Kriegsstrategie“. Berliner Zeitung, 1. November 2025. <https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/geopolitik/mit-den-auge-des-gegners-die-logik-der-russischen-kriegsstrategie-li.10003400>.

34 BIRCKENBACH (s. Anmerkung 3) S. 21.

35 Beispiele sind das Unterlaufen der ukrainisch-russischen Friedensbemühungen in Istanbul März/April 2022 oder auch die falsche Empfehlung einer ukrainischen Offensive 2023. CHARAP, Samuel, und Sergey RADCHENKO. „The Talks That Could Have Ended the War in Ukraine“. Foreign Affairs, 16. April 2024. <https://www.foreignaffairs.com/ukraine/talks-could-have-ended-war-ukraine> Deutsch: CHARAP, Samuel, und Sergey RADCHENKO. „Die Gespräche, die den Krieg in der Ukraine hätten beenden können“ (Deutsch, Unautorisierte Übersetzung). Foreign Affairs, 16. April 2024.

36 Zahlreiche Verträge bestätigen, dass Vertragsstaaten zwar freie Bündniswahl haben, dies aber nicht auf Kosten der Sicherheit anderer Staaten erfolgen darf. Genau dies ist seit langem das Anliegen Russlands im Blick auf die Osterweiterung der NATO.

Wir beziehen uns auf folgende offizielle Verträge: der „Zwei-plus-Vier-Vertrag (12.09.1990)“. 12. September 1990 (später zitiert als „Zwei-plus-Vier-Vertrag“) <http://www.documentarchiv.de/brd/2p4.html>. Dort heißt es in der Präambel, dass im Interesse der „Festigung des Weltfriedens“, im Interesse einer „gerechten und dauerhaften Friedensordnung in Europa“ die „Sicherheitsinteressen eines jeden [Vertragspartners] zu berücksichtigen“ sind; und dass „Zusammenarbeit“, „Rüstungskontrolle, Abrüstung und Vertrauensbildung“ dazu notwendig seien. In diesem Geist gemeinsamer Sicherheit wurde unter anderem in folgenden Verträgen die Berücksichtigung der Sicherheitsinteressen eines jeden Vertragsstaates festgeschrieben. „Charta von Paris für ein neues Europa“. Treffen der Staats- und Regierungschefs, der Teilnehmerstaaten der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE). Paris, 21.11.1990. <https://www.bundestag.de/resource/blob/189558/21543d1184c1f627412a3426e86a97cd/charta-data.pdf> (später zitiert als „Charta von Paris“); NATO, und Russische Föderation: „NATO-Russland-Grundakte – Founding Act on Mutual Relations, Cooperation and Security between NATO and the Russian Federation signed in Paris, France, 27-May.-1997“. NATO – Official text, Paris, 27. Mai 1997 (später zitiert als: NATO-Russland Grundakte). https://web.archive.org/web/20250922125630/http://www.nato.int/cps/en/natohq/official_texts_25468.htm?selectedLocale=de. Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa: „OSZE Gipfeltreffen von Istanbul. Europäische Sicherheitscharta 1999 – Deutsch (2000)“. OSZE, 19. November 1999, (später zitiert als „OSZE 1999“). https://www.osce.org/sites/default/files/f/documents/1/5/39_571.pdf.

Nun trifft zwar zu, dass die NATO nie vertraglich festgelegt hat, auf eine Ost-erweiterung zu verzichten. (Vgl. SAROTTE, Mary Elise. Nicht einen Schritt weiter nach Osten. Beck, 2024.) Allerdings ist in vielen Reden und Ost-West-Gesprächen genau dies *zugesagt und protokolliert* worden. Je nach Rechtsauffassung können sie also rechtlich bindend sein. Aus *friedenslogischer* Sicht ist ein Rückziehen wichtiger mündlicher Versicherungen jedenfalls kein freundlicher Akt. Zu den mündlichen Versicherungen (z. B. Außenminister GENSCHER, NATO-Generalsekretär WÖRNER u.s.w.) siehe National Security Archive. „NATO Expansion: What Gorbachev Heard“. National Security Archive, 12. Dezember 2017. <https://nsarchive.gwu.edu/briefing-book/russia-programs/2017-12-12/nato-expansion-what-gorbachev-heard-western-leaders-early>. National Security Archive. „NATO Expansion: What Yeltsin Heard“. National Security Archive, 16. März 2018. <https://nsarchive.gwu.edu/briefing-book/russia-programs/2018-03-16/nato-expansion-what-yeltsin-heard>.

- 37 Gefährdung der russischen Sicherheit in Verletzung der verbrieften „gemeinsame Sicherheit“ gemäß Zwei-plus-Vier-Vertrag (12.09.1990); Charta von Paris für ein neues Europa (1990); und Europäische Sicherheitscharta (1999).
- 38 KISSINGER, Henry. „How to Avoid Another World War“. The Spectator, 17. Dezember 2022. <https://www.spectator.co.uk/article/the-push-for-peace/>. KENNAN, George F. „A Fateful Error“. Opinion. The New York Times, 5. Februar 1997. <https://www.nytimes.com/1997/02/05/opinion/a-fateful-error.html>. Zu Kennan: NORDEN, Udo. „Nato: Allianz am Abgrund eines großen Kriegs“. Berliner Zeitung, 18. August 2024. <https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/geopolitik/nato-allianz-am-abgrund-eines-grossen-kriegs-li.2244019>. BRZEZINSKI, Zbigniew. „After Putin’s Aggression in Ukraine, the West Must Be Ready to Respond“. Opinions. Washington Post, 3. März 2014. https://www.washingtonpost.com/opinions/zbigniew-brzezinski-after-putins-aggression-in-ukraine-the-west-must-be-ready-to-respond/2014/03/03/25b3f928-a2f5-11e3-84d4-e59b1709222c_story.html. Nach dem Regime Change in Kiew 2014 warnt Brzezinski den Westen, auf der NATO-Aufnahme der Ukraine zu bestehen: „The West should reassure Russia that it is not seeking to draw Ukraine into NATO or to turn it against Russia.“ (Der Westen sollte Russland dessen versichern, dass die Ukraine nicht in die NATO hineingezogen wird, um sich gegen Russland zu wenden.) Zudem rät er dringend zu kompromissorientierten Verhandlungen des Westens mit Russland. BRZEZINSKI, Zbigniew. „Wir haben einen neuen Kalten Krieg“. Die Welt, 01.07.2015. <https://www.welt.de/politik/ausland/article143275321/Wir-haben-einen-neuen-Kalten-Krieg.html>. MATLOCK, Jack F. „I was There: NATO and the Origins of the Ukraine Crisis“. Responsible Statecraft, 15. Februar 2022. <https://responsiblestatecraft.org/2022/02/15/the-origins-of-the-ukraine-crisis-and-how-conflict-can-be-avoided/>. Zum strategischen Eurasienkonzept der USA (ohne NATO-Option für die Ukraine) siehe BRZEZINSKI, Zbigniew. Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft. 1997; Beltz, Quadriga, 2015. Ein ausgezeichnete Überblick über Vorlauf und Ursachen des Ukrainekrieges findet sich in KOSTNER, Sandra. 2023. „Verspielte historische Chancen“. In Ukrainekrieg. Warum Europa eine neue Ent-

-
- spannungspolitik braucht, hrsg. Sandra Kostner und Stefan Luft. Frankfurt.
- 39 HOß, Dieter und AFP. „Ukraine: Merz würde Ukraine erst nach Kriegsende in EU und Nato aufnehmen“. Die Zeit (Hamburg), 12. April 2025. <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2025-04/friedrich-merz-ukraine-nato-eu-beitritt>.
- Friedrich MERZ: „Das Versprechen der EU-Mitgliedschaft bleibe ebenso bestehen wie die Nato-Beitrittsperspektive, versicherte Merz. Für beides müsse aber zunächst der Krieg aufhören.“ Dem Vernehmen nach hält Michael Roth die Forderung nach einem teilweisen Beitritt der Ukraine in die NATO aufrecht: REDAKTION TAGESSPIEGEL. „Teil-Nato-Beitritt der Ukraine? Vorschlag von SPD-Politiker Roth stößt innerhalb der Partei auf massive Kritik“. Der Tagesspiegel Online, 6. Juli 2023. <https://www.tagesspiegel.de/internationales/teil-nato-beitritt-der-ukraine-vorschlag-von-spd-politiker-michael-roth-stosst-innerhalb-der-partei-auf-massive-kritik-10101550.html>.
- Als Außenministerin sprach sich Annalena Baerbock vor der Münchener Sicherheitskonferenz 2025 für eine Aufnahme der Ukraine in die NATO aus, da das billiger sei als „tausende europäische Staaten in die Ukraine zu senden“. KOTSEV, Maria, und Benjamin LAMOUREUX. „Die günstigste Möglichkeit für Europa“. Baerbock wirbt für Nato-Mitgliedschaft der Ukraine“. Der Tagesspiegel Online, 15. Februar 2025. <https://www.tagesspiegel.de/politik/wahlkampf-bei-munchner-sicherheitskonferenz-verfolgen-sie-hier-die-reden-von-scholz-merz-und-habeck-13209058.html>.
- 40 VOIGT, Eric, Susanne KÖDEL, Reuters, und dpa. „Krieg in der Ukraine: Russland misst Nato-Verzicht der Ukraine große Bedeutung zu“. Die Zeit (Hamburg), 15. Dezember 2025. <https://www.zeit.de/politik/ausland/2025-12/ukraine-wolodymyr-selenskyj-nato-beitritt-verzicht-gxe>
- 41 BIRCKENBACH (s. Anmerkung 3) S. 146 ff.
- 42 BIRCKENBACH S. 154 ff., 169. Siehe auch unten in unserer ökumenischen Friedensschrift die Handlungsmöglichkeiten und Beispiele für Engagement.
- 43 Xiao LIANG, Nan TIAN, Diego Lopes DA SILVA, Lorenzo SCARAZZATO, Zuhaida KARIM und Jade Guiberteau RICARD. Trends in World Military Expenditure, 2024. Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI), 2025, 2. <https://doi.org/10.55163/AVEC8366>
- 44 „Military Empires: A Visual Guide to Foreign Bases“. *World BEYOND War*, o.J. Zugriffen 7. Februar 2026. <https://worldbeyondwar.org/military-empires/>. USA: 888 Basen weltweit, Konzentrationen westlich von Russland und östlich von China; Russland, 35 regional in angrenzenden Ländern (Abchasien, Armenien, Syrien, Kasachstan etc.); China 6, weiträumig in Asien (Kambodscha, Tadschikistan ..., außer Dschibuti).
- 45 Johannes VARWICK (2026. Stark für den Frieden: Was jetzt für eine rationale Sicherheitspolitik zu tun ist. Frankfurt am Main: Westend, S. 138) bezeichnet die Unterscheidung der verschiedenen Verantwortlichkeiten für die Aufkündigung der Abrüstungsverträge als schwierig.
- 46 Die in Zeiten des Kalten Krieges und zu Beginn der 1990er Jahre geschlossenen Abkommen zur Rüstungskontrolle wurden in den letzten zwei Jahrzehnten sukzessive gekündigt. Dabei spielen gegenseitige Schuldzuweisungen natür-

lich eine große Rolle. Es lässt sich zusammenfassend allerdings feststellen, dass der Westen in deutlich stärkerem Maße zur Kündigung beigetragen hat. Fraglos ist dies der Fall bei der einseitigen Kündigung des 1972 geschlossenen ABM-Vertrages zur Begrenzung von Raketenabwehrsystemen im Jahr 2002 durch die USA. Ähnliches ist der Fall bei der Anpassung des 1992 geschlossenen KSE-Vertrages über konventionelle Rüstungskontrolle im Jahr 1999 (A-KSE). Nach Einigung hat Russland 2004 den Vertrag ratifiziert; NATO-Länder haben diesen weitergehenden Abrüstungsvertrag bis heute nicht ratifiziert wegen im Nachhinein geforderten Regelungen für Nachfolgerepubliken der Sowjetunion, vor allem Georgien (Süd-Ossetien) und Transnistrien.

Umstritten sind die Gründe für das Ende des 1987 unterzeichneten INF-Vertrages über Herstellung und Stationierung landgestützter Raketen und Marschflugkörper (500 bis 5500 Kilometer Reichweite). Während Russland am Vertrag interessiert war, um Moskau vor Beschuss aus grenznahen NATO-Gebieten (z.B. Aegis Ashore in Rumänien und Polen) zu schützen, verwies die NATO auf russische Stationierung von ähnlichen Waffen z. B. in Kaliningrad (die allerdings weder Berlin, Paris oder Washington erreicht hätten). Jedenfalls traten die USA 2019 aus dem Vertrag aus.

Im Open Skies-Vertrag von 1992 gestatteten die NATO und Russland einander Rechte für Überflüge mit Videoaufnahmen zur gegenseitigen Rüstungskontrolle. Die USA trat 2020 aus.

Der START-Prozess über die Reduzierung strategischer Atomwaffen begann 1982 und sollte 2000 angepasst werden (START II). Das schlug fehl, weil die USA aus dem ABM-Vertrag ausgetreten waren. Zwischen den Präsidenten Obama und Medwedjew wurde 2010 der NEW START-Vertrag mit Laufzeit bis 2020 geschlossen. Zum Überblick siehe SAUER, Frank, Luba von HAUFF und Carlo MASALA, Hrsg. Handbuch Internationale Beziehungen. Wiesbaden: Springer, 2024. RICHTER, Wolfgang. „Ukraine-Krieg, Abschreckung und Sicherheit: Welche Gefahr ist Russland für Europa?“ Telepolis, 17. März 2025. <https://www.telepolis.de/features/Ukraine-Krieg-Abschreckung-und-Sicherheit-Welche-Gefahr-ist-Russland-fuer-Europa-10317383.html>.

- 47 BAUSCH, Ulrich. „Kurzgeschichte der Nato-Osterweiterung“. Aufbruch zum Frieden, November 2025. https://www.aufbruch-zum-frieden.de/wp-content/uploads/2025/02/Papier-Nato-Erweiterung_Dr-Bausch.pdf. Vgl. auch EPPER, Erhard. „Die verkannte Demütigung der Russen“. infosperber, 30. Juli 2016. <https://www.infosperber.ch/politik/welt/europas-falsche-politik-gegenueber-russland/>.

- 48 Russische Föderation. „Vertrag zwischen der Russischen Föderation und den Vereinigten Staaten von Amerika über Sicherheitsgarantien“. Ostinstitut/Wismar, 19. Dezember 2021. <https://www.ostinstitut.de/detail/www.ostinstitut.de>. Vgl. zum Vorlauf VARWICK, Johannes. „Aufruf: Raus aus der Eskalationsspirale! Für einen Neuanfang im Verhältnis zu Russland“. Berlin, 12. Mai 2021. https://www.johannes-varwick.de/rauf/AUFRUF_Raus-aus-der-Eskalationsspirale_05122021-3.pdf.

- 49 Die Entscheidung der USA zur Aufstellung neuer Hyperschallwaffen in Deutsch-

- land erfolgte im Rahmen der Einrichtung so genannter *Multi Domain Task Forces* (Land, Luft, See, Weltraum, Cyber) weltweit (Pazifik, Arktis, Nahost, Alaska, Europa). Damit wird die Fähigkeit zu überraschenden Präventivangriffen perfektioniert, was die Sicherheitslage noch prekärer macht. Vgl. knapp VARWICK, Johannes. 2026. Stark für den Frieden: Was jetzt für eine rationale Sicherheitspolitik zu tun ist. Frankfurt am Main: Westend, S. 141-145.
- 50 Bundespressekonferenz (BPK): Munich Security Report 2022 mit Wolfgang Ischinger zum Ukraine-Konflikt. Phoenix, 2022. 1:09:45. <https://www.youtube.com/watch?v=AFhsrK42OdU>.
- 51 Prof. Dr. Lothar BROCK am 6. Mai 2022 auf der Tagung „Wie geht Frieden?“ der Akademie Weingarten. https://www.akademie-rs.de/fileadmin/akademie-rs/redaktion/pdf/Fachbereiche/INZ/Wie_geht_Frieden_Programmhinweis.pdf
- 52 SENGHAAS, Dieter. 2012. Weltordnung in einer zerklüfteten Welt. Berlin: Suhrkamp, S. 214 ff.
- 53 In diesem Muster wird auch in der Denkschrift der EKD argumentiert, wenn es dort heißt: „Verteidigungsfähigkeit als Teil einer umfassenden Sicherheitspolitik erhält ihre Berechtigung, ihr Ziel und auch ihre Grenze aus der Friedenslogik. Umgekehrt kann die Friedenslogik nur dort Raum gewinnen, wo die Sicherheitslogik Bedingungen dafür schafft.“ (EVANGELISCHE KIRCHE IN DEUTSCHLAND [EKD]. Welt in Unordnung – Gerechter Friede im Blick. Evangelische Friedensethik angesichts neuer Herausforderungen. Evangelische Verlagsanstalt, 2025, S. 13). Gleich ob man militärische Verteidigungsfähigkeit befürwortet oder ablehnt, ist die von uns vertretende Friedenslogik gerade *nicht* von Bedingungen abhängig, die eine militärische Sicherheitslogik erst schaffen müsste. Umgekehrt schafft friedenslogisches Handeln überhaupt erst die Bedingungen dafür, dass militärische Konfrontationspolitik nicht in gewaltsame Eskalation umschlägt.
- 54 BIRCKENBACH (s. Anmerkung 3) S. 76.
- 55 BIRCKENBACH (s. Anmerkung 3) S. 76.
- 56 Vgl. a. das vom Auswärtigen Amt unterstützte Projekt Inmedio peace consult gGmbH. „Russian-Western blind spots: From Dialogue on Contested Narratives to Improved Understanding“. 2019. https://www.inmedio.de/wp-content/uploads/russian_western_blind_spots.pdf. – Siehe auch FRANKE, Thomas. „Deutsch-russische Mediation – Zwei Länder müssen auf die Couch“. Deutschlandfunk Kultur, 30. Januar 2019. <https://www.deutschlandfunkkultur.de/deutsch-russische-mediation-zwei-laender-muessen-auf-die-100.html>.
- 57 BIRCKENBACH (s. Anmerkung 3) S. 66 ff.
- 58 GLASL, Friedrich. 2004. Konfliktmanagement. Ein Handbuch für Führungskräfte, Beraterinnen und Berater. Bern u.a.: Haupt.
- 59 BUNDESPRESSEKONFERENZ. BPK: Munich Security Report 2022 mit Wolfgang Ischinger zum Ukraine-Konflikt. Phoenix, 2022. 1:09:45. <https://www.youtube.com/watch?v=AFhsrK42OdU>.
- 60 ORGANISATION FÜR SICHERHEIT UND ZUSAMMENARBEIT IN EUROPA. „OSZE-Gipfeltreffen von Istanbul. Europäische Sicherheitscharta 1999 – Deutsch (2000)“. OSZE, 19. November 1999. Ähnlich auch: Charta von Paris für ein neu-

-
- es Europa (1990): „Sicherheit (auf dem europäischen Kontinent) ist unteilbar und die Sicherheit jedes Teilnehmerstaates ist untrennbar mit der aller anderen Staaten verbunden“. Ebenso die vorausgehenden KSZE-Dokumente.
- 61 BIRCKENBACH (s. Anmerkung 3) S. 75
- 62 LAHL, Kersten, und Johannes VARWICK. Sicherheitspolitik verstehen. Handlungsfelder, Kontroversen, Lösungsansätze. Wochenschau Verlag, 2022, 137 ff., 169 ff. Sanktionen und Resilienz gehören allerdings nicht zu den primären Maßnahmen einer friedenslogischen Politik.
- 63 SICHERHEIT NEU DENKEN (SND). „Europas Rolle für den Frieden in der Welt“. Positiv-Szenario 2025-2040, Wethen, 1. Januar 2025, S. 4, 1.4. <https://www.sicherheitneudenken.de/media/download/variant/410614/positiv-szenario-europas-rolle-fuer-den-frieden-in-der-welt-01.01.2025.pdf>. Dieses Dokument ist in seiner Gesamtheit dringend zur Lektüre empfohlen.
- 64 LUZ, S. EKK 311
- 65 WEIZSÄCKER, Carl Friedrich von, 1983, Die intelligente Feindesliebe. In: Der bedrohte Friede. München, dtv, S. 533-538.
- 66 LUZ EKK, S. 317.
- 67 Walter WINK: Die Verwandlung der Mächte. Eine Theologie der Gewaltfreiheit. Pustet, 2023, S. 142 (zitiert als „WINK“), argumentiert schlüssig, dass es sich hier nicht um Vollkommenheit handelt, sondern darum, dass keine Unterschiede zwischen Menschen gemacht werden, gleich ob Freund oder Feind. Gottes Liebe ist universal; so soll auch die Liebe der Christen allumfassend sein.
- 68 WINK 143.
- 69 Zum Folgenden vgl. HUBER, Wolfgang, und Hans-Richard REUTER. Friedensethik. Kohlhammer, 1990, 81 ff., 143.
- 70 Der Begriff des Wertes wird hier systematisch nicht im ethischen Sinne verwendet. In der medialen Umgangssprache ist er häufig nur ein Euphemismus für „Ideologie“.
- 71 NIDA-RÜMELIN, Julian. 2026. Epochenbruch. Berlin: Matthes und Seitz, 66, 63-67.
- 72 „Zum Erstschlag bereit“. German-Foreign-Policy. <https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/9068> (7. November 2022). LIEB, Wolfgang. „US-Dokument belegt: Deutschland ist das Schlachtfeld der Vorwärtsverteidigung der USA“. Blog der Republik, 13. Juli 2024. <https://www.blog-der-republik.de/us-dokument-belegt-deutschland-ist-das-schlachtfeld-der-vorwaertsverteidigung-der-usa/>. Auch im Original: U.S. DEPARTEMENT OF DEFENSE. „2022 National Defense Strategy & Nuclear Posture Review & Missile Defense Review“, 27. Oktober 2022. <https://www.defense.gov/News/Publications/>. Ein Dokument des „Congressional Research Service“ vom 19. April 2024 bezeichnet die „Multi-Domain Task Forces“ (MDTF) der US-Armee als das „organisatorische Herzstück“ („organizational centerpiece“) der nationalen Sicherheit der USA. <https://www.congress.gov/crs-product/IF11797>. Am 13. April 2021 gab die Armee bekannt, dass sie ihre zweite MDTF in Deutschland stationieren wird; bisher ist die Stationierung ab 2026 geplant. Dagegen im Bundestag der Antrag

-
- „Deeskalation statt Aufrüstung – Stationierung von US-Mittelstreckenraketen in Deutschland stoppen“. Deutscher Bundestag. Drucksache 20/12812, 10.9.2024. <https://dserver.bundestag.de/btd/20/128/2012812.pdf>. Siehe auch AUTH, Günther. „Transatlantizismus im Amoklauf“. NachDenkSeiten (blog), 31. März 2024. <https://www.nachdenkseiten.de/?p=113043>. Zur Debatte vgl. BOOR, Felix. 2019. „Völkerrechtliche Implikationen des US-amerikanischen Nuclear Posture Review 2018“. In Krieg und Frieden im Völkerrecht, hrsg. Norman Paech und Carsten Nowrot. Köln: PapyRossa, 60-85.
- 73 Vgl. EPPLER, Erhard. „Die verkannte Demütigung der Russen“. infosperber, 30. Juli 2016. <https://www.infosperber.ch/politik/welt/europas-falsche-politik-gegenueber-russland/>. EPPLER, Erhard. „Lernen aus der Geschichte!“ infosperber, 8. Juni 2016. <https://www.infosperber.ch/politik/europa/lernen-aus-der-geschichte/>.
- 74 OBAMA, Barack. „Interview with President Obama“. CNN.com – Transcripts, 1. Februar 2015. <https://transcripts.cnn.com/show/tzgps/date/2015-02-01/segment/01>. „And since Mr. Putin made this *decision around Crimea and Ukraine*, not because of some grand strategy, but essentially *because he was caught off balance by the protests in the Maidan*, and Yanukovych then fleeing after *we'd brokered a deal to transition of power in Ukraine*. (...) *has isolated Russia diplomatically*, has made Europe wary of doing business with Russia. Has allowed the *imposition of sanctions that are crippling Russia's economy* (...)“ | Und weil Herr Putin seine Entscheidungen über die Krim und die Ukraine nicht aufgrund einer Großstrategie traf, sondern vor allem, weil er aus dem Gleichgewicht geraten ist durch die Proteste auf dem Maidan und weil Janukowitsch geflohen ist, nachdem wir einen Deal zum Machtwechsel in der Ukraine ausgehandelt hatten. (...) [Das] hat Russland diplomatisch isoliert und Europa an Geschäften mit Russland zweifeln lassen. Und es hat erlaubt, Sanktionen aufzuerlegen, die Russlands Wirtschaft verkrüppeln.) Dazu kam Druck aus der EU (Barroso), die 2013 ultimativ einen Bruch der ökonomischen Beziehungen mit Russland im Zusammenhang einer EU-Mitgliedschaftsperspektive verlangte.
- 75 PUTIN, Wladimir. „Speech and the Following Discussion at the Munich Conference on Security Policy, 2007 (10.2.2007)“. President of Russia, 12. Februar 2007. <http://en.kremlin.ru/events/president/transcripts/24034>. Deutsch: PUTIN, Wladimir. „Münchener Sicherheitskonferenz 2007: Putins Rede 10.2.2007 (deutsch)“. AG Friedensforschung, 14. Februar 2007. <http://www.ag-friedensforschung.de/themen/Sicherheitskonferenz/2007-putin-dt.html>. – Im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg besonders: Russische Föderation. „Vertrag zwischen der Russischen Föderation und den Vereinigten Staaten von Amerika über Sicherheitsgarantien“. Ostinstitut/Wismar, 19. Dezember 2021. <https://www.ostinstitut.de/detail/www.ostinstitut.de>. NATO. „Press Conference by NATO Secretary General Jens Stoltenberg Following the Meeting of the NATO-Russia Council“. NATO, 12. Januar 2022. https://www.nato.int/cps/en/natohq/opinions_190666.htm.
- Siehe auch die folgenden Kommentare zu verschiedenen Aspekten des Themas: WARWEG, Florian. „Bundesregierung lehnt Lawrow-Vorschlag zu Nicht-

-
- angriffspakt zwischen Russland und EU-NATO-Staaten ab“. NachDenkSeiten, 31. Oktober 2025. <https://www.nachdenkseiten.de/?p=141340>. LIEVEN, Anatol. „How the Russian Establishment Really Sees the War Ending“. Foreign Policy, 16. September 2024. <https://foreignpolicy.com/2024/08/27/russia-establishment-ukraine-war-end-ceasefire/>. LIEVEN, Anatol. „Wie das russische Establishment das Ende des Krieges wirklich sieht“. NachDenkSeiten – Die kritische Website, 9. September 2024. <https://www.nachdenkseiten.de/?p=120792>. VAD, Erich. „Erich Vad im Interview: ‚Über das Schicksal der Ukraine wird in Washington und Moskau entschieden‘“. With Simon Zeise. Berliner Zeitung, 11. Februar 2024. <https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/erich-vad-im-interview-ueber-das-schicksal-der-ukraine-wird-in-washington-und-moskau-entschieden-li.2185298>. BUTYLIN, Nicolas. „Neuer Medienbericht: USA haben Waffenstillstand in der Ukraine verhindert“. Berliner Zeitung, 14. Februar 2024. <https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/geopolitik/usa-haben-putin-waffenstillstand-in-der-ukraine-verhindert-li.2186936>.
- 76 Anstatt den angestrebten NATO-Beitritt der Ukraine zurückzuziehen, hat die NATO nach 2014 die Ukraine aufgerüstet. Das Minsk 2-Abkommen – u.a. für kulturelle Teilautonomie des Donbass – wurde nach Angaben von Bundeskanzlerin Merkel von der Ukraine nicht umgesetzt, sondern genutzt, um Zeit für die Aufrüstung zu gewinnen. MERKEL, Angela. „Hätten Sie gedacht, ich komme mit Pferdeschwanz?“ Politik. Die Zeit (Hamburg), 7. Dezember 2022. <https://www.zeit.de/2022/51/angela-merkel-russland-fluechtlingskrise-bundeskanzler/komplettansicht>.
- 77 Gefährdung der russischen Sicherheit in Verletzung der verbrieften „gemeinsamen Sicherheit“ gemäß Zwei-plus-Vier-Vertrag (12.09.1990); Charta von Paris für ein neues Europa (1990); und Europäische Sicherheitscharta (1999).
- 78 SICHERHEIT NEU DENKEN (SND). „Europas Rolle für den Frieden in der Welt“. Positiv-Szenario 2025-2040, Wethen, 1. Januar 2025, S. 6, 3.1. <https://www.sicherheitneudenken.de/media/download/variant/410614/positiv-szenario-europas-rolle-fuer-den-frieden-in-der-welt-01.01.2025.pdf>.
- 79 Redaktion. „Presse zu Merz' Kabinett: Wadephul glaubt, dass Russland „immer Deutschlands Feind bleiben wird““. DIE WELT, 20. April 2025. <https://www.welt.de/politik/deutschland/article256030958/Presse-zu-Merz-Kabinett-Wadephul-glaubt-dass-Russland-immer-Deutschlands-Feind-bleiben-wird.html>. Die Ex-Außenministerin hat als ein Ziel deutscher Außenpolitik bestimmt, „Russland zu ruinieren“; die NATO-Ausbilderin Florence Gaub hat in der Lanz-Talkshow den Russen einen kulturell bedingten „besonderen Bezug zur Gewalt“ bescheinigt. Siehe: REDAKTION. „Ukraine-Krieg: Baerbock über Sanktionen – ‚Das wird Russland ruinieren‘“. Redaktionsnetzwerk Deutschland, 25. Februar 2022. <https://www.rnd.de/politik/ukraine-krieg-baerbock-ueber-sanktionen-das-wird-russland-ruinieren-RZDYS2DEPRK5O6T7ZGGRZ6UN4I.html>. GAUB, Florence. „Wir dürfen nicht vergessen, dass auch wenn Russen europäisch aussehen, dass es keine Europäer sind, jetzt im kulturellen Sinne, einen anderen Bezug zur Gewalt haben, einen anderen Bezug zum Tod haben.“ junge Welt, 14. April 2022. <https://www.jungewelt.de/bibliothek/zitat/?id=4845>. Diese

und ähnliche Äußerungen deutscher Politiker und Wissenschaftlerinnen gehen auf eine lange Tradition der Russophobie zurück. METTAN, Guy. *Creating Russophobia. From the great religious schism to Anti-Putin Hysteria*. Clarity Press, 2017.

- 80 SCHMALZ, Alexander. „Nato-Chef: ‚Müssen uns auf Kriege vorbereiten, wie sie unsere Großeltern ertragen mussten‘“. *Berliner Zeitung*, 11. Dezember 2025. <https://www.berliner-zeitung.de/news/nato-chef-rutte-in-berlin-wir-sind-russlands-naechstes-ziel-li.10009837>. VARWICK, Johannes. „Russland, ‚Reich des Bösen‘: NATO-Generalsekretär Rutte fällt zurück in die 80er“. *Der Freitag*, 11. Dezember 2025. <https://www.freitag.de/autoren/johannes-varwick/auftritt-in-berlin-nato-generalsekretaer-rutte-wirkt-wie-aus-der-zeit-gefallen>.
- 81 Es sind keineswegs nur die anderen, die Techniken der Propaganda („Desinformation“) verwenden. Westliche Regierungen und Medien haben hundertjährige Erfahrung. Eine kleine Einführung: MORELLI, Anne. 2021. *Die Prinzipien der Kriegspropaganda*. Springer: Zu Klampen (156 S.). – Etwas detaillierter: TÖGEL, Jonas. 2023. *Kognitive Kriegsführung. Neueste Manipulationstechniken als Waffengattung der NATO*. Frankfurt: Westend. – Ein Klassiker: WATSON, Peter. 1982. *Psycho-Krieg. Möglichkeiten, Macht und Mißbrauch der Militärpsychologie*. 1. Auflage. Düsseldorf: Econ. – Neue Studie zur kognitiven Kriegsführung: CLUZEL, Francois de. 2020. „Cognitive Warfare, a Battle for the Brain“. [file:///C:/Users/besitzer/Desktop/\\$MP-HFM-334-KN3-1.pdf](file:///C:/Users/besitzer/Desktop/$MP-HFM-334-KN3-1.pdf) (17. September 2023). – Einige aktuelle Beispiele: WIESENDAHL, Elmar. 2022. „Der Ukrainekrieg und die bellizistische Umerziehung der Deutschen“. *Der Freitag*. <https://www.freitag.de/autoren/der-freitag/der-ukrainekrieg-und-die-bellizistische-umerziehung-der-deutschen> (23. November 2022). – BECKER, Jörg, und Mira BEHAM. 5.8.2007. „Operation Balkan: Werbung für Krieg und Tod“. *Hintergrund.de – Das Nachrichtenmagazin*. <https://www.hintergrund.de/global-es/kriege/operation-balkan-werbung-fuer-krieg-und-tod/> (23. Mai 2025). – LUFT, Stefan. 2023. „Putin als Teufel“. *Overton Magazin*. <https://overton-magazin.de/hintergrund/politik/putin-als-teufel/> (30. August 2023). – VARWICK, Johannes. 2026. „Berechtigte Zweifel, dass Russland die Nato bedroht“. *infosperber*. <https://www.infosperber.ch/politik/welt/berechtigte-zweifel-dass-russland-die-nato-bedroht/> (18. Februar 2026). – BOCKHOLT, Anaïs-Sophie. 2024. „Schüren unsere Regierungen Putin-Panik? Experten vermuten ‚orchestrierte Kampagne‘“. *FOCUS online*. https://www.focus.de/politik/ausland/ukraine-krise/schueren-regierungen-putin-panik-experten-vermuten-orchestrierte-kampagne_id_259645379.html (11. Februar 2024). – TÖGEL, Jonas. 2025. „Alles ‚Desinformation‘? Wie der Staat in die Meinungs- und Pressefreiheit eingreift“. *Berliner Zeitung*. <https://www.berliner-zeitung.de/open-source/alles-desinformation-wie-der-staat-in-die-meinungs-und-pressefreiheit-ingreift-li.2301069> (24. Februar 2025). – BECCHI, Franz. 2025. „Werbung für Rheinmetall in den ‚Tagesthemen‘: Kriegspropaganda zur besten Sendezeit“. *Berliner Zeitung*. <https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/geopolitik/werbung-fuer-rheinmetall-in-den-tagesthemen-kriegspropaganda-zur-besten-sendezeit-li.2302636> (10. März 2025).

-
- 82 VARWICK, Johannes. 2026. Stark für den Frieden. Frankfurt am Main: Westend, S. 144.
- 83 SICHERHEIT NEU DENKEN (SND). „Europas Rolle für den Frieden in der Welt“. Positiv-Szenario 2025-2040, Wethen, 1. Januar 2025, S. 5, 2.4, Anm. 27. <https://www.sicherheitneudenken.de/media/download/variant/410614/positiv-szenario-europas-rolle-fuer-den-frieden-in-der-welt-01.01.2025.pdf>.
- 84 SCHULENBURG, Michael von der. Nie wieder Krieg – Die Charta der Vereinten Nationen. Brüssel, 2025, S. 10. https://bsw-ep.eu/wp-content/uploads/DIGITAL_Nie-wieder-Krieg-Die-Charta-der-Vereinten-Nationen.pdf. „Eine wahre Kriegshysterie hat die westliche Welt ergriffen – insbesondere die europäischen NATO-Staaten. Wer in Deutschland, Frankreich, Schweden usw. lebt, wird von Politikern und Medien fortwährend auf eine angeblich immanente Kriegsgefahr hingewiesen.“
- 85 HUBER, Wolfgang, und Hans-Richard REUTER. Friedensethik. Kohlhammer, 1990, S. 317.
- 86 „Russia almost certainly does not want a direct military conflict with U.S. and NATO forces (...).“ OFFICE OF THE DIRECTOR OF NATIONAL INTELLIGENCE. „Annual Threat Assessment of the U.S. Intelligence Community 2024“. Washington D.C., 5. Februar 2024, S. 14. <https://www.dni.gov/files/ODNI/documents/assessments/ATA-2024-Unclassified-Report.pdf>.
- 87 „(...) U.S. and Western encroachment has increased the risks of unintended escalation between Russia and NATO. (...) increased risk of nuclear war, create both urgency and complications for U.S. efforts to bring the war to an acceptable close.“ OFFICE OF THE DIRECTOR OF NATIONAL INTELLIGENCE. „Annual Threat Assessment of the U.S. Intelligence Community 2025“. Washington D.C., März 2025, S. 18. <https://www.dni.gov/files/ODNI/documents/assessments/ATA-2025-Unclassified-Report.pdf>.
- 88 Dass die Behauptung, Russland werde uns wohl spätestens 2029 angreifen, unbelegt ist, zeigt die am 26. Mai 2025 veröffentlichte ZEIT-Recherche „Der Russe kommt. Vielleicht“. Keiner der regelmäßig öffentlich zitierten Militärexperten konnte diese Behauptung belegen. Sie bezogen sich vielmehr eher im Zirkelschluss aufeinander. JOERES, Annika, und Maxim KIREEV. „Nato: Die Russen kommen. Vielleicht“. Die Zeit (Hamburg), 26. Mai 2025. <https://www.zeit.de/2025/21/carlo-masala-russland-angriff-europa-nato-aufruetzung>. Vgl. auch SELIGER, Marco. „Interview mit Roderich Kiesewetter: Ziehen die Deutschen für das Baltikum in den Krieg?“ Neue Zürcher Zeitung, 5. Februar 2026. <https://www.nzz.ch/pro/roderich-kiesewetter-im-gespraech-droht-ein-krieg-mit-russland-ld.1922666>.
- 89 SCHÄFER, Heinrich Wilhelm. Kampf der Fundamentalismen. Verlag der Weltreligionen (Suhrkamp), 2008, 18 ff. Ein historischer Begriff des Fundamentalismus beschränkt das Phänomen auf die USA um 1900 („5 Fundamentals“, Affenprozess etc.). Das reicht allerdings nicht aus, um etwa fundamentalistische Denk- und Handlungsmuster in anderen Religionen zu bezeichnen. Dies leistet ein formaler Begriff des Fundamentalismus. Es zählen drei Merkmale: 1) Ein Akteur setzt seine eigenen Auffassungen absolut. 2) Er nötigt sie anderen auf,

-
- entweder mit kommunikativer oder physischer Gewalt. 3) Der Kontext ist der von modernen Gesellschaften, nicht etwa Herrschaftssysteme des Mittelalters. Alle drei Merkmale müssen zusammen auftreten.
- 90 Präsident Obama etwa hat durch die Operation Timber Sycamore mit einer halben Milliarde Dollar den syrischen Bürgerkrieg mit entfacht – um später selbst Luftschläge gegen die Terrorgruppen führen zu müssen. Ähnliches in fast allen Kriegen der USA in Nahost. Siehe knapp SCHEIDLER, Fabian. 2025. Friedenstüchtig. Wie wir aufhören können, unsere Feinde selbst zu schaffen. Wien: Promedia, S. 117 ff., 123 ff. Auch LÜDERS, Michael. 2017. Die den Sturm ernten. Wie der Westen Syrien ins Chaos stürzte. München: Beck.
- 91 GOEßMANN, David. 2023. „Die Stunde der Rüstungs- und Kriegslobbyisten“. Telepolis. 9. März 2023. <https://www.telepolis.de/features/Die-Stunde-der-Ruestungs-und-Kriegslobbyisten-7539436.html>. TRANSPARENCY INTERNATIONAL DEUTSCHLAND e.V. 2022. Korruptionsprävention im Sicherheits- und Verteidigungsbereich. Bd. September 2022. Scheinwerfer 27. Berlin: Transparency. https://www.transparency.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/2022/Scheinwerfer_96_Verteidigung.pdf. ECHOLS, Connor. 2022. „Why the War Party Is the Real Winner of the Midterms“. Responsible Statecraft. <https://responsiblestatecraft.org/2022/11/14/arms-makers-win-big-after-stacking-the-deck-with-military-industrial-candidates/> (5. März 2026).
- 92 Rheinmetall hat allein 2025 einen Gewinnzuwachs von 67% verzeichnet. STIERLE, Wolfram. 2025. „‘Sicherheit mit’ oder ‘Sicherheit gegen’? Die Friedenspolitik am Scheideweg“. In: Frieden suchen in konfliktreichen Zeiten, hrsg. Jochem Cornelius-Bundschuh, Jan Gildemeister, und Klara Butting. Schomdorf: Erev-Rav. Zu den US-amerikanischen Unternehmen vgl. Harald NEUBER, Moritz EICHHORN. 2026. „Trump und die ‚Donroe-Doktrin‘: Beenden Enthauptungsschläge Amerikas ewige Kriege?“ Berliner Zeitung. <https://www.berliner-zeitung.de/news/trump-und-die-donroe-doktrin-beenden-enthaeuftungs-schlaege-amerikas-ewige-kriege-li.10022061> (5. März 2026). Vgl. vor allem die Übersicht „Rüstungsindustrie – Daten & Fakten“ bei Statista (<https://de.statista.com/themen/11726/ruestungsindustrie/#topicOverview>).
- 93 Harald NEUBER, Moritz EICHHORN. 2026. „Trump und die ‚Donroe-Doktrin‘: Beenden Enthauptungsschläge Amerikas ewige Kriege?“ Berliner Zeitung. <https://www.berliner-zeitung.de/news/trump-und-die-donroe-doktrin-beenden-enthaeuftungs-schlaege-amerikas-ewige-kriege-li.10022061> (5. März 2026). In den USA ist diese Logik bereits in einer Militärdoktrin ausgeführt: GLEDHILL, Julia. „Biden Wants to Put the US on Permanent War Footing“. Responsible Statecraft, 23. Februar 2024. <https://responsiblestatecraft.org/biden-war-strategy/>. Deutsch: GLEDHILL, Julia. „Biden will die USA in permanenten Kriegszustand versetzen“. Telepolis, 26. Februar 2024. <https://www.telepolis.de/features/Biden-will-die-USA-in-permanenten-Kriegszustand-versetzen-9638896.html>. Die Doktrin siehe in: DEPARTEMENT OF DEFENSE, USA. „DOD Releases First-Ever National Defense Industrial Strategy“. 11. Januar 2024. (NDIS) <https://www.defense.gov/News/Releases/Release/Article/3643326/dod-releases-first-ever-national-defense-industrial-strategy/https%3A%2F%2Fwww.defense.gov%2F>

News%2FReleases%2FRelease%2FArticle%2F3643326%2Fdod-releases-first-ever-national-defense-industrial-strategy%2F.

- 94 SCHMELLER, Raphael. 2025. „Für die EU sind Waffen nachhaltig: Wie ‚grüne‘ Fonds Milliarden in Rüstungsgeschäfte lenken“. Berliner Zeitung. <https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/geopolitik/gruene-fonds-eu-regeln-ruestungsindustrie-li.10011590> (5. März 2026). Knapp 50 Milliarden Euro gehen nun aus europäischen „grünen“ Fonds in Rüstungsunternehmen. Das gefährdet natürlich u. a. die europäischen Klimaziele. VANDELOISE, Vincent. 2025. „Warum Verteidigungsausgaben kein Nachhaltigkeitslabel verdienen – Das Blog für eine Finanzwirtschaft, die der Gesellschaft dient“. Finance Watch. <https://www.finance-watch.org/dasblog/warum-verteidigungsausgaben-kein-nachhaltigkeitslabel-verdienen/> (5. März 2026). Etwas weniger weit gehende Vorschläge zur „Einhegung der Rüstungsindustrie“ z. B. bei VARWICK, Johannes. Stark für den Frieden: Was jetzt für eine rationale Sicherheitspolitik zu tun ist. Westend, 2026, S. 133 ff.
- 95 Europa ist dabei, sich zu isolieren und eine besonders harte Konfrontation zu praktizieren. Das läuft der möglichen Vermittlerrolle direkt zuwider – fördert aber die Rüstungsproduktion und entsprechende Profite. (Sicherheit neu denken. „Europas Rolle für den Frieden in der Welt“. Positiv-Szenario 2025-2040, Wethen, 1. Januar 2025, 2.3)
- 96 GLASL, Friedrich. Konfliktmanagement. Ein Handbuch für Führungskräfte, Beraterinnen und Berater. Haupt, 2004. Vgl. BIRCKENBACH (siehe Anmerkung 3) S. 70 f., 76.
- 97 BIRCKENBACH (s. Anmerkung 3) S. 78 ff.
- 98 SICHERHEIT NEU DENKEN. „Europas Rolle für den Frieden in der Welt“. Positiv-Szenario 2025-2040, Wethen, 1. Januar 2025, S. 5, 2.4.
- 99 Merz, Macron, Starmer: Keine Kritik am Völkerrechtsbruch der USA und Israels; stattdessen Warnungen an den angegriffenen Iran. REICH, Anja, und Josephin HARTWIG. 2025. „Liveblog US-Angriff auf Iran: Merz, Macron und Starmer warnen Teheran vor Eskalation des Konflikts“. Berliner Zeitung. <https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/geopolitik/liveblog-us-angriff-auf-atomanlagen-tel-aviv-zeigt-dank-plakate-fuer-trump-li.2335572> (01.03.2026). Die Regierungschefs Merz, Macron und Starmer warnen Iran, nicht etwa die USA und Israel, vor Eskalation des Konflikts, nachdem von den USA und Israel auch iranische Atomanlagen angegriffen wurden. Iran solle Verhandlungen über ein Atomabkommen aufnehmen – die ja schon liefen und durch den Angriff der USA und Israels unterbrochen worden sind. Siehe u. v. a. NACHRICHTEN, n-tv. 28. Februar 2026. „Merz, Macron und Starmer fordern Iran zum Stopp seiner Angriffe auf“. ntv.de. <https://www.n-tv.de/politik/Merz-Macron-und-Starmer-fordern-Iran-zum-Stopp-seiner-Angriffe-auf-id30416305.html> (9.4.2026).
- 100 BRZEZINSKI, Zbigniew. „Wir haben einen neuen Kalten Krieg“. Die Welt, 1. Juli 2015. <https://www.welt.de/politik/ausland/article143275321/Wir-haben-einen-neuen-Kalten-Krieg.html>.
- 101 Nach der Operation Noah in Bezug auf fossile Brennstoffe folgt nun das Di-

- vestment aus Waffengeschäften – unterschiedlich stark bei verschiedenen Abteilungen der Kirche. „Church Commissioners for England Publishes Updated Restrictions Policy for Defence Investments“. 2025. THE CHURCH OF ENGLAND. <https://www.churchofengland.org/media/finance-news/church-commissioner-s-england-publishes-updated-restrictions-policy-defence-investments> (05. März 2026). WEBB, Dominic, und Gina GAMBETTA. 2025. „Church of England Investing Bodies Diverge on Defence Stances“. Responsible Investor. <https://www.responsible-investor.com/church-of-england-investing-bodies-diverge-on-defence-stances/> (05. März 2026).
- 102 Laut Ulrich LUZ (EKK, S. 387) stand die Goldene Regel in der Spruchquelle Q mit höchster Wahrscheinlichkeit im Abschnitt über Feindesliebe.
- 103 Nach LUZ (EKK, S. 388f.) klärt die lukanische Redaktion diese Frage (Lk 6,32-24): Es ist nichts Besonderes, diejenigen zu lieben, die einen ebenfalls lieben.
- 104 Diese entsteht aus einer im Prinzip freien Wahl heraus. Die Freiheit zur Normfindung schafft indes auch ein Problem. Was, wenn der Wunsch des Akteurs A dem Akteur B nicht gefällt. Ist A ein Masochist, müsste er B gegenüber sadistisch handeln. (HÖFFE, Otfried. „Goldene Regel“, in: Lexikon der Ethik. Beck, 2002, S. 101.) In diesem Zusammenhang wäre die negative Formulierung der Goldenen Regel („Was Du nicht willst ...“) ein Korrektiv. Damit wird unmittelbar klar, warum Jesus die Goldene Regel im Kontext der Feindesliebe thematisiert.
- 105 Das kommt der Kant'schen Zweckformel des Kategorischen Imperativs nahe. Kant hat die Goldene Regel aufgrund ihrer Logik der Wechselseitigkeit abgelehnt. Stattdessen gelte es, so zu handeln, „dass die Maxime deines Willens jederzeit zugleich als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könne“. Dies allein – ohne eine schwache normative Orientierung etwa am Liebesgebot – löst das Problem nicht. Die Maxime könnte ja eine profitorientierte neoliberale Gesellschaftsordnung sein, die auf soziale Ungerechtigkeit hinausläuft. Es bedarf also auch hier eines weiteren Argumentationsaufwands.
- 106 Vgl. im Rahmen einer Gesellschaftskritik MAUSFELD, Rainer. 2025. Hegemonie oder Untergang. Die letzte Krise des Westens? Neu-Isenburg: Westend, S. 166. Vgl. dagegen das Problem des „Menschenrechtsbellizismus“ in NIDA-RÜ-MELIN, Julian. Epochenbruch. Matthes und Seitz, 2026, 59 ff.
- 107 SCHULENBURG, Michael von der. Nie wieder Krieg – Die Charta der Vereinten Nationen. Brüssel, 2025, S. 14 zur Verpflichtung aus Kapitel VI, Art. 33, 36 und 37 (friedliche Konfliktbeilegung), sowie dessen Verhältnis zu Kap. VII, Artikel 51 (Selbstverteidigungsrecht, bis zum Einschreiten des Sicherheitsrates).
- 108 Siehe die oben zitierten Dokumente aus dem Jahr 2022. Instruktiv ist auch WETTE, Wolfram. „Krieg in der Ukraine – Ein Gastbeitrag von Wolfram Wette“. Blog der Republik, 11. Januar 2023. <https://www.blog-der-republik.de/krieg-in-der-ukraine-ein-gastbeitrag-von-wolfram-wette/>. „Dohnanyis zentrale These, der ich mich anschließe, lautet: ‚Putin ist der Aggressor, aber die Möglichkeit, den Krieg zu verhindern, lag beim Westen.‘“ Dohnanyi fokussiert insbesondere die Blockade der Diplomatie seitens des Westens. „Jedenfalls ist die Blockade von Verhandlungen zwischen dem Westen und Russland aus meiner

-
- Sicht sicherheitspolitisch ein schwerwiegender Fehler.“ (DOHNANYI, Klaus von. Nationale Interessen. Siedler, 2022, S. 72.)
- 109 STIERLE, Wolfram. „‘Sicherheit mit’ oder ‘Sicherheit gegen’? Die Friedenspolitik am Scheideweg“. In: *Frieden suchen in konfliktreichen Zeiten*, herausgegeben von Jochen Cornelius-Bundschuh, Jan Gildemeister, und Klara Butting. Erev-Rav, 2025.
- 110 Seit 2002 behält sich die USA den nuklearen Erstschlag nach eigenem Ermessen vor, im Zusammenhang einer Doktrin des andauernden Krieges. (WHITE HOUSE. „National Security Strategy of the United States of America 2002“. Washington: The White House, 17. September 2002. <https://nssarchive.us/national-security-strategy-2002/>.)
- 111 MERZ, Friedrich. 2026. „Kanzler Merz zur Lage im Nahen Osten“. Die Bundesregierung informiert. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/kanzler-statement-naher-osten-2409172> (10. April 2026). Siehe dazu auch den ARD-Kommentar: NAGEL, Christina. 2026. „Kommentar zum Angriff auf Iran: Das Versagen des Westens“. tagesschau.de. <https://www.tagesschau.de/kommentar/iran-angriff-voelkerrecht-100.html> (10. April 2026).
- 112 Dass sie und die EU-Befehlshaber weiterhin an Maximalforderungen festhalten (z.B. Kaja KALLAS: Lost in EUrope. „Kein Frieden mit Russland? Die geheimen Forderungen der EU – Lost in EUrope“. 20. Februar 2026. <https://lostineu.eu/kein-frieden-mit-russland-die-geheimen-maximalforderungen-der-eu/>) und jegliche Kontakte mit Moskau verweigern „stellt eine Verletzung der in der Charta der Vereinten Nationen geforderten Verpflichtung zu Verhandlungen dar.“ (SCHULENBURG: Nie wieder Krieg, S. 16).
- 113 STEINGART, Gabor. „Der Westen führt Selbstgespräche. Die 6 wichtigsten Lehren aus dem Berlin-Gipfel“. *FOCUS online*, 16. Dezember 2025. https://www.focus.de/politik/deutschland/die-6-wichtigsten-lehren-aus-den-ukraine-friedensverhandlungen_83221d4e-cb77-4fdb-a03b-d5b9073c7645.html (10. März 2026): „Wer die heutigen Zeitungsseiten liest, die unisono die angebliche Geschlossenheit Europas bejubeln, könnte meinen, die Presse in Deutschland sei verstaatlicht worden. Eine mehrschichtige Wirklichkeit wird in die regierungsfreundliche Eindimensionalität gezwungen. Die unbequeme Wahrheit: Kern-europa und Trump haben bisher keine Friedensverhandlungen geführt, sondern Selbstgespräche.“
- 114 Der Begriff der Elite ist irreführend, denn er bezeichnet eine besonders „ausgewählte“ Gruppe, stellt aber nicht fest, wer sie ausgewählt hat und warum. Nach dem Elitenforscher Michael HARTMANN (Soziale Ungleichheit. Kein Thema für die Eliten? Campus, 2013, S. 21 ff.) bezeichnet der Begriff Personen, die „aufgrund ihrer Position an der Spitze wichtiger gesellschaftlicher Organisationen in der Lage sind, gesellschaftliche Entwicklungen maßgeblich zu beeinflussen“. Dazu gehören Bundes- und Landespolitikerinnen, Wirtschaftskapitäne, hohe Militärs, Kirchenführerinnen usw. Trotz Zweifeln behält er den Begriff bei. Mit dem Soziologen Pierre Bourdieu kann man auch von einem Feld der Macht sprechen, welches die unterschiedlich mächtigen Positionen miteinander in Beziehung zu setzen erlaubt; z.B. Kirchenführer oder Professor-

innen in einer relativ untergeordneten Position gemessen an Politikern und Militärs.

115 MAUSFELD: Hegemonie oder Untergang, S. 59 ff., 148 f.

116 SCHULENBURG: Nie wieder Krieg, S. 33 f.: „Nukleare Teilhabe“ als Begriff für die Verwendung deutscher Luftwaffe zum Einsatz US-amerikanischer Nuklearwaffen (gegen Russland). Dazu kommt, dass mit dem Weißbuch 2016 der extraterritoriale Einsatz der Bundeswehr (etwa zu Rohstoff-„Sicherung“) aus unserer Sicht grundgesetzwidrig eingeführt wird. Vgl. LIEB, Wolfgang. „Stationierung von US-Raketen: Wie Deutschland zur Zielscheibe gemacht wird“. *Telepolis*, 12. Januar 2025. <https://www.telepolis.de/features/Stationierung-von-US-Raketen-Wie-Deutschland-zur-Zielscheibe-gemacht-wird-10236809.html> (12.1.2025). KARCH, Heribert. „Tomahawk in Deutschland: Abschreckung oder kommt ein ‚Enthauptungsschlag‘ gegen Russland?“ *Berliner Zeitung*, 18. August 2024. www.berliner-zeitung.de/open-source/us-raketen-in-deutschland-plaenen-die-usa-einen-enthauptungsschlag-gegen-russland-li.2245370 (18.8.2024)

117 ICAN Deutschland. *Kritik zur EKD-Friedensdenkschrift 2025*. 01.12.2025. www.icanw.de/action/kritik-zur-ekd-friedensdenkschrift-2025/ (03.12.2025).

118 Die katholische Kirche ist eine führende Befürworterin und Unterzeichnerin des Vertrags über das Verbot von Kernwaffen (TPNW) und hat 2017 bei den Vereinten Nationen entsprechend votiert: https://www.icanw.de/wp-content/uploads/2020/01/Hintergrund_Die-katholische-Kirche-und-der-Vertrag%C3%BCber-das-Verbot-von-Kernwaffen-von-2017.pdf. – Papst FRANZISKUS 2017 zu Atomwaffen: „Wenn man allein an die Gefahr einer versehentlichen Explosion als Folge irgendeines Fehlers oder Missverständnisses denkt, sind die Drohung mit Atomwaffen wie schon ihr Besitz mit Nachdruck zu verurteilen.“ (Katholische Nachrichtenagentur (KNA). 2017. „Vatikan will totales Atomwaffenverbot unterstützen“. *Katholisch.de*. <https://katholisch.de/artikel/15433-vatikan-will-totales-atomwaffenverbot-unterstuetzen>, 11.4.2026).

Die deutsche Kommission JUSTITIA ET PAX der Deutschen Bischofskonferenz und des Zentralrats der Katholiken kommt 2019 zu dem Schluss, dass weder der Besitz noch der Einsatz von Atomwaffen ethisch oder politisch zu rechtfertigen ist. Mit dieser Position unterstützt die Kommission die Initiativen zu einer vollumfänglichen Ächtung der Atomwaffen (https://justitia-et-pax.de/jp/aktuelles/meldungen/20190618_pm_atomwaffen.php, 11.4.2026).

Der ÖRK hat sich aktiv an den zivilgesellschaftlichen Bemühungen beteiligt, die zum Vertrag über das Verbot von Kernwaffen geführt haben: „Das Eintreten für nukleare Abrüstung belebt und priorisiert ethische Lebensweisen, die auf Wahrheit, rechten Beziehungen und sehr realen Analysen von Überlebensmöglichkeiten beruhen.“ (<https://www.oikoumene.org/de/news/wcc-signs-joint-interfaith-statement-marking-80-years-since-the-first-use-of-nuclear-weapons>, 11.4.2026).

Die Kundgebung „Kirche auf dem Weg der Gerechtigkeit und des Friedens“ der EKD formulierte 2019: „Atomwaffen sind Massenvernichtungswaffen und eine existentielle Bedrohung des gesamten menschlichen Lebensraums. Schon die Friedensdenkschrift von 2007 betont, dass die ‚Drohung mit Nuklearwaffen

-
- nicht mehr als Mittel legitimer Selbstverteidigung' betrachtet werden kann. Politisches Ziel bleibt deshalb ein Global Zero: eine Welt ohne Atomwaffen." (www.ekd.de/kundgebung-ekd-synode-frieden-2019-51648.htm, 11.4.2026)
- 119 ICAN. 2017. „Der Vertrag über das Verbot von Atomwaffen“. nuclear ban – Atomwaffenverbotsvertrag. <https://nuclearban.de/der-vertrag/> (3. März 2026).
- 120 BIRCKENBACH (s. Anmerkung 3) S. 124 ff., 135.
- 121 Dialoge normorientierter Interessenentwicklung werden auch in einem Debattenbeitrag der Evangelischen Militärseelsorge vom Februar 2023 gefordert (Dirk ACKERMANN, Reiner ANSELM, Katja BRUNS, u. a. „Maß des Möglichen. Perspektiven evangelischer Friedensethik angesichts des Krieges in der Ukraine“. Evangelische Militärseelsorge. Evangelisches Kirchenamt für die Bundeswehr, 21.02.2023. <https://www.bundeswehr.de/resource/blob/5586906/60b681196328321d90e4fcf9297a7501/mass-des-moeglichen-data.pdf> | 11.4.2026). In diesem Beitrag aus dem Feld der Militärseelsorge wird der Umgang mit dem faktischen „konflikthaften Nebeneinander“ von Wertvorstellungen und Lebensweisen thematisiert. Der Vorschlag basiert auf einer Kritik an Vorstellungen von unilateraler Dominanz und gewaltförmigen Konkurrenzstrategien. Dagegen fordert er die Anerkennung des „Nebeneinanders unterschiedlicher Ordnungsmodelle“ und die Absicherung eines „gewaltfreien Wettbewerbs“ durch „internationale Verträge“. Ein solches Modell sei sehr viel wertvoller als „die fragile Ordnung eines Abschreckungsgleichgewichts“. – In Zeiten des Umbruchs der internationalen Beziehungen erscheint dieses Programm kompatibel mit der Friedenslogik und auf eine Stärkung von bestehenden oder Wiedereinsetzung von gekündigten Rüstungskontrollsystemen sowie auf eine Stärkung und Reform der bestehenden Institutionen internationalen Rechts hinauszulaufen. Dem entsprechend müsste die von der Militärseelsorge artikuliert Position den intensiven Einsatz von friedensorientierter Diplomatie im Ukraine Konflikt fordern.
- 122 Dabei wäre es im Sinne der Nichteinmischung unerheblich, welches politische Regime die Parteien haben. Erheblich aber wäre, ob eine der Parteien – etwa mit Maximalforderungen – einen Dialog faktisch ausschließt.
- 123 Vgl. BIRCKENBACH (s. Anmerkung 3) S. 140 ff.
- 124 BIRCKENBACH (s. Anmerkung 4) S. 146 ff.
- 125 VAD, Erich. „Ex-Merkel-Berater warnt: ‚Soll damit von innenpolitischen Problemen abgelenkt werden?‘“ Raphael SCHMELLER. Berliner Zeitung, 10. Januar 2026. <https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/geopolitik/ex-merkel-berater-warnt-soll-damit-von-innenpolitischen-problemen-abgelenkt-werden-li.10012709> (11.1.2026). Siehe auch Sicherheit neu denken (SND). „Europas Rolle für den Frieden in der Welt“, S. 3 f. <https://www.sicherheitneudenken.de/media/download/variant/410614/positiv-szenario-europas-rolle-fuer-den-frieden-in-der-welt-01.01.2025.pdf> (1.1.2025).
- 126 SICHERHEIT NEU DENKEN (SND). „Europas Rolle für den Frieden in der Welt“, S. 7 (Krisenprävention); BIRCKENBACH (s. Anmerkung 4) S. 48 f.
- 127 BOUTROS GHALI, Boutros. An Agenda for Peace. Preventive Diplomacy, Peacemaking and Peace-keeping. Report of the Secretary-General pursuant to

-
- the statement adopted by the Summit Meeting of the Security Council on 31 January 1992. New York: United Nations, 1992. Deutsch: BOUTROS GHALI, Boutros. Agenda für den Frieden. Vorbeugende Diplomatie, Friedensschaffung und Friedenssicherung. Bericht des Generalsekretärs gemäß der am 31. Januar 1992 von dem Gipfeltreffen des Sicherheitsrats verabschiedeten Erklärung. Herausgegeben von AG Friedensforschung. New York (Kassel): UNO (AG Friedensforschung), 1992. <https://www.ag-friedensforschung.de/themen/UNO/agenda.html>. (11.01.2026)
- 128 LAHL, Kersten, und Johannes VARWICK. Sicherheitspolitik verstehen. Handlungsfelder, Kontroversen, Lösungsansätze. Wochenschau Verlag, 2022, S. 137-156.
- 129 Dirk HARMSSEN, Stefan MAAß, Horst SCHEFFLER, und Theodor ZIEGLER, hrsg. 2023. Weltinnenpolitik und Internationale Polizei. Göttingen: Brill / V&R unipress, Kapitel 1: „Zielperspektive“. (https://www.vandenhoeck-ruprecht-verlage.com/media/pdf/c3/28/be/9783847015260_sample.pdf, 11.4.2026)
- 130 Ähnliches gilt für die Maßnahmen der Friedensschaffung (Verhandlungen, Vermittlung, legale Sanktionen, UN-Truppen) und der Friedenssicherung (Grenzkontrolle, Überwachung von Pufferzonen, Grenzen und Wahlen, Polizeimaßnahmen ...).
- 131 „Verhandlungen mit dem Gegner über bestehende Konflikte lohnen sich – und sind keineswegs ein Zeichen von Schwäche, wie heute oft behauptet wird.“ (SCHULENBURG: Nie wieder Krieg, S. 17)
- 132 Peter BRANDT, Hajo FUNKE, Johannes KLOTZ, Horst TELTSCHIK, Michael von der SCHULENBURG, und Harald KUJAT. „Ukraine und Russland: Wie dieser Krieg mit einem Verhandlungsfrieden beendet werden kann“. Berliner Zeitung, 5. Januar 2026. <https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/geopolitik/ukraine-krieg-verhandlungsfrieden-plan-gerechter-frieden-europa-li.10012558> (5.1.2026)
- 133 SICHERHEIT NEU DENKEN (SND). „Europas Rolle für den Frieden in der Welt“. Positiv-Szenario 2025-2040, Wethen, 1. Januar 2025 (<https://www.sicherheitneudenken.de/media/download/variant/410614/positiv-szenario-europas-rolle-fuer-den-frieden-in-der-welt-01.01.2025.pdf>, 9.2.2026)
- 134 Siehe „Münchener Sicherheitskonferenz 2026“ (<https://securityconference.org/msc-2026/>, 15.2.2026), insbesondere die Reden von Marco Rubio und Friedrich Merz. Siehe auch SCHMELLER, Raphael. „Merz lässt Macron abblitzen: Eine Szene bei der Sicherheitskonferenz in München entlarvt Europas Krise“. Berliner Zeitung, 15.02.2026. <https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/geopolitik/merz-macron-eklat-muenchen-europas-krise-li.10019149>; SCHMELLER, Raphael. „EU-Aufrüstung: Greift die Kommission bald auf private Ersparnisse zu?“ Berliner Zeitung, 15. März 2025. <https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/geopolitik/eu-aufruestung-private-ersparnisse-li.2307226>; MAMEDOV, Eldar. „Rubio’s Spoonful of Sugar Helps Hard Medicine Go down in Munich“. Responsible Statecraft, 14. Februar 2026. <https://responsiblestatecraft.org/rubio-speech-munich/> (15.2.2026).
- 135 GUTERRES, António. 2025. *The True Cost of Peace: Rebalancing World Military*

- Spending for a Sustainable and Peaceful Future* (A/RES/79/1). Geneva: United Nations. <https://www.un.org/en/peace-and-security/the-true-cost-of-peace> (22.2.2026).
- 136 Angesichts der Herausforderungen durch die stärker werdende Multipolarität siehe Julian NIDA-RÜMELIN: „Der Westen und speziell die Europäische Union sind gut beraten, sich darauf frühzeitig einzustellen und eine neue Rolle nicht im Konflikt, sondern in der Kooperation zu finden.“ Und weiter zur Vision einer friedlichen Welt: „Diese Utopie einer befriedeten Welt und einer sich entwickelnden globalen Zivilkultur halte ich für unverzichtbar. (...) jede humanistisch motivierte Praxis ist auf Ideale als regulative Ideen angewiesen.“ (NIDA-RÜMELIN, Julian. *Der Epochenbruch*. Matthes & Seitz, 2026, S. 76f., 91f.) Ähnlich hat sich der kanadische Ministerpräsident Mark Carney auf dem World Economic Forum geäußert: „Eine Welt der Festungen wird ärmer, fragiler und weniger nachhaltig sein. Und es gibt noch eine weitere Wahrheit. Wenn Großmächte selbst den bloßen Anschein von Regeln und Werten zugunsten der ungehinderten Verfolgung ihrer Macht und Interessen aufgeben, werden die transaktionalen Gewinne immer schwerer zu wiederholen sein.“ CARNEY, Mark. „Dieser Auftritt sorgt für Aufsehen: Mark Carneys Rede am WEF im Wortlaut“. *watson.ch*, 21. Januar 2026. <https://www.watson.ch/498900591> (22.1.2026).
- 137 WINK, Walter. *Die Verwandlung der Mächte. Eine Theologie der Gewaltfreiheit*. Pustet, 2023, S. 50 ff.
- 138 Die Götzenkritik Deutero-Jesajas hat auch im säkularen Denken als Fetischismuskritik eine große Bedeutung gewonnen. Für Theologie ist sie unverzichtbar. MARX, Karl. 1962. *Das Kapital*. Erster Band. Institut für Marxismus-Leninismus (hrsg.). Marx-Engels-Werke, Band 23. Berlin: Dietz, S. 85 ff zum Warenfetisch.
- 139 „Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit ihm selber und rechnete ihnen ihre Sünden nicht zu und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung.“ (2. Korinther 5,19). „Es hat Gott wohlgefallen, dass in Christus alle Fülle wohnen sollte und er durch ihn alles mit sich versöhnte, es sei auf Erden oder im Himmel.“ (Kolosser 1,19-20).
- 140 Siehe die Website von BIRCKENBACH (<https://www.hanne-margret-birkenbach-wellmann.de/>).
- 141 Prof. Dr. Lothar Brock am 6. Mai 2022 auf der Tagung „Wie geht Frieden?“ der Akademie Weingarten (BROCK, Lothar. „*Wie geht Frieden?* – Zusammenhänge zwischen Frieden, Sicherheit und Entwicklung“. Weingarten, 5. Mai 2022. https://www.akademie-rs.de/fileadmin/akademie-rs/redaktion/pdf/Fachbereiche/INZ/Wie_geht_Frieden_Programmhinweis.pdf, 11. April 2026). Wolfgang ISCHINGER auf der Bundespressekonzferenz am 14. Februar 2022 (Bundespressekonzferenz. BPK: Munich Security Report 2022 mit Wolfgang Ischinger zum Ukraine-Konflikt. Phoenix, 2022. 1:09:45. <https://www.youtube.com/watch?v=AFhsrK42OdU>, 11.4.2026).
- 142 Siehe Contested-Narratives-Dialogue. Org. o. J. <https://www.contested-narratives-dialogue.org/> (13.2.2026).
- 143 BARTOSCH, Ulrich. 2009. *Weltinnenpolitik für das 21. Jahrhundert*. Münster:

-
- Lit. <https://lit-verlag.de/isbn/978-3-8258-0808-2/> (13.2.2026).
- 144 Unter dem Link <https://www.sicherheitneudenken.de/zivile-sicherheit-ist-wirksam/> findet sich auch eine Zusammenfassung sowie Übersetzung der Studien „Warum Ziviler Widerstand wirkt“ von Erica CHENOWETH und Maria J. STEPHAN aus den Jahren 2011 und 2019.
- Christine Schweitzer zeigt im BSV-Hintergrundpapier Nr. 41, dass die Chenoweth-Studie von 2011 auch 76 Fälle von Anti-Besatzungskämpfen umfasst. Demzufolge sind gewaltlose und gewaltsame Anti-Besatzungskämpfe jeweils zu 35 % erfolgreich, also gleich wirksam, gewaltlose Anti-Besatzungskämpfe sind jedoch viermal teil-erfolgreicher und scheitern nur halb so häufig wie gewaltsame Anti-Besatzungskämpfe. In der Ukraine hatten sich bei einer Umfrage im Jahr 2015 ein Drittel der Befragten für gewaltlosen Widerstand im Fall einer militärischen russischen Vollinvasion ausgesprochen – genau so viele, wie für eine militärische Verteidigung ihres Landes in solch einem Fall (https://www.sicherheitneudenken.de/media/download/variant/273228/hud41-ziviler_widerstand.pdf).
- 145 EVERS, Tilman. 2000. „Instrumente ziviler Konfliktbearbeitung in internationalen Konflikten“. In *Ziviler Friedensdienst – Fachleute für den Frieden*, hrsg. Tilman Evers. Wiesbaden: Springer (https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-322-97498-3_6, 11.4.2026).
- 146 Übungen wie „Perspektivwechsel auf Stühlen“, „Welcher Konflikttyp bin ich?“, „Was bringt mich auf die Palme?“, „Ich bin ein Konflikt“, „Welche Kraftquellen ermöglichen mir liebevolles Handeln im Konflikt?“ sowie komplexe Konfliktanalysen und positive Beispiele erweitern das Bewusstsein eigener friedensstiftender Handlungsmöglichkeiten in einer Vielzahl von Konflikten. Dabei werden die eigene Aggression und Konflikte an sich tatsächlich positiv bewertet – die Herausforderung liegt darin, sie friedensstiftend ohne Gewalt auszuagieren und zu bewältigen.
- 147 Friedensdienste im Form von Freiwilligendiensten bieten u. a. an: <https://www.freiwilligenarbeit.de/ratgeber/wege-zur-freiwilligenarbeit/geregelte-freiwilligendienste/friedensdienste-im-ausland.html> sowie https://pax-friedensdienste.de/wordpress_d/.
- 148 Siehe Papst FRANZISKUS. 2017. „Weltfriedenstag 2017: Gewaltfreiheit: Stil einer Politik für den Frieden“. Der Heilige Stuhl. https://www.vatican.va/content/francesco/de/messages/peace/documents/papa-francesco_20161208_messaggio-l-giornata-mondiale-pace-2017.html (6.2.2026).
- 149 Siehe FREY, Ulrich. 2006. „Von der ‚Komplementarität‘ zum ‚gerechten Frieden‘“. *Wissenschaft & Frieden* 2006/4 <https://wissenschaft-und-frieden.de/artikel/von-der-komplementaritaet-zum-gerechten-frieden/> (11. April 2026).
- 150 Wir danken Wolfgang Krauß für diese Formulierung aus mennonitischer Perspektive.
- 151 KÄßMANN, Margot. 2006. „Ausgebürgert. Ein Kommentar zur EKD-Friedensdenkschrift 2025“. *Zivilcourage* (1): 17. <https://bawue.dfg-vk.de/neue-zivilcourage-ist-da/> (11. April 2026).
- 152 DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ. „Friede diesem Haus“ – Friedenswort der

-
- deutschen Bischöfe“. Bonn, 21. Februar 2024, S. 95-138 sowie 151-173. https://www.dbk-shop.de/media/files_public/fddbe594c56a6c4b5851c5b3ad1b6d32/D_BK_11113.pdf
- 153 Siehe folgende Websites: https://www.pax-friedensdienste.de/wordpress_d/, <https://www.eirene.org/freiwilliger-werden>, <https://www.freiwilligenarbeit.de/ratgeber/wege-zur-freiwilligenarbeit/geregelte-freiwilligendienste/friedensdienste-im-ausland.html> sowie <https://ein-jahr-freiwillig.de/friedensdienste>
- 154 Vergleichbar dem inzwischen aufgebauten bundesweiten Eine-Welt-Promotor*innen-Netz: <https://www.einewelt-promotorinnen.de/>
- 155 Siehe www.sicherheitneudenken.de
- 156 Bischof ATHANASIUS DER GROßE (300-373) schreibt: „... im Krieg die Gegner zu erschlagen ist nicht nur vom Gesetz erlaubt, sondern auch lobenswert.“ AUGUSTINUS (354-430) hat nicht nur den gerechten Krieg theologisch begründet, sondern auch erklärt, dass ein Soldat nach keinem Gesetz seines Staates eines Mordes schuldig sei: „Im Gegenteil, er macht sich, wenn er es nicht tut, der Unbotmäßigkeit und Widerspenstigkeit schuldig.“ KESSLER, Rainer. 2026. „Das biblische Tötungsverbot und das Töten im Krieg“. Manuskript für das im Druck befindliche Jahrbuch Biblische Theologie, 2026. Göttingen, V+R, Abs. 4.
- 157 EVANGELISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT ZUR BETREUUNG DER KRIEGSDIENSTVERWEIGERER (EAK), hrsg. 2007. NEIN zu Krieg und Militär – JA zu Friedensdiensten. 50 Jahre evangelische Arbeit für Kriegsdienstverweigerer. Bremen: EAK, S. 355.
- 158 CHURCH AND PEACE. „Generalsekretärin bei Church and Peace designiert“. Laufdorf, 25. Februar 2026. <https://www.church-and-peace.org/2026/02/generalsekretarin-bei-church-and-peace-designiert/> (27.2.2026).
- 159 Botschaft von Papst LEO XIV. zum Weltfriedenstag 2026: PAPST LEO XIV. 2026. „*Friede sei mit euch allen: hin zu einem ,unbewaffneten und entwaffnenden’ Frieden.* Die Botschaft von Leo XIV. zum Weltfriedenstag 2026“. Vatican News. <https://www.vaticannews.va/de/papst/news/2025-12/botschaft-papst-leo-weltfriedenstag-1-1-2026-wortlaut-deutsch.html> (6.2.2026).
- 160 https://de.wikipedia.org/wiki/Gemeinschaft_Sant%E2%80%99Egidio, sowie <https://www.friedenskooperative.de/friedensforum/artikel/santegidio-fuer-den-frieden-leben> und <https://www.santegidio.org/pageID/30428/langID/de/Die-Methode-von-Sant-Egidio.html>
- 161 <https://www.santegidio.org/pageID/30284/langID/de/itemID/61801/Zentral-afrikanische-Republik-Sant-Egidio-arbeitet-weiter-f%C3%BCr-die-Entwaffnung-und-den-Frieden.html>
- 162 <https://www.church-and-peace.org>
- 163 <https://religionsforpeace-deutschland.de/>
- 164 <https://www.oikoumene.org/de/was-wir-tun/pilgerweg-der-gerechtigkeit-und-des-friedens>
- 165 <https://www.oikoumene.org/de/resources/documents/statement-on-the-way-of-just-peace>
- 166 <https://ceceurope.org/church-response-to-ukraine/>
- 167 https://www.ekiba.de/media/download/variant/355666/broschuere_kirche-

-
- des-gerechten-friedens-werden_10_jahre_v4.pdf. Unter dem Button „Der friedensethische Prozess in Baden“ des folgenden Links findet sich eine Dokumentation dieses Prozesses der Jahre 2011 bis 2016 und des Beschlusses der Landessynode: <https://www.ekiba.de/infothek/arbeitsfelder-von-a-z/frieden-gerechtigkeit-2/kirche-des-gerechten-friedens-2/>
- 168 https://www.sicherheitneudenken.de/media/download/variant/261672/d--friedenssszenario_2021_auf1-3_lang_komplett.pdf
- 169 https://www.ekiba.de/media/download/integration/692850/broschuere_kirche-des-gerechten-friedens-werden_10_jahre_v4.pdf
- 170 Ulrich DUCHROW (2025): *Gerechtigkeit, Frieden, (Über)Leben – Erfahrungen, Kämpfe und Visionen in der weltweiten Ökumene*. 240 Seiten, ISBN 978-3-96488-240-0
- 171 https://de.wikipedia.org/wiki/Konferenz_%C3%BCber_Sicherheit_und_Zusammenarbeit_in_Europa
- 172 Die Demonstration in Leipzig am 9. Oktober war wiederum vom Erfolg der ersten gewaltfreien Demonstration in Dresden am Tag zuvor inspiriert, wo es durch Intervention der Kirchen gelungen war, nach den gewaltvollen Auseinandersetzungen der Vortage die „Gruppe der 20“ zu bilden, die einen der ersten friedlichen Dialoge mit dem SED-Regime initiierte (<https://www.slpb.de/themen/geschichte/friedliche-revolution/gruppe-der-20>).
- 173 <https://www.kairospalestine.ps/sites/default/files/German.pdf>
- 174 <https://diak.org/wp-content/uploads/2025/11/kairos-palaestina-die-palaestinensisch-christliche-initiative-de-14.11.2025.pdf>
- 175 Siehe DEUTSCHER BUNDESTAG. „Die Bedeutung von Wahrheits- und Versöhnungskommissionen für eine friedliche Zukunft. Drucksache 16/932“. Berlin, 2006. <https://dserver.bundestag.de/btd/16/009/1600932.pdf>
- 176 https://de.wikipedia.org/wiki/Wahrheits-_und_Vers%C3%B6hnungskommision
- 177 <https://paxchristi.net/catholic-institute-for-nonviolence/>
- 178 <https://de.wikipedia.org/wiki/Mennoniten>
- 179 <https://www.oikoumene.org/de/member-churches/church-of-the-brethren>
- 180 <https://quaeker.org/>
- 181 <https://www.theologie.uni-hamburg.de/einrichtungen/arbeitsstellen/friedenskirche.html>
- 182 Papst LEO XIV. „Friede sei mit euch allen: hin zu einem ‚unbewaffneten und entwaffnenden‘ Frieden. Die Botschaft von Leo XIV. zum Weltfriedenstag 2026“. Vatican News, 1. Januar 2026. <https://www.vaticannews.va/de/papst/news/2025-12/botschaft-papst-leo-weltfriedenstag-1-1-2026-wortlaut-deutsch.html>
- 183 ÖKUMENISCHE FRIEDENSDEKADE. Christlicher Friedensruf 2025: Ein starker Aufruf zu Frieden, Gerechtigkeit und Gewaltfreiheit – Friedenssynode in Hannover. 1. Mai 2025, https://friedenstheologie-institut.jimdofree.com/app/download/8564864263/20260221_OeFZ_Friedensruf_neu.pdf (11.4.2026).
- 184 Papst FRANZISKUS. „Weltfriedenstag 2017: Gewaltfreiheit: Stil einer Politik für den Frieden“. Der Heilige Stuhl, 1. Januar 2017. <https://www.vatican.va/con>

-
- tent/francesco/de/messages/peace/documents/papa-francesco_20161208_messaggio-l-giomata-mondiale-pace-2017.html (11.4.2026).
- 185 ARBEITSGEMEINSCHAFT CHRISTLICHER KIRCHEN IN DEUTSCHLAND. „Charta Oecumenica“. ACK, 22. April 2001. <https://www.oekumene-ack.de/themen/charta-oecumenica> (11.4.2026).
- 186 https://www.ecunet.de/fileadmin/mediapool/gemeinden/E_stiftungoekumene/Dresden_1988_89.pdf
- 187 ÖKUMENISCHER RAT DER KIRCHEN. „*Schließt euch unserer Pilgerreise der Gerechtigkeit und des Friedens an*. Botschaft der 10. ÖRK-Vollversammlung“. World Council of Churches, 8. November 2013. <https://www.oikoumene.org/de/resources/documents/message-of-the-wcc-10th-assembly> (11.04.2026).
Siehe auch: CORNELIUS-BUNDSCHUH, Jochen. „Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein“. Evangelische Kirche Baden, 11. November 2018. <https://www.eki.ba.de/detail/nachricht/id/16694-krieg-soll-nach-gottes-willen-nicht-sein/?cb-id=121293> (11.04.2026).
- 188 EVANGELISCHE KIRCHE IN DEUTSCHLAND (EKD). *Welt in Unordnung – Gerechter Friede im Blick. Evangelische Friedensethik angesichts neuer Herausforderungen*. Evangelische Verlagsanstalt, 2025. https://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/denkschrift-welt-in-unordnung-EVA-2025.pdf (11.04.2026).
- 189 DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ. „Friede diesem Haus“ – Friedenswort der deutschen Bischöfe“. Bonn, 21. Februar 2024. https://www.dbk-shop.de/media/files_public/fddbe594c56a6c4b5851c5b3ad1b6d32/DBK_11113.pdf (11.4.2026).
- 190 SCHEIDLER, Fabian. 2025. *Friedenstüchtig. Wie wir aufhören können, unsere Feinde selbst zu schaffen*. Wien: Promedia.
- 191 <https://www.ohne-ruestung-leben.de/ueber-uns/geschichte.html>

Links zu friedensethischen Stellungnahmen

ARBEITSGEMEINSCHAFT MENNONITISCHER GEMEINDEN: Offener Brief vom 16.2.2026 an EKD wegen Friedensdenkschrift 2025.
<https://www.mennoniten.de/gerechter-friede-braucht-gewaltverzicht-offener-brief-der-amg-an-die-ekd/>

BRANDT, Peter u. a., 2026: „Ukraine und Russland: Wie dieser Krieg mit einem Verhandlungsfrieden beendet werden kann“.
<https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/geopolitik/ukraine-krieg-verhandlungsfrieden-plan-gerechter-frieden-europa-li.10012558>

EKD-Friedensdenkschrift 2007
<https://www.ekd.de/friedensdenkschrift.htm>

EKD-Friedensdenkschrift 2025
<https://www.ekd.de/friedensdenkschrift-2025-91393.htm>

GLOBETHICS, 2026: „Changing the narrative: Preparing for Peace.“
<https://globethics.net/towards-global-alliance-peace>

HELLER, Piotr, 2026: „Iran-Krieg: Autonome Waffen und der Verlust menschlicher Kontrolle.“
<https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/iran-krieg-autonome-waffen-und-der-verlust-menschlicher-kontrolle-accg-110850573.html>

ICAN-Erklärung zur EKD-FD, 2026: Ethische Lücken, sicherheitspolitische Mängel. – Evangelische Kirche für Atomwaffen.
In: Umdenkschrift zum Evangelischen Diskurs über Krieg und Frieden. S. 165 ff.
<https://solidarischekirche.de/wp-content/uploads/2026/01/SOKI-Umdenkschrift-2026.pdf>

INITIATIVE CHRISTLICHER FRIEDENSRUF
des Evangelischen Kirchentags 2025 in Hannover
<https://www.friedensdekade.de/christlicher-friedensruf-2025-verabschiedet/>

JUSTITIA ET PAX, 2019: Pressemeldung zu Atomwaffen
https://www.justitia-et-pax.de/jp/aktuelles/meldungen/20190618_pm_atomwaffen.php

KATHOLISCHE BISCHÖFE: Friedenswort 2024

<https://www.dbk-shop.de/de/publikationen/die-deutschen-bischoefe/hirtenschreiben-erklaerungen/friede-diesem-haus-friedenswort-deutschen-bischoefe>

KEK und der CCEE, aktualisierte Version 2025:

Friedensschrift „Charta Oecumenica“

<https://www.oekumene-ack.de/themen/charta-oecumenica>

KOCH, Karl-Wilhelm, 2026: Evangelische Kirche für Atomwaffen. In: Umdenkschrift zum Evangelischen Diskurs über Krieg und Frieden. S. 177 ff.

<https://solidarischekirche.de/wp-content/uploads/2026/01/SOKI-Umdenkschrift-2026.pdf>

Magdeburger Friedensmanifest 2017

<https://www.oekumenezentrum-ekm.de/asset/CQVwkIm4T8CLCRZ-nXW1G1Q/magdeburger-friedensmanifest-mit-info.pdf>

PAPST FRANZISKUS: Botschaft von zum Weltfriedenstag 2017

https://www.vatican.va/content/francesco/de/messages/peace/documents/papa-francesco_20161208_messaggio-l-giornata-mondiale-pace-2017.html

PAPST LEO XIV.: Botschaft von zum Weltfriedenstag 2026

<https://www.vatican.va/content/leo-xiv/de/messages/peace/documents/20251208-messaggio-pace.html>

SEGBERS, Franz, 2025: Kanonen oder Butter? Halbherzige Annäherung der EKD-Friedensdenkschrift an einen Zielkonflikt. In: Umdenkschrift zum Evangelischen Diskurs über Krieg und Frieden. S. 111 ff.

<https://solidarischekirche.de/wp-content/uploads/2026/01/SOKI-Umdenkschrift-2026.pdf>

Bibliografie zur Ökumenischen Friedensschrift

29.04.2026

- ACKERMANN, Dirk / Reiner ANSELM / Katja BRUNS, u. a.: „Maß des Möglichen. Perspektiven evangelischer Friedensethik angesichts des Krieges in der Ukraine“. Evangelische Militärseelsorge. Evangelisches Kirchenamt für die Bundeswehr, 21. Februar 2023.
<https://www.bundeswehr.de/resource/blob/5586906/60b681196328321d90e4fc9297a7501/mass-des-moeglichen-data.pdf>
- ARBEITSGEMEINSCHAFT CHRISTLICHER KIRCHEN IN DEUTSCHLAND.
ACK, 22. April 2001. <https://www.oekumene-ack.de/themen/charta-oecumenica>
- ARBEITSGEMEINSCHAFT CHRISTLICHER KIRCHEN IN DEUTSCHLAND: „Charta Oecumenica“. Zugriffen 13. Februar 2026.
<https://www.oekumene-ack.de/themen/charta-oecumenica>
- BAAB, Patrik: *Auf beiden Seiten der Front. Meine Reisen in die Ukraine*. Fifty-fifty, 2023. Bu.
- BARTOSCH, Ulrich: *Weltinnenpolitik für das 21. Jahrhundert*. Lit, 2009.
<https://lit-verlag.de/isbn/978-3-8258-0808-2/>
- BAUSCH, Ulrich: „Kurzgeschichte der Nato-Osterweiterung“. Aufbruch zum Frieden, November 2025. https://www.aufbruch-zum-frieden.de/wp-content/uploads/2025/02/Papier-Nato-Erweiterung_Dr-Bausch.pdf
- BECKER, Ralf: „Die Zeichen der Zeit erkennen“. zeitzeichen.net, 23. März 2022. <https://zeitzeichen.net/node/9624>
- BEEBE, George: „We Need a Rational Discussion about the Russian Threat | Responsible Statecraft“. Responsible Statecraft, 21. Juli 2024. <https://responsiblestatecraft.org/russia-threat/>
- BEEBE, George: „Wir brauchen eine rationale Diskussion über die russische Bedrohung“. 16. Juli 2024. <https://overtone-magazin.de/top-story/wir-brauchen-eine-rationale-diskussion-ueber-die-russische-bedrohung/>
- BEVINS, Vincent: *Die Jakarta-Methode*. Wie ein mörderisches Programm Washingtons unsere Welt bis heute prägt. PapyRossa, 2021.
- BIRCKENBACH, Hanne-Margret: *Friedenslogik verstehen – Frieden hat man nicht, Frieden muss man machen*. Wochenschau Verlag, 2023.

- BONHOEFFER, Dietrich: „Rede auf der Fano-Konferenz (28.8.1934): ‚Kirche und Völkerwelt‘.“ In *Teil III: Predigten und Andachten*, Werke Bd. 13: London 1933-1935, hrsg. von Hans Godeking, Martin Heimbucher und Hans-Walter Schleicher. Gütersloher Verlag, 1994.
- BOOR, Felix: „Völkerrechtliche Implikationen des US-amerikanischen Nuclear Posture Review 2018“. In *Krieg und Frieden im Völkerrecht*, herausgegeben von Norman Paech und Carsten Nowrot. Papy-Rossa, 2019. Bu.
- BOUTROS GHALI, Boutros: *Agenda für den Frieden. Vorbeugende Diplomatie, Friedensschaffung und Friedenssicherung. Bericht des Generalsekretärs gemäß der am 31. Januar 1992 von dem Gipfeltreffen des Sicherheitsrats verabschiedeten Erklärung*. Herausgegeben von AG Friedensforschung. UNO (AG Friedensforschung), 1992. <https://www.ag-friedensforschung.de/themen/UNO/agenda.html>
- BOUTROS GHALI, Boutros: *An Agenda for Peace. Preventive Diplomacy, Peacemaking and Peace-keeping. Report of the Secretary-General pursuant to the statement adopted by the Summit Meeting of the Security Council on 31 January 1992*. United Nations, 1992.
- BRANDT, Peter / Hajo FUNKE / Johannes KLOTZ / Horst TELTSCHIK / Michael von der SCHULENBURG / Harald KUJAT: „Ukraine und Russland: Wie dieser Krieg mit einem Verhandlungsfrieden beendet werden kann“. *Berliner Zeitung*, 5. Januar 2026. <https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/geopolitik/ukraine-krieg-verhandlungsfrieden-plan-gerechter-frieden-europa-li.10012558>
- BROCK, Lothar: „Wie geht Frieden? – Zusammenhänge zwischen Frieden, Sicherheit und Entwicklung“. (Weingarten), 5. Mai 2022. https://www.akademie-rs.de/fileadmin/akademie-rs/redaktion/pdf/Fachbereiche/INZ/Wie_geht_Frieden_Programmhinweis.pdf
- BRZEZINSKI, Zbigniew: „After Putin’s Aggression in Ukraine, the West Must Be Ready to Respond“. *Opinions. Washington Post*, 3. März 2014. https://www.washingtonpost.com/opinions/zbigniew-brzezinski-after-putins-aggression-in-ukraine-the-west-must-be-ready-to-respond/2014/03/03/25b3f928-a2f5-11e3-84d4-e59b1709222c_story.html
- BRZEZINSKI, Zbigniew: „Wir haben einen neuen Kalten Krieg“. *Die Welt*, 1. Juli 2015. <https://www.welt.de/politik/ausland/article143275321/Wir-haben-einen-neuen-Kalten-Krieg.html>
- BRZEZINSKI, Zbigniew: *Die einzige Weltmacht. Amerikas Strategie der Vorherrschaft*. 1997; Beltz, Quadriga, 2015.

- BUNDESFINANZMINISTERIUM – Presse: „Bundesregierung stellt finanzielle Weichen für die nächsten Jahre: Bundeshaushalt 2025, Eckwerte bis 2029 und Umsetzung des 500-Milliarden-Euro-Investitionspakets beschlossen“. Bundesministerium der Finanzen, 24. Juni 2025. <https://www.bundesfinanzministerium.de/Content/DE/Pressemitteilungen/Finanzpolitik/2025/06/2025-06-24-2-entwurf-bhh-2025-eckwerte-bis-2029.html>
- BUNDESMINISTERIUM DER VERTEIDIGUNG: „Deutschland investiert in Verteidigung und stärkt das Bündnis“. 26. November 2025. <https://www.bmvg.de/de/aktuelles/deutschland-investiert-in-verteidigung-und-staerkt-das-buendnis-6045046>
- BUNDESPRESSEKONFERENZ: *BPK: Munich Security Report 2022 mit Wolfgang Ischinger zum Ukraine-Konflikt*. Phoenix, 2022. 1:09:45. <https://www.youtube.com/watch?v=AFhsrK42OdU>
- BUTYLIN, Nicolas: „Neuer Medienbericht: USA haben Waffenstillstand in der Ukraine verhindert“. Berliner Zeitung, 14.02.2024. <https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/geopolitik/usa-haben-putin-waffenstillstand-in-der-ukraine-verhindert-li.2186936>
- CARNEY, Mark: „Dieser Auftritt sorgt für Aufsehen: Mark Carneys Rede am WEF im Wortlaut“. watson.ch, 21. Januar 2026. <https://www.watson.ch/!498900591>
- CHARAP, Samuel / Sergey RADCHENKO: „Die Gespräche, die den Krieg in der Ukraine hätten beenden können (Deutsch, Unautorisierte Übersetzung)“. | „The Talks That Could Have Ended the War in Ukraine“. *Foreign Affairs*, 16. April 2024. <https://www.foreignaffairs.com/ukraine/talks-could-have-ended-war-ukraine>
- CHURCH AND PEACE: „Generalsekretärin bei Church and Peace designed | Church and Peace“. Laufdorf, 25. Februar 2026. <https://www.church-and-peace.org/2026/02/generalsekretaerin-bei-church-and-peace-designed/>
- COMMISSION ON SECURITY AND COOPERATION IN EUROPE (U.S. Helsinki Commission): „Decolonizing Russia: A Moral and Strategic Imperative“. Legislation. 23. Juni 2022. <https://www.congress.gov/event/117th-congress/joint-event/LC73117/text>
- COMMISSION ON SECURITY AND COOPERATION IN EUROPE: „Decolonization of Russia to Be Discussed at Upcoming Helsinki Commission Briefing“. CSCE, 21. Juni 2022. <https://www.csce.gov/international-impact/press-and-media/press-releases/decolonization-russia-be-discussed-upcoming>

- Contested-Narratives-Dialogue.Org. o. J. Aufgerufen am 13. Februar 2026.
<https://www.contested-narratives-dialogue.org/>
- CORNELIUS-BUNDSCHUH, Jochen: „Krieg soll nach Gottes Willen nicht sein“. Evangelische Kirche Baden, 11. November 2018.
<https://www.ekiba.de/detail/nachricht/id/16694-krieg-soll-nach-gottes-willen-nicht-sein/?cb-id=121293>
- DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ, Hrsg.: „Friede diesem Haus“. *Friedenswort der deutschen Bischöfe*. 2024. https://dbk-shop.de/media/files_public/fddbe594c56a6c4b5851c5b3ad1b6d32/DBK_11113.pdf
- DEUTSCHER BUNDESTAG: „Die Bedeutung von Wahrheits- und Versöhnungskommissionen für eine friedliche Zukunft. Drucksache 16/932“. Berlin, 2006. <https://dserver.bundestag.de/btd/16/009/1600932.pdf>
- DEUTSCHLANDFUNK: „Oxfam – Drei Prozent der G7-Militärausgaben könnten Hunger in der Welt beenden“. deutschlandfunk.de, 12. Juni 2024. <https://www.deutschlandfunk.de/drei-prozent-der-g7-militaerausgaben-koennten-hunger-in-der-welt-beenden-100.html>
- DIESEN, Glenn: *The Ukraine war & the Eurasian World Order*. Clarity Press, 2024.
- DOBBINS, James / Raphael S. COHEN / Nathan CHANDLER, u. a.: *Overextending and Unbalancing Russia: Assessing the Impact of Cost-Imposing Options*. RAND Corporation, 2019. https://www.rand.org/pubs/research_briefs/RB10014.html
- DOHNANYI, Klaus von: *Nationale Interessen. Orientierung für deutsche und europäische Politik in Zeiten globaler Umbrüche*. Siedler, 2022.
- ECHOLS, Connor: „Why the War Party Is the Real Winner of the Midterms | Responsible Statecraft“. Responsible Statecraft, 14. November 2022. <https://responsiblestatecraft.org/2022/11/14/arms-makers-win-big-after-stacking-the-deck-with-military-industrial-candidates/>
- EISENSTEIN, Charles: „Das Friedenszeitalter ist ganz nah“. Substack newsletter. *Charles Eisenstein auf Deutsch*, 3. April 2026. <https://charleseisensteindeutsch.substack.com/p/das-friedenszeitalter-ist-ganz-nah>
- ENDT, Christian: „Kriegstote im Gazastreifen: Mehr als 100.000 Tote im Gazakrieg“. Die Zeit, 24.11.2025. <https://zeit.de/politik/ausland/2025-11/kriegstote-gazastreifen-opferzahlen-schaetzung>
- EPPLER, Erhard: „Die verkannte Demütigung der Russen“. infosperber, 30. Juli 2016. <https://www.infosperber.ch/politik/welt/europas-falsche-politik-gegenueber-russland/>

- EPPLER, Erhard: „Lernen aus der Geschichte!“ *infosperber*, 8. Juni 2016.
<https://www.infosperber.ch/politik/europa/lernen-aus-der-geschichte/>
- EUROPÄISCHE KOMMISSION: „13 Mythen über den Krieg Russlands in der Ukraine – und die Wahrheit“. Vertretung in Deutschland. Aufgerufen am 29. April 2026. https://germany.representation.ec.europa.eu/13-mythen-uber-den-krieg-russlands-der-ukraine-und-die-wahrheit_de
- EVANGELISCHE ARBEITSGEMEINSCHAFT ZUR BETREUUNG DER KRIEGSDIENST-VERWEIGERER (EAK), Hrsg.: *NEIN zu Krieg und Militär – JA zu Friedensdiensten. 50 Jahre evangelische Arbeit für Kriegsdienstverweigerer*. EAK, 2007.
- EVANGELISCHE KIRCHE IN DEUTSCHLAND (EKD): *Welt in Unordnung – Gerechter Friede im Blick. Evangelische Friedensethik angesichts neuer Herausforderungen*. Evangelische Verlagsanstalt, 2025.
https://www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/denkschrift-welt-in-unordnung-EVA-2025.pdf
- EVERS, Tilman: „Instrumente ziviler Konfliktbearbeitung in internationalen Konflikten“. In *Ziviler Friedensdienst – Fachleute für den Frieden*, herausgegeben von Tilman Evers. Springer, 2000.
https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-322-97498-3_6
- FRANKE, Thomas: „Deutsch-russische Mediation – Zwei Länder müssen auf die Couch“. Deutschlandfunk Kultur, 30. Januar 2019.
<https://www.deutschlandfunkkultur.de/deutsch-russische-mediation-zwei-laender-muessen-auf-die-100.html>
- FREY, Ulrich: „Von der ‚Komplementarität‘ zum ‚gerechten Frieden‘“. W&F 2006/4. Wissenschaft & Frieden, 2006. <https://wissenschaft-und-frieden.de/artikel/von-der-komplementaritaet-zum-gerechten-frieden/>
- GAUB, Florence: „Wir dürfen nicht vergessen, dass auch wenn Russen europäisch aussehen, dass es keine Europäer sind, jetzt im kulturellen Sinne, einen anderen Bezug zur Gewalt haben, einen anderen Bezug zum Tod haben.“ *junge Welt*, 14. April 2022.
- GERLEMANN, Gillis: „Art. šlm genug haben“. In *Theologisches Handwörterbuch zum Alten Testament*, Band 2, herausgegeben von Claus Westermann und Ernst Jenni. Kaiser, 1979.
- GERMAN FOREIGN POLICY: „Hauptrüstungstreiber Deutschland“. 5. März 2026. <https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/10328>

- GERMAN-FOREIGN-POLICY: „Zum Erstschlag bereit“. 31. Oktober 2022.
<https://www.german-foreign-policy.com/news/detail/9068>
- GLASL, Friedrich: *Konfliktmanagement. Ein Handbuch für Führungskräfte, Beraterinnen und Berater*. Haupt, 2004.
- GOSH, Amitav: *Der Fluch der Muskatnuss*. Matthes & Seitz, 2023.
- GOTTSCALK, Arno: „Dossier: Deutsche Drohnenunternehmen im Ukraine-Krieg“. Substack newsletter. *Erhard-Eppler-Kreis*, 7. April 2026. <https://erhardepplerkreis.substack.com/p/dossier-deutsche-drohnenunternehmen>
- GOTTSCALK, Arno: *Sieg statt Abschreckung – Die neue Kriegslogik der US Army*. Gastbeitrag von Arno Gottschalk | *Blog der Republik*. 19. Juli 2025. <https://www.blog-der-republik.de/sieg-statt-abschreckung-die-neue-kriegslogik-der-us-army-gastbeitrag-von-arno-gottschalk/>
- GRAEBER, David / David WENGROW: *Anfänge. Eine neue Geschichte der Menschheit*. Klett-Cotta, 2022.
- HARMSSEN, Dirk / Stefan MAAß / Horst SCHEFFLER / Theodor ZIEGLER, Hrsg.: *Weltinnenpolitik und Internationale Polizei*. Brill / V&R unipress, 2023.
- HARTMANN, Michael: *Soziale Ungleichheit. Kein Thema für die Eliten?* Campus, 2013.
- HELLER, Piotr: „Iran-Krieg: Autonome Waffen und der Verlust menschlicher Kontrolle“. FAZ.NET, 10. März 2026. <https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/debatten/iran-krieg-autonome-waffen-und-der-verlust-menschlicher-kontrolle-accg-110850573.html>
- HÖFFE, Otfried: *Lexikon der Ethik*. Beck, 2002.
- HOß, Dieter / AFP: „Ukraine: Merz würde Ukraine erst nach Kriegsende in EU und Nato aufnehmen“. *Die Zeit* (Hamburg), 12. April 2025. <https://www.zeit.de/politik/deutschland/2025-04/friedrich-merz-ukraine-nato-eu-beitritt>
- HRUDKA, Orysia: „Ukraine Trains Leaders for Decolonization of Russia“. International. *Euromaidan Press*, 18. Juli 2024. <https://euromaidanpress.com/2024/07/18/inside-ukraines-covert-program-preparing-russias-minorities-for-independence/>
- HUBER, Wolfgang / Hans-Richard REUTER: *Friedensethik*. Kohlhammer, 1990.
- HUDSON INSTITUTE / JAMESTOWN FOUNDATION: „Preparing for the Dissolution of the Russian Federation“. 28. Februar 2023. <https://www.hudson.org/events/preparing-dissolution-russian-federation>

ICAN Deutschland: *Kritik zur EKD-Friedensdenkschrift 2025*.

1. Dezember 2025. <https://www.icanw.de/action/kritik-zur-ekd-friedensdenkschrift-2025/>

ICAN: „Der Vertrag über das Verbot von Atomwaffen“. *nuclear ban – Atomwaffenverbotsvertrag*, 20. Februar 2017. <https://nuclearban.de/der-vertrag/>

INMEDIO PEACE CONSULT GGMBH: „Russian-Western blind spots: From Dialogue on Contested Narratives to Improved Understanding“. 2019. https://www.inmedio.de/wp-content/uploads/russian-western_blind_spots.pdf

INTERNATIONALE ÄRZT*INNEN FÜR DIE VERHÜTUNG DES ATOMKRIEGES (IPPNW): „Abkehr vom Feindbild Russland – für eine neue Entspannungspolitik! – Resolution des IPPNW-AK „Süd-Nord““. *Eskalationsspirale in der Ukraine stoppen! Waffenstillstand und Verhandlungen jetzt!*, o. J. Aufgerufen am 10. Dezember 2025. <https://niewieder-krieg.org/2025/12/04/resolution-ippnw-aksnr/>

INTERNATIONALE ÄRZT*INNEN FÜR DIE VERHÜTUNG DES ATOMKRIEGES (IPPNW): „Massenvernichtungswaffen im Namen der Kirche? Stellungnahme zur Friedensdenkschrift 2025 der Evangelischen Kirche in Deutschland“. IPPNW, 27. Januar 2026. https://www.ippnw.de/commonFiles/pdfs/Dokumente/Stellungnahme_IPPNW_EKD_Denkschrift.pdf

JOERES, Annika / Maxim KIREEV: „Nato: Die Russen kommen. Vielleicht“. *Die Zeit* (Hamburg), 26. Mai 2025. <https://www.zeit.de/2025/21/carlo-masala-russland-angriff-europa-nato-aufruestung>

KARCH, Heribert: „Tomahawk in Deutschland: Abschreckung oder kommt ein ‚Enthauptungsschlag‘ gegen Russland?“ *Berliner Zeitung*, 18. August 2024. <https://www.berliner-zeitung.de/open-source/us-raketen-in-deutschland-planen-die-usa-einen-enthauptungsschlag-gegen-russland-li.2245370>

KÄSMANN, Margot: „Ausgebürgert. Ein Kommentar zur EKD-Friedensdenkschrift 2025“. *Zivilcourage*, Nr. 1 (2006): 17. <https://bawue.dfg-vk.de/neue-zivilcourage-ist-da/>

KATCHANOVSKI, Ivan: „The Russia-Ukraine War and the Maidan in Ukraine“. SSRN Scholarly Paper No. 4246203. Rochester, NY, 13. Oktober 2022. <https://doi.org/10.2139/ssrn.4246203>

KATHOLISCHE NACHRICHTENAGENTUR (KNA): „Vatikan will totales Atomwaffenverbot unterstützen“. *Katholisch.de*, 11. November 2017. <https://katholisch.de/artikel/15433-vatikan-will-totales-atomwaffenverbot-unterstuetzen>

- KISSINGER, Henry: „How to Avoid Another World War“. *The Spectator*, 17. Dezember 2022. <https://www.spectator.co.uk/article/the-push-for-peace/>
- KLEIN, Naomi: *Die Schock-Strategie. Der Aufstieg des Katastrophen-Kapitalismus*. Hoffmann und Campe, 2007.
- „Kölner IG-Metall-Vertrauensleute bei Ford beschließen Erklärung gegen Kriegswirtschaft – Deutsche Friedensgesellschaft – Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen e. V. (DFG-VK) Gruppe Köln“. 10. Februar 2026. <https://www.friedenkoeln.de/?p=19552>
- KOSTNER, Sandra: „Verspielte historische Chancen“. In *Ukrainekrieg. Warum Europa eine neue Entspannungspolitik braucht*, herausgegeben von Sandra Kostner und Stefan Luft. Westend, 2023. <https://westendverlag.de/Ukrainekrieg/1069>
- KOTSEV, Maria / Benjamin LAMOUREUX: „Die günstigste Möglichkeit für Europa‘. Baerbock wirbt für Nato-Mitgliedschaft der Ukraine“. *Der Tagesspiegel Online*, 15. Februar 2025. <https://www.tagesspiegel.de/politik/wahlkampf-bei-munchner-sicherheitskonferenz-verfolgen-sie-hier-die-reden-von-scholz-merz-und-habeck-13209058.html>
- KRAFT, Ina: „Die russische Rechtfertigung des Krieges gegen die Ukraine“. *Bundeswehr*, 23. Juli 2022. <https://zms.bundeswehr.de/de/mediathek/zmsbw-dossier-ukraine-ina-kraft-russische-rechtfertigung-5467274>
- KRONAUER, Jörg: *Ukraine über alles*. Konkret, 2014.
- KSZE: „Charta von Paris für ein neues Europa“. Treffen der Staats- und Regierungschefs, der Teilnehmerstaaten der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE). Paris, 21.11.1990. <https://www.bundestag.de/resource/blob/189558/21543d1184c1f627412a3426e86a97cd/charta-data.pdf>
- LAHL, Kersten / Johannes VARWICK: *Sicherheitspolitik verstehen. Handlungsfelder, Kontroversen, Lösungsansätze*. Wochenschau Verlag, 2022.
- LANGE, Nico / Carlo MASALA: „Krieg in der Ukraine: Was, wenn Russland gewinnt?“ *Die Zeit* (Hamburg), 19. November 2023. <https://www.zeit.de/politik/ausland/2023-11/krieg-ukraine-russland-wladimir-putin-sieg-europa>
- LANGE, Nico: *Aber die NATO! 10 populäre Mythen über Putins Krieg gegen die Ukraine*. Münchener Sicherheitskonferenz, 2022. https://security-conference.org/assets/user_upload/MSK_Aber_die_NATO_10_Mythen.pdf

- LESHEM, Ron: *Feuer. Israel und der 7. Oktober*. Rowohlt, 2024.
<https://www.rowohlt.de/buch/ron-leshem-feuer-9783737102063>
- LIANG, Xiao / Nan TIAN / Diego Lopes DA SILVA / Lorenzo SCARAZZATO / Zubaida KARIM / Jade Guiberteau RICARD: *Trends in World Military Expenditure*, 2024. Stockholm International Peace Research Institute (SIPRI), 2025. <https://doi.org/10.55163/AVEC8366>
- LIEB, Wolfgang: „Kriegs-Alarmismus in Deutschland – die U.S. Nachrichtendienste verlieren in ihrer Bedrohungsanalyse 2025 kein Wort über einen russischen Angriff auf ein NATO-Land“. *Blog der Republik*, 18. April 2025. <https://www.blog-der-republik.de/kriegs-alar-mismus-in-deutschland-die-u-s-nachrichtendienste-verlieren-in-ihrer-bedrohungsanalyse-2025-kein-wort-ueber-einen-russischen-angriff-auf-ein-nato-land/>
- LIEB, Wolfgang: „US-Dokument belegt: Deutschland ist das Schlachtfeld der Vorwärtsverteidigung der USA.“ *Blog der Republik*, 13. Juli 2024. <https://www.blog-der-republik.de/us-dokument-belegt-deutschland-ist-das-schlachtfeld-der-vorwaertsverteidigung-der-usa/>
- LIEVEN, Anatol: „How the Russian Establishment Really Sees the War Ending“. *Foreign Policy*, 16. September 2024. <https://foreignpolicy.com/2024/08/27/russia-establishment-ukraine-war-end-ceasefire/>
- LIEVEN, Anatol: „Wie das russische Establishment das Ende des Krieges wirklich sieht“. *NachDenkSeiten – Die kritische Website*, 9. September 2024. <https://www.nachdenkseiten.de/?p=120792>
- LOST IN EUROPE: „Ist die Ukraine jetzt ein deutsches Protektorat?“ 15. April 2026. <https://lostineu.eu/ist-die-ukraine-jetzt-ein-deutsches-protektorat/>
- LÜDERS, Michael: *Die den Sturm ernten. Wie der Westen Syrien ins Chaos stürzte*. Beck, 2017.
- LÜDERS, Michael: *Krieg ohne Ende. Warum wir für Frieden im Nahen Osten unsere Haltung zu Israel ändern müssen*. Goldmann, 2024.
- LUFT, Stefan / Jan OPIELKA / Jürgen WENDLER, Hrsg.: *Mit Russland. Für einen Politikwechsel*. Westend, 2025.
- LUFT, Stefan: „Putin als Teufel“. *Overton Magazin*, 30. August 2023. <https://overton-magazin.de/hintergrund/politik/putin-als-teufel/>
- LUZ, Ulrich: *Das Evangelium nach Matthäus: (Mt 1-7)*. Bd. I/1. Evangelisch-katholischer Kommentar zum Neuen Testament (EKK). Benziger, 2002.
- MACKINDER, H. J.: „The Geographical Pivot of History“. *The Geographical Journal* 23, Nr. 4 (1904): 421–37. <https://doi.org/10.2307/1775498>

- MAMEDOV, Eldar: „Rubio’s Spoonful of Sugar Helps Hard Medicine Go down in Munich“. Responsible Statecraft, 14. Februar 2026. <https://responsiblestatecraft.org/rubio-speech-munich/>
- MATLOCK, Jack F.: „I Was There: NATO and the Origins of the Ukraine Crisis“. Responsible Statecraft, 15. Februar 2022. <https://responsiblestatecraft.org/2022/02/15/the-origins-of-the-ukraine-crisis-and-how-conflict-can-be-avoided/>
- MAUS, Ingeborg: *Über Volkssouveränität*. Suhrkamp, 2011.
- MAUSFELD, Rainer: *Hegemonie oder Untergang. Die letzte Krise des Westens?* Westend, 2025.
- MEARSHEIMER, John J. „Who Caused the Ukraine War?“ Substack newsletter. *John’s Substack*, 5. August 2024. https://mearsheimer.substack.com/p/who-caused-the-ukraine-war?publication_id=1753552&utm_campaign=email-post-title&r=i1inl&utm_medium=email
- MEARSHEIMER, John J.: „Why the Ukraine Crisis Is the West’s Fault: The Liberal Delusions That Provoked Putin“. *Foreign Affairs* 93, Nr. 5 (2014): 77–89. <https://www.jstor.org/stable/24483306>
- MERKEL, Angela: „Hätten Sie gedacht, ich komme mit Pferdeschwanz?“ Politik. *Die Zeit* (Hamburg), 7. Dezember 2022. <https://www.zeit.de/2022/51/angela-merkel-russland-fluechtlings-krise-bundeskanzler/komplettansicht>
- MERZ, Friedrich: „Kanzler Merz zur Lage im Nahen Osten“. Mitschrift Pressekonferenz. Die Bundesregierung informiert, 2. März 2026. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/aktuelles/kanzler-state-ment-naher-osten-2409172>
- METTAN, Guy: *Creating Russophobia. From the great religious schism to Anti-Putin Hysteria*. Clarity Press, 2017.
- MICHEL, Casey: „Decolonize Russia“. *The Atlantic*, 27. Mai 2022. <https://www.theatlantic.com/ideas/archive/2022/05/russia-putin-colonization-ukraine-chechnya/639428/>
- „Military Empires: A Visual Guide to Foreign Bases“. *World BEYOND War*, o. J. Aufgerufen am 7. Februar 2026. <https://worldbeyond-war.org/military-empires/>
- NACHRICHTEN, n-tv: „Merz, Macron und Starmer fordern Iran zum Stopp seiner Angriffe auf“. ntv.de, 28. Februar 2026. <https://www.n-tv.de/politik/Merz-Macron-und-Starmer-fordern-Iran-zum-Stopp-seiner-Angriffe-auf-id30416305.html>

- NAGEL, Christina: „Kommentar zum Angriff auf Iran: Das Versagen des Westens“. tagesschau.de, 2. März 2026. <https://www.tagesschau.de/kommentar/iran-angriff-voelkerrecht-100.html>
- NATIONAL SECURITY ARCHIVE: „NATO Expansion: What Gorbachev Heard“. National Security Archive, 12. Dezember 2017. <https://nsarchive.gwu.edu/briefing-book/russia-programs/2017-12-12/nato-expansion-what-gorbachev-heard-western-leaders-early>
- NATIONAL SECURITY ARCHIVE: „NATO Expansion: What Yeltsin Heard“. National Security Archive, 16. März 2018. <https://nsarchive.gwu.edu/briefing-book/russia-programs/2018-03-16/nato-expansion-what-yeltsin-heard>
- NATO: „Press Conference by NATO Secretary General Jens Stoltenberg Following the Meeting of the NATO-Russia Council“. NATO, 12. Januar 2022. https://www.nato.int/cps/en/natohq/opinions_190666.htm
- NEUBER, Harald / Moritz EICHHORN: „Trump und die ‚Donroe-Doktrin‘: Beenden Enthauptungsschläge Amerikas ewige Kriege?“ Berliner Zeitung, 3. März 2026. <https://www.berliner-zeitung.de/news/trump-und-die-donroe-doktrin-beenden-enthaauptungsschlaege-amerikas-ewige-kriege-li.10022061>
- NIDA-RÜMELIN, Julian, Hrsg.: *Perspektiven nach dem Ukrainekrieg*. Herder, 2023. https://www.buecher.de/shop/frieden/perspektiven-nach-dem-ukrainekrieg/nida-ruemelin-juliankumm-mattiasmueller-albrecht-von/products_products/detail/prod_id/65834612/
- NIDA-RÜMELIN, Julian: *Der Epochenbruch*. Matthes & Seitz, 2026.
- NORDEN, Udo: „Nato: Allianz am Abgrund eines großen Kriegs“. Berliner Zeitung, 18. August 2024. <https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/geopolitik/nato-allianz-am-abgrund-eines-grossen-kriegs-li.2244019>
- NORTH ATLANTIC TREATY ORGANIZATION / REGIERUNG DER RUSSISCHEN FÖDERATION: „Grundakte über Gegenseitige Beziehungen, Zusammenarbeit und Sicherheit zwischen der Nordatlantikvertrags-Organisation und der Russischen Föderation (Founding Act on Mutual Relations, Cooperation and Security between NATO and the Russian Federation signed in Paris, France, 27-May.-1997)“. NATO. Official text; 27.5.1997. https://web.archive.org/web/20250922125630/http://www.nato.int/cps/en/natohq/official_texts_25468.htm?selectedLocale=de

- NORTON, Ben: „US Gov’t Body Plots to Break up Russia in Name of ‚Decolonization‘ “. *Geopolitical Economy Report*, 24. Juni 2022. <https://geopoliticaconomy.com/2022/06/23/us-government-decolonize-russia/>
- OBAMA, Barack: „Interview with President Obama“. CNN.com – Transcripts, 1. Februar 2015. <https://transcripts.cnn.com/show/fzgpps/date/2015-02-01/segment/01>
- OEHME, Friedemann: „Konziliarer Prozess für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung“. Konfessionskunde online, 2022. <https://konfessionskunde.de/themen/begriff/der-konziliare-prozess-fuer-gerechtigkeit-frieden-und-bewahrung-der-schoepfung/>
- ÖKUMENISCHE FRIEDENSDEKADE: *Christlicher Friedensruf 2025: Ein starker Aufruf zu Frieden, Gerechtigkeit und Gewaltfreiheit – Friedenssynode in Hannover*. 1. Mai 2025. <https://www.friedensdekade.de/christlicher-friedensruf-2025-verabschiedet/>
- OFFICE OF THE DIRECTOR OF NATIONAL INTELLIGENCE: „Annual Threat Assessment of the U.S. Intelligence Community 2024“. Washington D.C., 5. Februar 2024. <https://www.dni.gov/files/ODNI/documents/assessments/ATA-2024-Unclassified-Report.pdf>
- OFFICE OF THE DIRECTOR OF NATIONAL INTELLIGENCE: „Annual Threat Assessment of the U.S. Intelligence Community 2025“. Washington D.C., März 2025. <https://www.dni.gov/files/ODNI/documents/assessments/ATA-2025-Unclassified-Report.pdf>
- OFFICE OF THE DIRECTOR OF NATIONAL INTELLIGENCE: *Annual Threat Assessment of the U.S. Intelligence Community*. Washington D.C., 2024. <https://www.odni.gov/files/ODNI/documents/assessments/ATA-2024-Unclassified-Report.pdf>
- OFFICE OF THE DIRECTOR OF NATIONAL INTELLIGENCE: *Annual Threat Assessment of the U.S. Intelligence Community*. Washington D.C., 2025. <https://www.intelligence.senate.gov/sites/default/files/2025%20Annual%20Threat%20Assessment%20of%20the%20U.S.%20Intelligence%20Community.pdf>
- ÖKUMENISCHE FRIEDENSDEKADE: *Christlicher Friedensruf 2025: Ein starker Aufruf zu Frieden, Gerechtigkeit und Gewaltfreiheit*. 1.5.2025. <https://friedensdekade.de/christlicher-friedensruf-2025-verabschiedet/>
- ÖKUMENISCHER RAT DER KIRCHEN: „Schließt euch unserer Pilgerreise der Gerechtigkeit und des Friedens an. Botschaft der 10. ÖRK-Vollversammlung“. World Council of Churches, 08.11.2013. <https://oikoumene.org/de/resources/documents/message-of-the-wcc-10th-assembly>

- ORGANISATION FÜR SICHERHEIT UND ZUSAMMENARBEIT IN EUROPA:
 „OSZE Gipfeltreffen von Istanbul. Europäische Sicherheitscharta 1999 – Deutsch (2000)“. OSZE, 19. November 1999.
<https://www.osce.org/sites/default/files/f/documents/1/5/39571.pdf>
- PAPST FRANZISKUS: „Weltfriedenstag 2017: Gewaltfreiheit: Stil einer Politik für den Frieden“. Der Heilige Stuhl, 1. Januar 2017.
https://www.vatican.va/content/francesco/de/messages/peace/documents/papa-francesco_20161208_messaggio-l-giornata-mondiale-pace-2017.html
- PAPST LEO XIV.: „Friede sei mit euch allen: hin zu einem ‚unbewaffneten und entwaffnenden‘ Frieden. Die Botschaft von Leo XIV. zum Weltfriedenstag 2026“. Vatican News, 1. Januar 2026.
<https://www.vaticannews.va/de/papst/news/2025-12/botschaft-papst-leo-weltfriedenstag-1-1-2026-wortlaut-deutsch.html>
- PUTIN, Wladimir: „Münchener Sicherheitskonferenz 2007: Putins Rede 10.2.2007 (deutsch)“. AG Friedensforschung, 14. Februar 2007.
<http://www.ag-friedensforschung.de/themen/Sicherheitskonferenz/2007-putin-dt.html>
- PUTIN, Wladimir: „Speech and the Following Discussion at the Munich Conference on Security Policy, 2007 (10.2.2007)“. President of Russia, 12. Februar 2007. <http://en.kremlin.ru/events/president/transcripts/24034>
- REDAKTION ‚DIE WELT‘: „Presse zu Merz‘ Kabinett: ‚Wadephul glaubt, dass Russland ‚immer Deutschlands Feind bleiben wird‘“. *Die Welt*, 20. April 2025.
<https://www.welt.de/politik/deutschland/article256030958/Presse-zu-Merz-Kabinett-Wadephul-glaubt-dass-Russland-immer-Deutschlands-Feind-bleiben-wird.html>
- REDAKTION TAGESSPIEGEL: „Teil-Nato-Beitritt der Ukraine?: Vorschlag von SPD-Politiker Roth stößt innerhalb der Partei auf massive Kritik“. *Der Tagesspiegel Online*, 6. Juli 2023. <https://www.tagesspiegel.de/internationales/teil-nato-beitritt-der-ukraine-vorschlag-von-spd-politiker-michael-roth-stosst-innerhalb-der-partei-auf-massive-kritik-10101550.html>
- REDAKTION: „Ukraine-Krieg: Baerbock über Sanktionen – ‚Das wird Russland ruinieren‘“. Redaktionsnetzwerk Deutschland, 25. Februar 2022. <https://www.rnd.de/politik/ukraine-krieg-baerbock-ueber-sanktionen-das-wird-russland-ruinieren-RZDYS2DEPRK5OST7ZGGRZ6UN4I.html>

- REICH, Anja / Josephin HARTWIG: „Liveblog US-Angriff auf Iran: Merz, Macron und Starmer warnen Teheran vor Eskalation des Konflikts“. Berliner Zeitung, 22. Juni 2025. <https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/geopolitik/liveblog-us-angriff-auf-atomanlagen-tel-aviv-zeigt-dank-plakate-fuer-trump-li.2335572>
- RICHTER, Wolfgang: „Ukraine-Krieg, Abschreckung und Sicherheit: Welche Gefahr ist Russland für Europa?“ With Andreas von Westphalen. Telepolis, 17. März 2025. <https://www.telepolis.de/features/Ukraine-Krieg-Abschreckung-und-Sicherheit-Welche-Gefahr-ist-Russland-fuer-Europa-10317383.html>
- RICHTER, Wolfgang: *Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine: Vorbereitung – Kriegsverlauf – Ressourcen – Risiken – Folgerungen*. FES, 2023. <https://peace.fes.de/e/russlands-angriffskrieg-gegen-die-ukraine>
- ROOSEN, Franziska, Hrsg.: *Gandhi. Es gibt keinen Weg zum Frieden. Frieden ist der Weg*. Kösel, 2019.
- RUSSISCHE FÖDERATION: „Vertrag zwischen der Russischen Föderation und den Vereinigten Staaten von Amerika über Sicherheitsgarantien“. Ostinstitut/Wismar, 19. Dezember 2021. <https://www.ostinstitut.de/detail/www.ostinstitut.de>
- SAROTTE, Mary Elise: *Nicht einen Schritt weiter nach Osten*. 2021; Beck, 2024. <https://www.chbeck.de/>
- SASSE, Gwendolyn: *Der Krieg gegen die Ukraine*. Beck, 2022.
- SAUER, Frank / Luba von HAUFF / Carlo MASALA, Hrsg.: *Handbuch Internationale Beziehungen*. Springer Fachmedien, 2024. <https://link.springer.com/10.1007/978-3-658-33953-1>
- SCHÄFER, Heinrich Wilhelm: *Kampf der Fundamentalismen. Radikales Christentum, radikaler Islam und Europas zweite Moderne*. Verlag der Weltreligionen (Suhrkamp), 2008. <https://www.suhrkamp.de/buch/heinrich-wilhelm-schaefer-kampf-der-fundamentalismen-t-9783458710172>
- SCHEIDLER, Fabian: *Friedenstüchtig. Wie wir aufhören können, unsere Feinde selbst zu schaffen*. Promedia, 2025.
- SCHMALZ, Alexander: „Nato-Chef: „Müssen uns auf Kriege vorbereiten, wie sie unsere Großeltern ertragen mussten““. Berliner Zeitung, 11. Dezember 2025. <https://www.berliner-zeitung.de/news/nato-chef-rutte-in-berlin-wir-sind-russlands-naechstes-ziel-li.10009837>
- SCHMELLER, Raphael: „EU-Aufrüstung: Greift die Kommission bald auf private Ersparnisse zu?“ Berliner Zeitung, 15. März 2025. <https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/geopolitik/eu-aufruestung-private-ersparnisse-li.2307226>

- SCHMELLER, Raphael: „Merz lässt Macron abblitzen: Eine Szene bei der Sicherheitskonferenz in München entlarvt Europas Krise“. Berliner Zeitung, 15. Februar 2026. <https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/geopolitik/merz-macron-eklat-muenchen-europas-krise-li.10019149>
- SCHOLL-LATOUR, Peter: *Russland im Zangengriff. Putins Imperium zwischen Nato, China und Islam*. Ullstein, 2007.
- SCHULENBURG, Michael von der: *Nie wieder Krieg- Die Charta der Vereinten Nationen*. Brüssel, 2025. https://bsw-ep.eu/wp-content/uploads/DIGITAL_Nie-wieder-Krieg-Die-Charta-der-Vereinten-Nationen.pdf
- SELIGER, Marco: „Interview mit Roderich Kiesewetter: Ziehen die Deutschen für das Baltikum in den Krieg?“ Neue Zürcher Zeitung, 5. Februar 2026. <https://www.nzz.ch/pro/roderich-kiesewetter-im-gespraech-droht-ein-krieg-mit-russland-ld.1922666>
- SENGHAAS, Dieter: *Weltordnung in einer zerklüfteten Welt*. Suhrkamp, 2012. <https://www.suhrkamp.de/buch/dieter-senghaas-weltordnung-in-einer-zerkluefteten-welt-t-9783518126424>
- SICHERHEIT NEU DENKEN (SND): „Europas Rolle für den Frieden in der Welt“. Positiv-Szenario 2025-2040, Wethen, 1. Januar 2025. <https://www.sicherheitneudenken.de/media/download/variant/410614/positiv-szenario-europas-rolle-fuer-den-frieden-in-der-welt-01.01.2025.pdf>
- STEINGART, Gabor: „Der Westen führt Selbstgespräche. Die 6 wichtigsten Lehren aus dem Berlin-Gipfel“. FOCUS online, 16. Dezember 2025. https://www.focus.de/politik/deutschland/die-6-wichtigsten-lehren-aus-den-ukraine-friedensverhandlungen_83221d4e-cb77-4fdb-a03b-d5b9073c7645.html
- STIERLE, Wolfram: „„Sicherheit mit’ oder ‚Sicherheit gegen’? Die Friedenspolitik am Scheideweg“. In *Frieden suchen in konfliktreichen Zeiten*, herausgegeben von Jochen Cornelius-Bundschuh, Jan Gildemeister, und Klara Butting. Erev-Rav, 2025.
- TRANSPARENCY INTERNATIONAL DEUTSCHLAND e.V.: *Korruptionsprävention im Sicherheits- und Verteidigungsbereich*. September 2022. Scheinwerfer 27. Transparency, 2022.
- TRANSPARENCY INTERNATIONAL DEUTSCHLAND e.V.: *Whistleblowing*. März 2022. Scheinwerfer 27. Transparency, 2022. https://www.transparency.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/2022/Scheinwerfer_94_Whistleblowing.pdf

- U.S. DEPARTMENT OF DEFENSE: „2022 National Defense Strategy & Nuclear Posture Review & Missile Defense Review“. 27. Oktober 2022. <https://www.defense.gov/News/Publications/>
- VAD, Erich: „Erich Vad im Interview: ‚Über das Schicksal der Ukraine wird in Washington und Moskau entschieden‘“. With Simon Zeise. Berliner Zeitung, 11. Februar 2024. <https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/erich-vad-im-interview-ueber-das-schicksal-der-ukraine-wird-in-washington-und-moskau-entschieden-li.2185298>
- VAD, Erich: „Ex-Merkel-Berater warnt: ‚Soll damit von innenpolitischen Problemen abgelenkt werden?‘“. With Raphael Schmeller. Berliner Zeitung, 10. Januar 2026. <https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/geopolitik/ex-merkel-berater-warnt-soll-damit-von-innenpolitischen-problemen-abgelenkt-werden-li.10012709>
- VARWICK, Johannes: „„Ich sehe die Chance, dass der Ukraine-Krieg noch 2026 endet““. With Raphael Schmeller. Berliner Zeitung, 8. Februar 2026. <https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/geopolitik/ukrainekrieg-ende-2026-varwick-li.10017323>
- VARWICK, Johannes: „Aufruf: Raus aus der Eskalationsspirale! Für einen Neuanfang im Verhältnis zu Russland“. Berlin, 12. Mai 2021. https://www.johannes-varwick.de/rauf/AUFRUF_Raus-aus-der-Eskalationsspirale_05122021-3.pdf
- VARWICK, Johannes: „Russland, ‚Reich des Bösen‘: NATO-Generalsekretär Rutte fällt zurück in die 80er“. *Der Freitag*, 11. Dezember 2025. <https://www.freitag.de/autoren/johannes-varwick/auftritt-in-berlin-nato-generalsekretaer-rutte-wirkt-wie-aus-der-zeit-gefallen>
- VARWICK, Johannes: *Stark für den Frieden: Was jetzt für eine rationale Sicherheitspolitik zu tun ist*. Westend, 2026.
- VERHEUGEN, Günter / Petra ERLER: *Der lange Weg zum Krieg Russland, die Ukraine und der Westen – Eskalation statt Entspannung*. Heyne, 2024. http://deposit.dnb.de/cgi-bin/dokserv?id=ccdf1beb07e44753b734a9a37ddbec81&prov=M&dok_var=1&dok_ext=htm
- VOIGT, Eric / Susanne KÖDEL / Reuters / dpa: „Krieg in der Ukraine: Russland misst Nato-Verzicht der Ukraine große Bedeutung zu“. *Die Zeit* (Hamburg), 15. Dezember 2025. <https://www.zeit.de/politik/ausland/2025-12/ukraine-wolodymyr-selenskyj-nato-beitritt-verzicht-gxe>

- WARWEG, Florian: „Bundesregierung lehnt Lawrow-Vorschlag zu Nichtangriffspakt zwischen Russland und EU-NATO-Staaten ab“. *NachDenkSeiten – Die kritische Website*, 31. Oktober 2025. <https://www.nachdenkseiten.de/?p=141340>
- WEINGARDT, Markus, Hrsg.: *Warum schlägst Du mich? Gewaltlose Konfliktbearbeitung in der Bibel*. Gütersloher Verlag, 2015.
- WEINGARDT, Markus: „Religion – Macht – Frieden. Das Friedenspotenzial von Religionen in politischen Gewaltkonflikten“. Kohlhammer, 2007. <https://search.worldcat.org/title/682123250>
- WEINGARDT, Markus: *Was Frieden schafft. Religiöse Friedensarbeit : Akteure – Beispiele – Methoden*. Bundeszentrale für politische Bildung, 2018. <https://search.worldcat.org/title/1073152225>
- WEISS, Helmut: „Hafenarbeiter: „Dass wir in Genua die Waffenlieferung an Saudi-Arabien bestreikt haben, entspricht der Tradition“ ... *LabourNet Germany*, 9. Februar 2026. <https://www.labournet.de/internationales/italien/gewerkschaften-italien/hafenarbeiter-dass-wir-in-genua-die-waffenlieferung-an-saudi-arabien-bestreikt-haben-entspricht-der-tradition/>
- WEIZSÄCKER, Carl Friedrich von: „Heidelberger Thesen (1959)“. In *Der bedrohte Friede. Politische Aufsätze 1945-1981*. Nikol, 2020.
- WESTERMANN, Claus: *Genesis 1-11*. Band 1/1. Biblischer Kommentar. Altes Testament. Neukirchener Verlag, 1974.
- WETTE, Wolfram: „Krieg in der Ukraine – Ein Gastbeitrag von Wolfram Wette“. *Blog der Republik*, 11. Januar 2023. <https://www.blog-der-republik.de/krieg-in-der-ukraine-ein-gastbeitrag-von-wolfram-wette/>
- WHITE HOUSE: „National Security Strategy of the United States of America 2002“. The White House, 17. September 2002. <https://nssarchive.us/national-security-strategy-2002/>
- WIMALASENA, Jörg: „Carney in Davos. ‚Das Narrativ von der regelbasierten Weltordnung war teilweise falsch‘“. *Der Freitag*, 21. Januar 2026. <https://www.freitag.de/autoren/wimalasena/das-narrativ-von-der-regelbasierten-weltordnung-war-teilweise-falsch>
- WINK, Walter: *Die Verwandlung der Mächte. Eine Theologie der Gewaltfreiheit*. Pustet, 2023.
- „Zwei-plus-Vier-Vertrag (12.09.1990) – Vertrag über die abschließende Regelung in Bezug auf Deutschland“. 12. September 1990. document Archiv.de | <http://www.documentarchiv.de/brd/2p4.html>

edition pace

Begründet von Peter Bürger & Thomas Nauerth

John Dear:

EIN MENSCH DES FRIEDENS UND DER GEWALTFREIHEIT WERDEN.

Ausgewählte Aufsätze und Reden.

Norderstedt: BoD 2018 – ISBN: 978-3-7460-8898-3

(Paperback; 168 Seiten; 6,99 Euro)

Heinrich Missalla:

„GOTT MIT UNS“.

Die deutsche katholische Kriegspredigt 1914-1918.

Norderstedt: BoD 2018 – ISBN: 978-3-7528-1568-9

(Paperback; 132 Seiten; 5,60 Euro)

Christian Weisner / Friedhelm Meyer / Peter Bürger (Hg.)

„GEDENKT DER HEILIGSPRECHUNG VON OSCAR ROMERO

DURCH DIE ARMEN DIESER ERDE“

Dokumentation des Ökumenischen Aufrufes zum 1. Mai 2011.

Norderstedt: BoD 2018 – ISBN: 978-3-7460-7979-0

(Paperback; 268 Seiten; 9,99 Euro)

Reinhard J. Voß:

DIE KATHOLISCHE KIRCHE IN DER DR KONGO

IM KONTEXT VON GESELLSCHAFT UND ÖKUMENE.

Norderstedt: BoD 2019 – ISBN: 978-3-7481-4482-3

(Paperback; 372 Seiten; 12,99 Euro)

Matthias-W. Engelke:

ZELT DER FRIEDENSMACHER.

Die christliche Gemeinde in Friedenstheologie und Friedensethik.

Norderstedt: BoD 2019 – ISBN: 978-3-7494-3645-3

(Paperback; 464 Seiten; 15,90 Euro)

IM SOLD DER SCHLÄCHTER.

Texte zur Militärseelsorge im Hitlerkrieg.

Hg. von R. Schmid, Th. Nauerth, M.-W. Engelke, P. Bürger.

Norderstedt: BoD 2019 – ISBN: 978-3-7481-0172-7

(Paperback; 440 Seiten; 14,99 Euro)

John Dear:

GEWALTFREI LEBEN.

Aus dem Englischen von Ingrid von Heiseler,
herausgegeben von Thomas Nauerth.

Norderstedt: BoD 2019 – ISBN: 978-3-7494-5179-1
(Paperback; 192 Seiten; 8,90 Euro)

DIE SEELEN RÜSTEN.

ZUR KRITIK DER STAATSKIRCHLICHEN MILITÄRSEELSORGE.

Hg. von R. Schmid, Th. Nauerth, M.-W. Engelke, P. Bürger.

Norderstedt: BoD 2019 – ISBN: 978-3-7494-6804-1
(Paperback; 456 Seiten; 15,99 Euro)

Peter Bürger:

OSCAR ROMERO, DIE SYNODALE KIRCHE
UND ABGRÜNDE DES KLERIKALISMUS.

Zum 40. Todestag des Lebenszeugen aus El Salvador.

Norderstedt: BoD 2020 – ISBN: 978-3-7504-9377-3
(Paperback; 112 Seiten; 8,90 Euro)

Ullrich Hahn:

VOM LASSEN DER GEWALT.

Thesen, Texte, Theorien zu Gewaltfreiem Handeln heute.

Hg. von Annette Nauerth & Thomas Nauerth.

Norderstedt: BoD 2020 – ISBN: 978-3-7519-4442-7
(Paperback; 344 Seiten; 14,80 Euro)

Wilhelm Wille:

SIE SAGEN FRIEDE, FRIEDE ...

Zwanzig Jahre Forum Friedensethik

in der Evangelischen Landeskirche in Baden (FFE).

Norderstedt: BoD 2020 – ISBN: 978-3-7526-2956-9
(Paperback; 492 Seiten; 15,90 Euro)

Thomas Nauerth /

Ökumenisches Institut für Friedenstheologie (Hg.):

WAS IST FRIEDENSTHEOLOGIE ? EIN LEBEBUCH.

Norderstedt: BoD 2020 – ISBN: 978-3-7526-4444-9
(Paperback; 256 Seiten; 9,90 Euro)

George Pattery S.J.:
GANDHI ALS GLAUBENDER.
Eine indisch-christliche Sichtweise.
Aus dem Englischen von Ingrid von Heiseler.
Herausgegeben von Klaus Hagedorn & Thomas Nauerth.
Norderstedt: BoD 2021 – ISBN: 978-3-7557-0056-2
(Paperback; 240 Seiten; 9,90 Euro)

Ulrich Frey:
AUF DEM WEG DER GERECHTIGKEIT UND DES FRIEDENS.
Texte aus drei Jahrzehnten. Herausgegeben von Gottfried Orth.
Norderstedt: BoD 2022 – ISBN: 978-3-7543-8569-2
(Paperback; 452 Seiten; 14,90 Euro)

Thomas Nauerth / Annette M. Stroß (Hg.):
IN DEN SPIEGEL SCHAUEN.
Friedenswissenschaftliche Perspektiven für das 21. Jahrhundert.
Ein Lesebuch mit Texten von Egon Spiegel.
Norderstedt: BoD 2022 – ISBN: 978-3-7562-2081-6
(Paperback; 160 Seiten; 9,90 Euro)

Jochen Vollmer:
„FRIEDENSKIRCHE WERDEN – ANKOMMEN
IM POSTKONSTANTINISCHEN ZEITALTER“.
Friedenstheologische Beiträge zur Entgiftung von Kirche und Glauben.
In Zusammenarbeit mit dem OekIF, hg. von Matthias-W. Engelke.
Norderstedt: BoD 2023 – ISBN: 978-3-7583-0420-0
(Paperback; 180 Seiten; 10,99 Euro)

Gottfried Orth (Hg.):
... DASS GERECHTIGKEIT UND FRIEDEN SICH KÜSSEN.
Helmut Gollwitzer (1908-1993).
Norderstedt: BoD 2024 – ISBN: 978-3-7583-7214-8
(Paperback; 188 Seiten; 12,90 Euro)

Gottfried Orth:
ICH MÖCHTE ETWAS FÜR DEN FRIEDEN TUN ...
Ernst Lange oder: Das Paradies könnte heute sein.
Norderstedt: BoD 2024 – ISBN: 978-3-7597-3070-1
(Paperback; 192 Seiten; 12,90 Euro)

Alfred Hermann Fried:
GESCHICHTE DER FRIEDENSBEWEGUNG.
Eine Darstellung zum Pazifismus bis 1912.
(= Regal: Geschichte der Friedensbewegung 1).
Norderstedt: BoD 2024 – ISBN 978-3-7597-0334-7
(Paperback; 256 Seiten; 10,90 Euro)

Ludwig Quidde:
ÜBER MILITARISMUS UND PAZIFISMUS.
Vier friedensbewegte Texte aus den Jahren 1893-1926.
(= Regal: Geschichte der Friedensbewegung 2).
Norderstedt: BoD 2024 – ISBN 978-3-7597-0320-0
(Paperback; 184 Seiten; 8,90 Euro)

Richard Barkeley:
DIE DEUTSCHE FRIEDENSBEWEGUNG 1870-1933.
Unveränderter Text der Darstellung von 1947 – Bibliographie.
(= Regal: Geschichte der Friedensbewegung 3).
Norderstedt: BoD 2024 – ISBN 978-3-7597-0405-4
(Paperback; 156 Seiten; 8,90 Euro)

Eberhard Bürger:
FRIEDENSBEWEGUNGEN IN DER ÖKUMENE UM DIE ZEIT DES ERSTEN
WELTKRIEGS – EIN ÜBERBLICK. (= Regal: Geschichte der Friedens-
bewegung 4). Norderstedt: BoD 2024 – ISBN 978-3-7597-0660-7
(Paperback; 148 Seiten; 8,60 Euro)

Dieter Riesenberger:
DIE KATHOLISCHE FRIEDENSBEWEGUNG IN DER WEIMARER REPUBLIK.
Neuedition der Auflage von 1976. – Mit einem Vorwort von Walter Dirks
und einem Nachruf für Dieter Riesenberger von Helmut Donat.
(= Regal: Geschichte der Friedensbewegung 5).
Norderstedt: BoD 2024 – ISBN 978-3-7597-0649-2
(Paperback; 368 Seiten; 14,90 Euro)

David Low Dodge:
KRIEG IST MIT DER RELIGION JESU CHRISTI UNVEREINBAR.
Eine pazifistische Pionierschrift aus dem Jahr 1812, mit einer Einführung
von Edwin D. Mead – aus dem Englischen von Ingrid von Heiseler.
(= Regal: Geschichte der Friedensbewegung 6).
Norderstedt: BoD 2024 – ISBN: 978-3-7597-3038-1
(Paperback; 168 Seiten; 8,90 Euro)

Erasmus von Rotterdam:
ALLE MÜSSEN DEN KRIEG VERLÄSTERN.
„Die Klage des Friedens“ 1517, übersetzt von Rudolf Liechtenhan –
mit einem Vorwort von Eugen Drewermann.
Norderstedt: BoD 2024 – ISBN: 978-3-7583-8178-2
(Paperback; 128 Seiten; 7,90 Euro)

Ernst Toller: NIE WIEDER FRIEDE.
Eine bittere Komödie über Militarismus und
Antipazifismus aus dem Jahr 1936.
Norderstedt: BoD 2024 – ISBN: 978-3-7583-8246-8
(Paperback; 140 Seiten; 7,80 Euro)

Johann von Bloch:
DIE WAHRSCHEINLICHEN POLITISCHEN UND WIRTSCHAFTLICHEN
FOLGEN EINES KRIEGES ZWISCHEN GROßMÄCHTEN.
Neuedition der Übersetzung von 1901 mit Begleittexten von
B. Friedberg, Manfred Sapper und Jürgen Scheffran (= edition pace |
Regal: Pazifisten & Antimilitaristen aus jüdischen Familien 1).
Norderstedt: BoD 2024 – ISBN: 978-3-7597-2313-0
(Paperback; 176 Seiten; 9,90 Euro)

Rudolf Goldscheid:
MENSCHENÖKONOMIE, WELTKRIEG UND WELTFRIEDEN.
Ausgewählte Schriften 1912 – 1926. (= edition pace | Regal:
Pazifisten & Antimilitaristen aus jüdischen Familien 2).
Norderstedt: BoD 2024 – ISBN: 978-3-7597-7885-7
(Paperback; 268 Seiten; 11,90 Euro)

Moritz Adler:
WENN DU DEN FRIEDEN WILLST, BEREITE FRIEDEN VOR.
Texte wider den Krieg 1868 – 1899. (= edition pace | Regal:
Pazifisten & Antimilitaristen aus jüdischen Familien 3).
Norderstedt: BoD 2024 – ISBN: 978-3-7597-9450-5
(Paperback; 272 Seiten; 11,99 Euro)

Eduard Loewenthal:
DER KRIEG IST ABZUSCHAFFEN.
Friedensbewegte Schriften für das Europa
der Völker und einen Weltstaatenbund, 1870 – 1912. (= edition pace |
Regal: Pazifisten & Antimilitaristen aus jüdischen Familien 4).
Norderstedt: BoD 2024 – ISBN: 978-3-7583-5069-6
(Paperback; 252 Seiten; 11,99 Euro)

Eduard Bernstein:
DER FRIEDE IST DAS KOSTBARSTE GUT.
Schriften zum Ersten Weltkrieg.
Mit einem Essay von Helmut Donat.
Herausgegeben von Peter Bürger. (= edition pace |
Regal: Pazifisten & Antimilitaristen aus jüdischen Familien 5).
Norderstedt: BoD 2024 – ISBN: 978-3-7693-1268-3
(Paperback; 352 Seiten; 14,99 Euro)

Adolf von Hamack:
MILITIA CHRISTI.
Die christliche Religion und der Soldatenstand
in den ersten drei Jahrhunderten.
Mit einem einleitenden Essay von Franz Segbers.
(= edition pace | Regal: Pazifismus der frühen Kirche 1).
Norderstedt: BoD 2024 – ISBN: 978-3-7597-6020-3
(Paperback; 180 Seiten; 9,99 Euro)

Thomas Gerhards:
PAZIFISMUS UND KRIEGSDIENSTVERWEIGERUNG IN DER FRÜHEN KIRCHE.
Eine Quellensammlung. – Mit einer Einleitung von Konrad Lübbert.
Neuedition der sechsten, überarbeiteten Auflage von 1991.
(= edition pace | Regal: Pazifismus der frühen Kirche 2).
Norderstedt: BoD 2024 – ISBN: 978-3-7693-2108-1
(Paperback; 108 Seiten; 6,99 Euro)

Egon Spiegel:
GEWALTVERZICHT.
Grundlagen einer biblischen Friedenstheologie.
Neuedition nach der Zweiten Auflage 1989. (= edition pace | Regal:
Pazifismus der frühen Kirche 3). Norderstedt: BoD 2024 –
ISBN: 978-3-7693-2404-4 (Paperback; 412 Seiten; 15,99 Euro)

Gerrit Jan Heering:
DER SÜNDEFALL DES CHRISTENTUMS.
Eine Untersuchung über Christentum, Staat und Krieg.
Aus dem Holländischen übersetzt durch Octavia Müller-Hofstede
de Groot, 1930. (= edition pace | Regal: Pazifismus der frühen Kirche 4).
Norderstedt: BoD 2024 – ISBN: 978-3-7693-2488-4
(Paperback; 316 Seiten; 12,99 Euro)

Antony Spiri, Markus Euskirchen, Matthias-W. Engelke,
Stefan Gehrt, Christoph Münchow, Hanns-Werner Heister,
Theodor Ziegler, Rainer Schmid (Hg.):

MILITÄRKONZERTE IN KIRCHEN ?

Wissenschaftliche und theologische Beiträge sowie Erfahrungsberichte.

Norderstedt: BoD 2024. – ISBN-13: 978-3-7597-7940-3

(Paperback; 162 Seiten; 10,99 Euro)

Kurt Eisner:

TEXTE WIDER DIE DEUTSCHE KRIEGSTÜCHTIGKEIT.

Zusammengestellt von Peter Bürger – mit einem einleitenden

Essay von Volker Ullrich. (= edition pace | Regal: Pazifisten

& Antimilitaristen aus jüdischen Familien 6).

Hamburg: BoD 2025. – ISBN: 978-3-7693-5730-1

(Paperback; 448 Seiten; 16,99 Euro)

KURT EISNER ALS REVOLUTIONÄR

UND ANKLÄGER DES DEUTSCHEN MILITARISMUS.

Ein Lesebuch – eingeleitet durch die Darstellung des Weggefährten

Felix Fechenbach. Herausgegeben von Peter Bürger, in Kooperation mit

dem Lebenshaus Schwäbische Alb. (= edition pace | Pazifisten &

Antimilitaristen aus jüdischen Familien 7).

Hamburg: BoD 2025. – ISBN 978-3-7693-6836-9

(Paperback 464 Seiten; 17,99 Euro)

Kurt Eisner:

REVOLTE FÜR DEN FRIEDEN.

Nachlese, Erinnerung und Kontroversen.

Zusammengestellt von Peter Bürger – Mit Beiträgen von

Helmut Donat und Lothar Wieland. (= edition pace |

Regal: Pazifisten & Antimilitaristen aus jüdischen Familien 8).

Hamburg: BoD 2025. – ISBN 978-3-8192-2747-9

(Paperback; 404 Seiten; 16,99 Euro)

Rainer Hoffmann / Hu Qiu-hua:

KEIN KRIEG IST DER BESTE KRIEG!

Das chinesische Werk „Die Kunst des Krieges“ (bingfa)

von Sunzi – dargeboten im Vergleich mit Anschauungen des

Preußen Carl von Clausewitz. (= edition pace, Bd. 32).

Hamburg: BoD 2025. – ISBN 978-3-8482-5962-5

(Paperback; 104 Seiten; 6,99 Euro)

Erich Mühsam:
DAS GROßE MORDEN.
Texte gegen Militarismus und Krieg.
Zusammengestellt von Peter Bürger. Herausgegeben in Kooperation
mit dem Lebenshaus Schwäbische Alb. (= edition pace | Regal:
Pazifisten & Antimilitaristen aus jüdischen Familien 9).
Hamburg: BoD 2025. – ISBN: 978-3-8192-6558-7
(Paperback; 516 Seiten; 18,99 Euro)

Erich Mühsam:
JEDOCH DER MUT IST MEIN GENOSSE.
Texte über Kampf und Revolution.
Zusammengestellt von Peter Bürger. Herausgegeben in Kooperation
mit dem Lebenshaus Schwäbische Alb. (= edition pace | Regal:
Pazifisten & Antimilitaristen aus jüdischen Familien 10).
Hamburg: BoD 2025. – ISBN: 978-3-8192-4868-9
(Paperback; 312 Seiten; 13,99 Euro)

Karl Kraus:
ZUM EWIGEN GEDÄCHTNIS. TEXTE ZU KRIEG UND FRIEDEN.
Herausgegeben von Bruno Kern. (= edition pace | Regal:
Pazifisten & Antimilitaristen aus jüdischen Familien 11).
Hamburg: BoD 2025. – ISBN: 978-3-8192-7878-5
(Paperback 136 Seiten; 7,99 Euro)

DIE VERSÖHNUNG MIT RUSSLAND ALS AUFTRAG.
Eine Textdokumentation mit drei Beiträgen
von Ulrich Frey, Werner Krusche und Wolfram Wette.
Hamburg: BoD 2025. – ISBN: 978-3-8192-4884-9
(Paperback; 108 Seiten; 6,99 Euro)

Simon Bernfeld (Bearb.):
SITTlichkeit ALS GRUNDFORDERUNG DES JUDENTUMS.
Nach den Quellen: Gleichheit aller Menschen, Gerechtigkeit,
Nächstenliebe, Frieden, Universalismus | Auswahlband
(= edition pace | Regal: Pazifisten & Antimilitaristen
aus jüdischen Familien 12). Hamburg: BoD 2025.
ISBN: 978-3-6951-7939-8
(Paperback; 220 Seiten; 9,99 Euro)

Rosa Luxemburg:

„NEIN, AUF UNSERE BRÜDER SCHIEßEN WIR NICHT!“

Der Militarismus als kapitalistische Krankheit.

Zusammengestellt und eingeleitet von Bruno Kern

(= edition pace | Regal: Pazifisten & Antimilitaristen aus jüdischen Familien 13). Hamburg: BoD 2025. – ISBN: 978-3-6951-6182-9
(Paperback; 192 Seiten; 9,99 Euro)

Joris Vercammen:

AN DEN FRIEDEN GLAUBEN.

Überlegungen zu Glaube, Gewalt und Frieden.

Geleit- und Nachwort von Franz Segbers.

Aus dem Niederländischen übersetzt. (= edition pace).

Hamburg: BoD 2025. – ISBN: 978-3-6951-4253-8

(Paperback; 176 Seiten; 9,99 Euro)

Gustav Landauer:

ABSCHAFFUNG DES KRIEGS DURCH SELBSTBESTIMMUNG.

Ausgewählte Texte | 1895–1919.

Bearbeitet von Peter Bürger & Jan Rolletschek

(= edition pace | Regal: Pazifisten & Antimilitaristen aus jüdischen Familien 14). Hamburg: BoD 2025. – ISBN: 978-3-8192-4282-3
(Paperback; 376 Seiten; 15,99 Euro)

SEI VON DEN SCHÜLERN AARONS.

Ein Lesebuch über die Friedensliebe der Rabbiner.

Herausgegeben von Peter Bürger.

(= edition pace | Regal: Pazifisten & Antimilitaristen aus jüdischen Familien 15). Hamburg: BoD 2026.
ISBN: 978-3-8192-2601-4 (Paperback; 312 Seiten; 13,99 Euro)

UMDENKSCHRIFT

ZUM EVANGELISCHEN DISKURS ÜBER KRIEG UND FRIEDEN.

Kritische Wortmeldungen aus der EKD-Kontroverse.

Eine Sammlung. – Herausgegeben von Peter Bürger.

Im Auftrag der Solidarischen Kirche im Rheinland (SoKi)
und des Ökumenischen Instituts für Friedenspolitik.

Hamburg: BoD 2026. – ISBN: 978-3-6957-4347-6

(Paperback; 300 Seiten; 12,99 Euro)

UMDENKSCHRIFT II
ZUM EVANGELISCHEN DISKURS ÜBER KRIEG UND FRIEDEN.
Weitere kritische Wortmeldungen aus der EKD-Kontroverse.
Zweite Sammlung. Herausgegeben von Peter Bürger.
Im Auftrag der Solidarischen Kirche im Rheinland
und des Ökumenischen Instituts für Friedenstheologie.
Hamburg: BoD 2026. – ISBN: 978-3-6957-4733-7
(Paperback; 152 Seiten; 7,99 Euro)

Magda Trocmé
EINE JUGEND AUßERHALB DER NORMEN.
Erinnerungen | Band I.
Mit Begleittexten von Patrick Cabanel,
Nicolas Bourguinat und Frédéric Rognon.
Aus dem Französischen übersetzt und
herausgegeben von Gottfried Orth.
Hamburg: BoD 2026. – ISBN: 978-3-6957-1521-3
(Paperback; 312 Seiten; 14,99 Euro)

Magda Trocmé
EIN LEBEN IN WIDERSTAND UND SOLIDARITÄT.
Erinnerungen | Band II.
Mit Texten von Pierre Boismorand,
Nicolas Bourguinat, Patrik Cabanel,
Olivier Hatzfeld und Frédéric Rognon.
Aus dem Französischen übersetzt und
herausgegeben von Gottfried Orth.
Hamburg: BoD 2026 – ISBN: 978-3-6957-3181-7
(Paperback; 312 Seiten; 14,99 Euro)

GEWALT UND KRIEGSTHEOLOGIE
IN DER HEBRÄISCHEN BIBEL.
Ein Lesebuch der Schalom-Bibliothek.
Mit Texten von Peter Bürger (Hg.), Friedrich Erich Dobberahn,
Jürgen Ebach, Bruno Kern, Bernhard Lang, Ansgar Moenikes,
Thomas Nauerth, Egon Spiegel & Jochen Vollmer.
(= edition pace | Regal: Pazifisten & Antimilitaristinnen aus
jüdischen Familien 15). Hamburg 2026 – ISBN: 978-3-6963-9675-6
(Paperback; 400 Seiten; 16,99 Euro)



Jahrbuch Friedenstheologie | OekIF

TOLERANZ UND TEILHABE

Jahrbuch Friedenstheologie 2022

Ökumenisches Institut für Friedenstheologie

(ISBN: 978-3-7557-8011-3; Paperback; 232 Seiten; 8,99 €)

DIE REICH-GOTTES-BOTSCHAFT IN THEOLOGIE UND POLITIK

Jahrbuch Friedenstheologie 2023

Ökumenisches Institut für Friedenstheologie

(ISBN: 978-3-7460-9316-1; Paperback; 416 Seiten; 17,99 €)

SCHÖPFUNG – GEWALTFREIHEIT – WIDERSTAND

Jahrbuch Friedenstheologie 2024

Ökumenisches Institut für Friedenstheologie

(ISBN: 978-3-7597-6904-6; Paperback; 329 Seiten; 16,99 €)

KRIEGSDIENSTVERWEIGERUNG, KIRCHE UND PAZIFISMUS

Jahrbuch Friedenstheologie 2025

Ökumenisches Institut für Friedenstheologie

(ISBN: 978-3-6951-1095-7; Paperback; 300 Seiten; 13,99 €)